

Vielleicht benutz schon jemand bei dem jetzigen Quartierwechsel diese Anregungen. Der Oktober steht ja vor der Thüre und abermals erscheinen auf den Straßen die riesigen Wagen, in deren Innern unser Hab und Gut seine Reise nach einer neuen Wohnung antritt. Solch' ein Umzug ist nichts beneidenswerthes! Schon das Einpacken selbst bereitet eine Rasse Mühe und Arbeit, und was das Schlimmste ist, es tauchen eine Masse vergessener Sachen auf, die bisher auf dem Boden oder in der Kumpfkammer ein friedliches Dasein fristeten, nun aber mitgenommen werden sollen. Wo aber soll man all' diese Dinge unterbringen? Welches Vergnügen macht dann, wenn alles in schönstem Glanze erstrahlt, das neue Heim! Rein und sauber sieht es überall aus. Frischgewaschene Gardinen und Stores geben den Räumen etwas Freundliches und Gemüthliches. Die Bilder sind sämtlich untergebracht, manches Stück ist vom Salon in ein Nebengemach gewandert, und mit einiger Phantasie kann man sich der angenehmen Täuschung hingeben, ganz neu ausgestattet zu sein. Eins aber macht noch häufig Sorge. Wie wird das Leben in dem eben bezogenen Hause sein? Werden die Bewohner nun gute Freunde und getreue Nachbarn sein, oder aber geht hier ein jeder seinen eigenen Weg, unbesümmert um die anderen? Doch darüber soll man sich keine grauen Haare wachsen lassen. Bald bringt die Zukunft auch hierin Klarheit. Das Wichtigste bleibt, daß wir uns selbst behaglich fühlen, und daß dies der Fall sei, ist der Wunsch für alle diejenigen Leute, denen morgen der Möbelwagen vor's Haus rückt, um ihnen bald eine neue Wohnstätte zu bescheren.

இங்.

heiratet die Frauen nicht nach dem, was sie sind, sondern nach dem, was sie haben. Das vergiftet auch die Erziehung der Kinder und wird erst in der neuen Gesellschaftsordnung anders werden. Die Erziehung zur produktiven Arbeit durch die Eltern ist von größter Wichtigkeit. Man soll die Kinder alle häuslichen Arbeiten ohne Unterschied machen lassen. Man soll ihnen nicht die Entstehung des Menschen verheimlichen und sie mit dem Märchen vom Storch abweisen, womit man nichts anderes erzielt, als daß die Kinder die Köpfe zusammenstecken und sich schmutzige Dinge sagen. Das sollen wir tun, um den schädlichen Einflüssen entgegen zu wirken, die in der Schule auf die Kinder ausgeübt werden? Wir haben nicht nötig, die Kinder mit Mißtrauen gegen die Lehrer zu erfüllen. Das wäre unpädagogisch. Aber wenn der Lehrer in taktloser Weise das Denken und Empfinden der Kinder verletzt, dann haben die Eltern die Pflicht, gegen die Taktlosigkeiten den Kampf aufzunehmen. Erst durch Rücksprache mit dem Lehrer, dann eventuell öffentlich. Wenn wir den Eltern eine so hohe Aufgabe zuweisen, so muß doch auch gesagt werden, daß viel mehr für die Erziehung der Kinder getan werden kann, als heute geschieht. Der Wille ist auch ein Faktor in der Gestaltung der Verhältnisse. Wer das Gegenteil sagt, ist nicht Materialist, sondern Fatalist. Es gibt allerdings Schranken, über die man nicht ohne weiteres hinüberkommen kann. Da muß vor allem eine gute Sozialpolitik eingesehen. — Frau Jettin unterbricht ihren Vortrag, und Singer teilt mit, daß Frau Jettin sich nicht wohl fühle. Der Parteitag habe daher die Pflicht, Frau Jettin zu bitten, ihren Vortrag nicht mündlich weiter zu führen, sondern den Rest des Vortrages schriftlich einzureichen, worauf beide Referate als Massenbrochure verbreitet werden sollen. Der Parteitag stimmt dem zu. Alle Anträge werden einem zu gründenden Bildungsausschuß überwiesen.

Das russische Chaos.

Die Revolutionäre Adamus und Dubolski, die vom Feldgericht in Riga wegen des Bomben-Attentates auf die Straßenbahn zum Tode verurteilt worden sind, wurden gestern morgen erschossen.

Im Schloßpark in Peterhof ist, angeblich infolge Unvorsichtigkeit des Dienstupersonals, ein Lusthaus niedergebrannt.

Aus Petersburg gemeldet wird, wurden in den letzten Tagen Tausende von Exemplaren einer revolutionären Broschüre über die russische Grenze geschmuggelt und überall in Rußland verbreitet. Die Broschüre, welche in Genf gedruckt wurde, fordert die Russen auf, den Zaren zu ermorden und verheißt demjenigen, der diese glorreiche Tat verübt oder seinen Erben die Summe von 50 000 Rubel und zwar spätestens drei Tage nach dem Ableben des Zaren. Die Broschüre schließt mit den Worten: Gott gebe, daß uns jemand vom Barentum befreit, damit das russische Sklaventum abgeschafft werden kann. Rußland wird denjenigen, der diese Tat verübt, segnen.

Die Lage wird für die jüdische Geschäftswelt in Odessa immer verzweifelter und die Befürchtungen, daß ein neuer Pogrom ausbricht, mehren sich. Die Reaktionen erklären offen, sie hätten die Erlaubnis zu einem neuen Blutbad erhalten, sobald irgend ein Attentat auf die Sicherheit der übrigen versucht würde. Die Lage ist somit die, daß jeder Rockspiegel eine Megelei hervorrufen kann. Die Revolutionäre ihrerseits drohen, daß sie bei einem neuen Pogrom die Verteidigung mit äußerster Erbitterung führen würden, auch wenn dabei ganze Teile der Stadt zu Grunde gingen, sobald sich die Waffe der arbeitenden Bevölkerung in verzweifelter Lage befindet.

Das Bankkomitee an der Moskauer Börse beauftragte Alexander Gutschkow, beim Finanzminister für die Privatbanken um Verlängerung der Kreditvergünstigungen nachzusuchen, die für die Kriegszeit bewilligt wurden. Das Stadthaupt Nikolaj Gutschkow sucht bei der Regierung um einen kurzfristigen Vorstoß von einer Million Rubel für die Stadt nach, da eine Anleihe bis zum Zusammentritt der Duma schwer realisierbar sei.

Das Aboer Hofgericht übergab die Angelegenheit der am Sweaburger Aufstande beteiligten Finländer dem Helsingforsker Ratshausgericht. Diese Personen werden nicht wegen eines Staatsumwälzungsversuches gerichtet, sondern analog den vom Sweaburger Kriegsgericht gefällten Urteilen wegen offenen Aufstandes zum Zwecke der Unterstützung der von der Arbeitergruppe gestellten Forderungen von Land und Freiheit.

Wieder ein Dynamitanschlag gegen den Milliarden Schiff.

Ein zweiter Dynamitanschlag ist gegen den bekannten Bankier Jakob Schiff in Newyork, den hervorragendsten Finanzmann der Vereinigten Staaten, versucht worden. Der Versuch war in derselben Weise angelegt, wie der im Jahre 1905 gegen Schiff unternommene. Man sandte dem Bankier eine Höllenmaschine zu, die indes diesmal nicht durch die Post befördert wurde, da sie für den Briefkasten zu groß war. Ein Negernabe fand die Maschine auf der Straße neben dem Briefkasten liegen und bei der Untersuchung durch die Polizei wurde festgestellt, daß, wenn die Maschine im Briefkasten des Bankiers, wohin sie adressiert war, geöffnet worden wäre, das ganze Briefengebäude in Trümmer gelegt worden wäre. Als Absender vermutet man russische Anarchisten, da Schiff in Verbindung mit einer neuen russischen Anleihe gebracht wird. Er hat in der jüngsten Zeit zahlreiche Briefe erhalten, worin ihm und anderen reichen Juden in den Vereinigten Staaten der Tod angedroht wird.

(Telegramme.)

Ribau, 20. September. In dem kurländischen Landstädtchen Goldingen wurden von Revolutionären die Kasernen, das Theater, die Schule, ein Gasthof und zehn Privathäuser niedergebrannt.

London, 20. September. „Evening Standard“ berichtet von einer unter den Russen des Londoner Ostens bestehenden Verschwörung gegen Lord Rothschild, auf den bei seinem Erscheinen an der großen Synagoge eine Bombe geworfen werden sollte. Als Grund für den Anschlag wird angegeben, daß Rothschild bei der Emission russischer Anleihen geholfen habe. Lord Rothschild erklärte einem Interviewer, daß er diesen Gerüchten keinerlei Beachtung schenke, da er keinen Anteil am dem Zustandekommen der russischen Anleihen genommen habe.

Warschau, 20. September. Demberger Polenblätter berichten, ein von Dombrowa kommender Personenzug der Weichselbahn wurde nachts vom Lokomotivführer zum Stehen gebracht, der rechtzeitig eine falsche Weichenstellung bemerkte. Ein im Zuge mitfahrender Schloffer, der sich der falsch stehenden Weiche näherte, wurde von vier Männern aus dem Hinterhalte überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Die Attentäter entkamen.

Arbeiterbewegung.

Mannheim, 20. September. Die Vereinigung der Arbeitgeber als Abwehrmittel bei Streiks kommt gegenwärtig bei dem Regergewerkschaftstreik praktisch zur Anwendung. In der Wurfzettel von A. Imhoff sind die Gehilfen im Ausstand. Die hiesige Fleischerinnung erklärt nun in den hiesigen Blättern, daß die Firma Imhoff die Forderung der Gehilfen, insbesondere Wohnung außerhalb des Hauses und Verringerung der Arbeitszeit nicht bewilligen könne und die Innungen Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen, Worms sich mit der Firma Imhoff solidarisch erklären.

Nürnberg, 20. September. Wegen des Streiks Fraualles am 17. August, der also acht Tage vor dem Hauptsturm stattfand, sind 105 Personen wegen Landfriedensbruchs vor das Schwurgericht der gegenwärtigen Session verwiesen worden. Weitere Verweisungen folgen vor die nächste Session.

London, 20. September. Große Streiks stehen in England bevor. Innerhalb 14 Tagen werden 30 000 Kohlenarbeiter streiken, um höhere Löhne zu erlangen. Morgen werden 10 000 Eisenbahnarbeiter in der Umgebung von Glasgow die Arbeit niederlegen.



* Wiesbaden, 20. September 1906.

Zu der braunschweigischen Thronfolge läßt sich die R. Z. melden: Bei der Unterredung über die Thronfrage in Braunschweig, die der Reichskanzler mit dem braunschweigischen Staatsminister von Otto in Homburg hatte, kann es sich der ganzen Lage nach nur darum gehandelt haben, daß der braunschweigische Minister die Mitteilung der vom Landtage gefaßten Resolution dem Reichskanzler gegenüber noch näher mündlich erläutern wollte. Wenn bisher der Reichskanzler noch keine Antwort erteilt hat, so dürfte diese Verschiebung darauf zurückzuführen sein, daß der Reichskanzler erst die ihm angekündigten näheren Mitteilungen der braunschweigischen Regierung oder des Regenschaftsrates anhören wollte. Man darf somit annehmen, daß jetzt die amtliche, sowohl vom Reichskanzler als vom königlich preussischen Ministerpräsidenten zu erteilende Antwort unmittelbar bevorsteht.

Berlin, 20. September. Dem V. T. wird von wohl unterrichteter Seite geschrieben: Der Herzog von Cumberland ist gegenwärtig beschäftigt, mit seinen Söhnen darüber Rat zu halten, wie er sich zur braunschweigischen Thronfolgefrage verhalten soll. Die Anzeichen mehren sich, daß die braunschweigischen Welfen des Gaudens ihres Prätextenden überflüssig sind. Die öffentlichen Erklärungen der Welfenführer, der Herzog dürfe die Stunde nicht ungeeignet vorübergehen lassen, gewinnen mehr und mehr den Charakter eines an den Herzog Ernst August gerichteten Ultimatus, das in Grund und Boden und Verlegenheit hervorgerufen zu haben scheint. Es ist höchst bezeichnend, daß in diesem Moment kein einziger der deutschen Welfen sich bewegen gefühlt hat, die Reise nach Deutschland anzutreten. Der Herzog soll, so darf man hiernach annehmen, gezwungen werden, allein aus sich selbst heraus einer Situation ein Ende zu machen, die selbst die treuesten Anhänger der welfischen Dynastie im Lande Braunschweig für die Dauer als unerträglich zu betrachten begonnen haben.

Konferenz für Arbeiterschutz.

Man meldet uns aus Genf, 20. September: Die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz sprach in ihrer heutigen Sitzung den der Berner Konvention beigetretenen Staaten ihren Dank aus. Für die Erhöhung der Staatsbeiträge an das Arbeitsamt wurde den betreffenden Regierungen ebenfalls der Dank abgestattet. Die Vereinigung beschloß sodann, daß alle Sektionen über die Maßnahmen zur Durchführung der Arbeiterschutzgesetze berichten sollen, ebenso über den Umfang und die Art der gewerblichen Kinderarbeit und der bestehenden Gesetzgebungen. Ueber die Gefahren bei der Herstellung und Anwendung von Bleifarben und inbezug auf das Verbot des Gebrauchs von Bleifarben sollen neue Erhebungen angestellt werden. Die Vereinigung sprach noch den Wunsch aus, die der Berner Konvention, betreffend das Verbot der Verwendung von weißem Phosphor nicht beigetretenen Staaten möchten dies baldigst nachholen.

Die Revolution auf Cuba.

Man meldet uns aus Havana, 20. September: Kriegsschiffskapitän erklärte heute nachmittag, er sei davon überzeugt, daß die Vereinigten Staaten heute abend oder spätestens morgen ihre Truppen landen lassen müssen, in welchem Falle dann die Proklamierung der provisorischen Regierung erfolgen würde. Er habe zu den Vorschlägen keiner Partei Vertrauen, da überall Unaufrichtigkeit herortrete, und Patriotismus, wie die Amerikaner das Wort verstehen, überhaupt nicht vorhanden sei. Die Regierungstruppen sind für die Intervention Amerikas.

Die Führer der Gemäßigten, Liberalen und Nationalisten sind entschlossen, alles zuzugestehen, um eine Intervention zu vermeiden.

Deutschland.

* Berlin, 20. Septbr. Es verlautet zuverlässig, daß der Präsident des Reichstages die Absicht hegt, die nächste Plenarsitzung des Reichstages für den 18. November anzuberaumen.

* München, 20. September. Da sich in dem Befinden des bayerischen Kriegsministers Freiherrn von Horn, der an einer akuten Augenkrankung laboriert, keine Besserung eingestellt hat, wird in den nächsten Tagen ein operativer Eingriff vorgenommen werden.

* Thorn, 20. September. Unter dem Verdacht der Spionage wurde hier ein Herr verhaftet, der von dem Forts „Kormann Ball“ eine Skizze aufzunehmen versuchte. Ein Radfahrer, der den Fremden beobachtet hatte, erstattete Anzeige bei der Wache, worauf die Festnahme des Verdächtigen erfolgte.

Ausland.

* London, 20. September. Wie aus Petersburg gemeldet wird, soll der Zar den Befehl unterzeichnet haben, den General Stössel auf die Liste der neuerdings pensionierten Generale zu setzen. Alle weiteren Verhandlungen des Kriegsgerichts über die Kapitulation von Port Arthur sollen aufgehoben werden.

* Konstantinopel, 20. September. Türkischen Blättern zufolge sind zwei bulgarische Vanden im Sandtschaf Serres vernichtet worden.

Stürme und Erdbeben.

Konstantinopel, 20. September. Dienstag nacht wütete ein heftiges Unwetter auf dem Schwarzen Meere. Zahlreiche Segelschiffe sind verunglückt, darunter eins, auf dem sich neun Personen befanden.

Alicante, 20. September. Hier ist heute ein neues Unwetter eingetreten. Der Sturm auf dem Meere ist so heftig, daß die Schiffe in den Hafen flüchten. Eine große Badeanstalt wurde von den Wellen weggerissen und ein großer Teil der Hafenarbeiten von den Wellen weggespült.

Pensacola (Florida), 20. September. Durch einen furchtbaren Sturm sind hier alle Häuser beschädigt worden; vielfach wurden die Dächer fortgerissen. Die Küste ist besetzt mit Trümmern der Landungsbrücke und Schiffe. Mehrere Dampfer und zahlreiche Segelschiffe wurden von der Flut aufs Land getrieben und liegen jetzt auf dem Trodenen in den Straßen. Der in Pensacola und Umgebung angerichtete Schaden beträgt über 2 Millionen Dollars. Der Getreideelevators und der Landungsbrücke der Louisville and Nashville-Eisenbahn wurden stark beschädigt.

Die Stadt Mobile (Alabama) ist von einem schweren Sturm und Wolkenbruch heimgesucht worden. Viele Menschen sollen dabei umgekommen und viele Schiffe gesunken sein. Viele Leute sind beim Einsturz von Häusern zu Schaden gekommen. Die Mannschaften mehrerer Schiffe sind ertrunken. Die bei Diebstählen betroffenen Schwarzen wurden niedergeschlagen. Die Stadt ist von Truppen besetzt worden.

Mobile, 20. September. (Telegramm auf dem deutschen Transatlant. Kabel.) Fünf Straßenviertel im Hauptgeschäftsteile der Stadt sind fortgeschwemmt worden. Die Stadt kann nur durch Boote erreicht werden. Alle Telegraphen- und Bahnverbindungen sind unterbrochen. Zahlreiche Gebäude sind zerstört. Die Christuskathedrale wurde vom Sturm umgeweht. In den Straßen steht das Wasser fünf Fuß hoch. Baumwollballen, Koffer und Haushaltsgegenstände schwimmen in den Straßen umher. Der Sturm wütet mit einer Geschwindigkeit von 90 Meilen in der Stunde. Das am Eingang der Bucht von Mobile gelegene Fort Morgan und verschiedene benachbarte Orte sollen gleichfalls zerstört sein.

Madrid, 20. September. Ueber die Katastrophe auf Santo m e r a laufen noch zahlreiche entsetzliche Einzelheiten ein. Ganze Familien sind umgekommen, andere obdachlos. Zahlreiche Häuser drohen einzustürzen. Ein ganzes Viertel liegt bereits in Trümmern. Auch aus anderen Provinzen laufen Hiobsposten ein.

Newyork, 20. September. Die Stadt San Juan auf Porto Rico hatte gestern unter mehreren schweren Erdstößen zu leiden, die morgens 10.45 Uhr begannen und innerhalb 30 Sekunden immer heftiger wurden. Die Bewohner flohen aus den Häusern ins Freie. Sämtliche Regierungsgebäude waren von den Beamten geräumt. Der Schaden ist beträchtlich. Unter den Einwohnern herrscht große Aufregung.

Aus aller Welt.

Neuer Revolveranschlag auf einen Zug. Ein Telegramm meldet aus Essen a. d. Ruhr: Auf der Strecke Sterkrade-Dinslaken wurde abermals ein Revolveranschlag auf einen Personenzug verübt. Mehrere Kugeln durchschlugen die Fenster eines Wagens 4. Klasse, ohne jemanden zu verletzen.

Graf Pader-Schirne ist nach Verbüßung seiner sechsmonatlichen Gefängnisstrafe, die durch einen vierwöchentlichen Urlaub unterbrochen war, gestern aus der Festung Weichselmünde entlassen worden.

Entgeißt. Man meldet aus München, 28. Sept.: Der Salomonen des Süd-Expreßzuges nach München, in dem sich die Prinzessin Ludwig von Bayern mit ihren Töchtern befand, ist bei Hagen entgeißt. Der Zug mußte anhalten und der Salonwagen ausgekuppelt werden. Verletzt wurde niemand. — Ueber einen weiteren Bahnunfall meldet man aus Graz, 28. Sept.: Der von Triest nach Wien abgegangene Personenzug ist in der Station Judendorf infolge falscher Weichenstellung auf einen Güterzug aufgefahren. 3 Reisende wurden schwer, 8 leichter verletzt. Unter den Verletzten befindet sich der Fabrikbesitzer Gebrüder aus Delmenhorst bei Bremen.

Flüchtiger Detendant. Der Berl. Lokalan. meldet aus Genua: Nach Unterschlagung von 6100 A. flüchtete der Buchhalter Dedmann von den städtischen Elektrizitätswerken in Oberlungwitz.

Die Strafkammer in Dresden verurteilte den Rechtsanwalt Gläuner zu 6 Monaten Festung. Dieser hatte das Eheglück seines langjährigen Freundes und Kompagnons gestört. Er war deshalb zum Duell gezwungen worden, welches unblutig verlief. **Fladora Duncan**, die mit ihrem Gatten im Nordseebad Nordwyl weilt, ist von einem Mädchen glücklich entbunden worden.

Feuersbrunst. Ein Telegramm meldet aus Dufum: In Rodem wurden 12 Häuser eingeschert. 15 Familien sind obdachlos.

Automobilunfall. Aus Auzerre wird berichtet, daß bei einem Automobil-Unfall, welcher sich in der Nähe von Leudun ereignete, der Graf Wolfram von Urzel und ein anderer Infanterist schwer verletzt worden sind.

Tunnel unter dem Hermelkanal. Man meldet aus London, 28. September: Der „Standard“ veröffentlicht einen Bericht betreffend den demnächst in Angriff zu nehmenden Tunnel unter dem Hermelkanal. Die Vertreter des Planes haben die Unzulänglichkeiten abgelehnt, welche sich der Verwirklichung des Schanzen bisher entgegenstellten. Sie befürworten, daß beide Ausgänge des Tunnels von Truppen bewacht werden sollen. Das Projekt wird noch in dieser Session dem Parlament vorgelegt.

Rassenvergiftung. In dem russischen Orte Robin sind nämlich 30 Personen infolge Fleischvergiftung irrsinnig geworden.

Panik im Theater. Ein Telegramm meldet aus Warschau: Im Alexandertheater schoß ein junger Mann bei einer Szene auf eine Tänzerin, die von mehreren Angestellten, schwerverletzt zusammenbrach. Eine wilde Panik bemächtigte sich des Publikums, das ein Bombenattentat befürchtete. Alles flüchtete dem Ausgang zu. Der Attentäter richtete dann den Revolver gegen sich selbst, verletzte sich aber nur leicht und wurde verhaftet. Die Tänzerin verstarb auf dem Wege zum Spital.



Aus der Umgegend.

Die Entwicklung und Bautätigkeit Biebrichs.

11.

Der Wendepunkt in der Geschichte der kommunalen Bautätigkeit Biebrichs fällt, wie zum Schluß des vorigen Artikels gesagt worden ist, in das Jahr 1893. Seit dieser Zeit hat sich Biebrichs Bedeutung hauptsächlich als Industriestandort von Jahr zu Jahr in steigendem Grade entwickelt, und damit in engem Zusammenhang ist seine Bevölkerungszahl, selbst wenn man in Betracht zieht, daß ein großer Teil der in den Fabriken beschäftigten Arbeiter ständig wechselt, überraschend schnell in die Höhe gegangen. Diese anwachsende Ziffer der ständigen städtischen Bevölkerung, zusammengenommen mit der Masse der nur vorübergehend hier anwesenden Fabrikarbeiter, nötigt nun das städtische Gemeinwesen, den Bestand der kommunalen Zwecken dienenden Gebäude an Zahl und räumlicher Ausdehnung den Bedürfnissen der Bevölkerung durch Neubauten und Umbauten gerecht zu werden.

Reihenbei sei hier bemerkt, daß die Schwierigkeiten, die der Gemeindebautätigkeit in finanzieller Hinsicht aus dem noch bis vor kurzer Zeit dörflichen Charakter Biebrichs und besonders Rosbachs erwuchsen, nur durch ein Anziehen der städtischen Steuerlasten überwunden werden konnten.

Es mag nun mehr eine für unsere kommunale Baugeschichte sehr bezeichnende kurze Uebersicht über die in den verschiedenen Rechnungsjahren von der Zeit 1892 bis jetzt erfolgten Neu- und Umbauten für Gemeindezwecke gegeben sein.

Im Jahre 1892-93 wurden vor allem die ersten Bohrwerke für die städtische Wasserleitungsanlage von dem Leiharbeiter Maurat Thiem vorgenommen, dem diese Arbeit durch die städtische Wasserleitungskommission übertragen worden war. Diese Bohrversuche fanden in der Rheinenebene zwischen Biebrich und Schierstein, sodann zwischen Schierstein und Niederwallst statt, und zwar auf dem zuletzt genannten Punkte mit so günstigem Erfolge, daß hier in der den Verjüngten nächsten Zeit ein städtisches Pumpwerk erbaut wurde, das jetzt durch Vermittlung des bekannten an der „Schönen Aussicht“ (Wolfsbühl) stehenden Wasserturmes die Stadt reichlich mit gutem Wasser versorgt. Auch die ersten Arbeiten für die Kanalisation und die Entwässerungsanlagen fallen in diese Zeit. Ferner wurde im Jahre 1902 der Neubau des Bauhofgebäudes auf dem früher schon angelegten städtischen Steinlagerplatz an der Frankfurterstraße, die damals noch Armerweg hieß, errichtet. Im Jahre 1894 wurde der Bauhof vollendet und ein moderner Desinfektionsapparat mit einem Kostenaufwande von 208,40 A. angeschafft. Im folgenden Jahre kamen keine größeren Neubauten zur Ausführung.

Im Jahre 1896 wurde darauf der Bau einer Volksschule in der Weichergasse in Angriff genommen, die am 1. Oktober des nächsten Jahres eingeweiht wurde. Im Jahre 1897 baute man eine neue Schule in der Waldstraße, die aber nach kurzer Zeit

für Wohnzwecke umgeändert worden ist. Das Jahr 1898 brachte hauptsächlich die Niederlegung des in städtischen Besitz übergebenen „Vorkholerhofes“, eines großen Gutshofes, der im Norden der Freilegung der Kaiserstraße bis dahin hinderlich gewesen war. Während jedoch im Jahre 1900 die schon bestehende „Freiherr von Stein-Schule“ in der Schulstraße erweitert wurde, mußte im Jahre 1901 und 1902 ein Schulneubau in der Waldstraße aufgeführt werden. Auch im Jahre 1902 und 1903 erstreckte sich die städtische Bautätigkeit nur auf Schulbauten. Besonders viel wurde im Rechnungsjahre 1903 und 1904 gebaut. Abgesehen von einem Umbau der Freiherr von Stein-Schule, in der damals auch die städtische Volksschule einen besonderen Raum erhielt, begann man mit dem Bau des städtischen Elektrizitätswerkes auf dem der Südb. Eisenbahngesellschaft gehörigen Gelände an der neu angelegten Siemensstraße. Außer diesem gewaltigen Bauwerk zog man damals auch zum erstenmale den Bau eines städtischen Schlachthauses, westlich vom Schloß, in Erwägung und legte der Stadtverordnetenversammlung hierfür Pläne und Kostenanschlag vor. Im zuletzt vergangenen Rechnungsjahre 1905 und 1906 endlich erreichte die städtische Bautätigkeit in Biebrich ihren Glanzpunkt, indem außer der endgültigen Fertigstellung des städtischen Elektrizitätswerkes der An- und Umbau des Rathauses zur Vollendung kam, worüber unsere Leser f. Bt. eingehend unterrichtet worden sind. Auch wurde in diesem Zeitraume der Plan eines städtischen Schlachthauses wesentlich gefördert, ebenso ein solcher für eine Reformschule und auch der des Anbaues für die Pestalozzischule. Im laufenden Jahre sind bisher keine besonders bemerkenswerten Gemeindebauten erfolgt.

Wie aus vorstehender Uebersicht hervorgeht, hat sich die städtische Verwaltung besonders sorgfältig um die hygienischen Verhältnisse und die Schulverhältnisse erwiesen. Daher darf sich Biebrich auch günstiger, gesundheitlicher Verhältnisse rühmen und sich der städtischen Zahl von sechs Schulen erfreuen.

Es soll nunmehr in dem nächsten Artikel ein klares Bild von den durch das Aufblühen der Stadt ohne weiteres nötig gewordenen Veränderungen bezw. Neuanlagen der Straßen und Plätze folgen.

* **Sonnenberg, 29. Sept.** Sonntag, 30. September, nachmittags 2 Uhr, veranstaltet der Organist Herr J. v. d. A. u. aus Gustavsburg-Mainz in der evangelischen Kirche zu Sonnenberg unter gütiger Mitwirkung der Herren R. Müller (Orgel), Weimann (Violine) und Reuß (Cello) aus Mainz ein Volkskirchen-Konzert. Um möglichst allen Gemeindegliedern die Möglichkeit zu geben, sich an guter und edler Kirchenmusik zu erheben, ist der Eintrittspreis auf nur 20 Pfg. festgesetzt. Es wäre darum diesem Volkskirchen-Konzert auch ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

* **Erbenheim, 28. Sept.** In dem Vereinsjahrgang, bezirkt Erbenheim, Nordenstadt und Jastadt sind folgende Herren als Mitglieder der Einkommensteuer-Voreinschöpfung-Kommission gewählt worden: Landwirt Joh. Friedr. Merlen zu Erbenheim, Landwirt Wilh. Schaab zu Erbenheim, Landwirt Joh. Heinrich Lorenz, Renneisen zu Nordenstadt und Landwirt Joh. Christ. Christ. Göbel zu Jastadt. Als deren Stellvertreter wurden gewählt: Sattlermeister Erasmus Koch zu Erbenheim, Schuhmachermeister Heintz Häuser zu Erbenheim, Landwirt Joh. Christ. Schleicher zu Nordenstadt und Bäckermeister Dr. Göbel zu Jastadt. Als Vorsitzender wurde Bürgermeister Th. Merlen zu Erbenheim und als dessen Stellvertreter Bürgermeister Franz Schleicher zu Nordenstadt gewählt. Ferner wurden als Mitglieder ernannt die Bürgermeister Merlen zu Erbenheim und Bürgermeister Schleicher Nordenstadt und als deren Stellvertreter Hauptlehrer Dr. Grünwald zu Erbenheim und Landwirt Dr. Chr. Desterling zu Nordenstadt. — Leider wird nun unsere Elektrische zum Sonntag, unserer Kirchweibe, nicht eröffnet. Nach einer gestern abend stattgefundenen Versammlung beteiligter Kreise wurde beschloffen, trotzdem die Firma Bachlein-Berlin ihre Geleise und die Firma Siemens u. Schudert-Berlin ihre Arbeiten (Oberleitung) bis dahin fertiggestellt haben, daß die landespolizeiliche Abnahme erst am 15. und die Eröffnung am 16. Oktober stattfinden soll. Hoffentlich erleidet unsere Kirchweibe dadurch keinen Abbruch, zudem der Besuch von Wiesbaden und Umgegend in den letzten Jahren ein guter war. Es bieten auch unsere Wirtse alles an, um ihre Gäste würdig zu bedienen.

* **Niederhausen, 28. Sept.** Die Zugverbindungen Niederrhausen-Wiesbaden und umgekehrt wurden wiederholt getadelt. Derselben finden nun im Winterfahrplan eine wesentliche Vermehrung. Der gemischte Zug 705 hier ab, fährt vom 1. Oktober ab als Personenzug. Neu eingelegte Züge fahren hier ab 2,35 und 8,45 nachmittags. Von Wiesbaden nach hier fahren neue Züge dort ab 1,16 und 7,37 nachmittags. Auch fährt Sonntag ab Zug 5,38 Wiesbaden ab. Nur der Sonntagzug, 10,25 hier ab, fällt im Winterfahrplan fort. Die bessere und öftere Zugverbindung mit Wiesbaden-Mainz dürfte sicherlich den regen Verkehr nach hier und Umgegend, dessen schöne Lage und gute Bewirtung in den Kur- und Gastwirtschaften bekannt ist, noch steigern.

* **D. Mainz, 28. Sept.** In einem hiesigen größeren Geschäft sind in der letzten Zeit mehrfach Waren diebstähle vorgekommen, ohne daß es bisher gelang, des Täters habhaft zu werden. Gestern nachmittags wurde eine Verkäuferin des Geschäftes, die in einem Nachbarorte wohnt, bei Ausübung von Diebstählen erwischt. Eine sofort vorgenommene Hausdurchsuchung in der Wohnung der Eltern förderte die seither gestohlenen Gegenstände zu Tage. Die Diebin kam in Haft.

* **Braunbach, 28. Sept.** Da infolge der zunehmenden Anschläge an das Wasserleitungsnetz sich das vorhandene Reservoir als zu klein erwies, wird nun ein zweites Reservoir gebaut und ist mit dem Bau bereits begonnen. Nachdem alsdann der neue Quellenanschluß erfolgt, wird ein Wassermangel, wie er in den letzten Jahren sich hier fühlbar machte, in Zukunft gänzlich ausgeschlossen sein. — Im Sommer wurde von einem zur Kur hier weilenden Herrn ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden und der Polizeibehörde abgeliefert. Der Finder, ein Professor, nahm sich der Sache sehr an und sandte einen in dem Portemonnaie vorgefundenen Reparaturschein mit Nummer an die Ausstellungsfirma mit dem Hinweis, sofern sich der Inhaber des Scheines noch melden sollte, diesem den Fund seines Eigentums bekannt zu geben. Und richtig, nach einiger Zeit meldete sich der Verlierer, ein Herr aus Niederland, welcher ebenfalls hier zur Kur gewillt hatte, als der Eigentümer des gefundenen Objektes.

* **Limburg, 28. Sept.** Die Geschäftsführer Katharina und Juliana Antoni veräußerten an Herrn Anstreichermeister Wilhelm Meißner einen in der Au zwischen J. Lamberich und J. Lorenz gelegenen Garten von annähernd 30 Ruten zum Preise von etwa 250 A. die Rute zum Zweck der Erbauung von 2 Wohnhäusern. Mit dem Bau des einen wird bereits begonnen. — Der Eisbändler Herr Wilhelm Jidior Buh verkaufte zwei an der Diezerstraße, im sogenannten kleinen Rohr, be-

legende Bauplätze und zwar einen von 16 Ruten 64 Schuh an den Lokomotivführer Herr Jakob Dies von hier zum Preise von 3328 A. und einen von 16 Ruten 84 Schuh an den Lokomotivführer Herrn Wilhelm Deder hier zum Preise von 3308 A. — Die gestrige, in der Alten Post stattgefundene General-Versammlung des Musikvereins war nur von 17 Mitgliedern besucht. Der erste Vorsitzende, Herr L. Seibert, erstattete den Geschäftsbericht, der Kassierer, Herr Schäfer, den Kassenbericht. Der Verein zählt z. Bt. 200 Mitglieder. Trotz der Mehraufwendungen für Konzerte verblieb ein ansehnlicher Kassenbestand. Bei den Neuwahlen wurde der Vorstand ergänzt. Es wurden gewählt Herr August Korkhaus als zweiter Vorsitzender und ferner neun als Vorstandsmitglieder die Herren Rentner J. Heppel, Rob. Dürdhardt, Postsekretär Hofmann und Seifenfabrikant Jos. Müller.

* **Limburg, 28. Sept.** Der Kreis-Ausschuß des Kreises Limburg widmet dem in Wiesbaden verstorbenen früheren Landrat, dem Herrn Geh. Regierungsrat Kabe, im Limburger Anzeiger einen höchst ehrenvollen Nachruf. — Der Gustav-Adolf-Frauenverein veranstaltet hier auch in diesem Jahre eine Verlosung, welche am 10. Oktober stattfindet. — Die Tage Sonntag, 30. September, Dienstag 2. und Mittwoch, 3. Oktober, sind für Limburg und Umgegend fröhliche Kirmestage. Namentlich ist es der am Dienstag und Mittwoch stattfindende von Alters her berühmte Diebstirker Markt, welcher hier die Gemüter von Jung und Alt freudig erregt.

* **Hd. Frankfurt, 28. Sept.** In der heute vormittag stattgehabten Versammlung der Gold- und Silberarbeiter in Hanau wurde in Sachen der Lohnstreitigkeiten folgende Resolution angenommen: Die Arbeiter autorisieren ihre Vertreter auf Grund der bis jetzt mit den Arbeitgebern getroffenen Vereinbarungen weiter zu verhandeln und zum Abschluß zu kommen. — Bewilligt wurde bis jetzt die stündliche Arbeitszeit ohne Kürzung des bisherigen Wochenlohnes, eine allgemeine Lohnerhöhung von 10 Proz. auf den bisherigen Wochenverdienst, von 20 Proz. für die ersten zwei über die übliche Zeit hinausgehenden Arbeitsstunden und von 50 Proz. für jede folgende Ueberstunde. Für Sonntagsarbeiten sind 100 Proz. zu vergüten. Alle unerschuldeten Verläumdungen wie Kontrollverurteilungen, kurze militärische Dienstleistungen usw. dürfen nicht abgezogen werden. Die Arbeiterkommission wird beauftragt, möglichst noch weitere Zugeständnisse zu erzielen. Die fürzlich beschlossene Arbeitskündigung unterbleibt.



* Wiesbaden, 29. September 1906.

Rückblick auf die Woche.

Auf der Wohnungssuche. — Zum Umzug.

Glücklich diejenigen Fremde unserer Vaterstadt, die lustig in ihrer Badewanne herumplanschen und die vielen Wiesbadener Schönheiten ungetrübte genießen können und welche wissen, daß sie bei der Rückkehr wieder in ihr gemütliches Heim kommen. Aber nicht für alle unsere Badegäste ist dieses möglich. Ein großer Teil wird höchstwahrscheinlich am liebsten nicht zurückkehren wollen, denn ihrer erwartet ein Gepein, welches da heißt: „Umzug“. Eisalt läuft es ihnen über den Körper, nur wenn sie daran denken. Wie soll das erst dann in der rauhen Wirklichkeit werden! Was hilft jedoch hier alles Zaudern? Die Wohnung war zum 1. Oktober gekündigt. Und wenn man nicht mit seiner Familie ein Nomadenleben führen will, dann wird man wohl oder übel in den sauren Apfel beißen müssen und sich auf die Wohnungssuche begeben. Verschiedene, die schon öfters das Glück hatten, den Auszug der Kinder Israels aus Ägypten mitzumachen, wissen, was das Wort Wohnungssuche im heutigen Zeitalter zu bedeuten hat. Sie blieben darum darum dies Jahr hübsch fein zu Haus.

Auch bei uns in Wiesbaden zeigen es verschiedene vor, angefangen mit dem bevorstehenden Quartalswechsel, der für sie gleichzeitig den Umzug bedeutet, sich nicht auf eine kleine Erholungsreise zu den Schwiegereltern aufs Land zu begeben. Sie machten sich vor einigen Tagen erst auf die Wohnungssuche. Freilich gibt's ja mehr wie zu viel leere Wohnungen ausgeschrieben. Trotz alledem bleibt es eine Kunst, die passende Wohnung, welche über die Eigenschaften gut und preiswert verfügt, im Handumdrehen zu finden. Wer aber solch ein glückliches Geschöpf ist, der darf seinem Schöpfer danken.

Sie hatten bisher eine für ihre Verhältnisse genügende kleine Wohnung im Westendviertel inne. Dort wohnten sie schon einige Jahre. Die Familie vermehrte sich aber, Fleisch und alle anderen Lebensmittel sind auf einem noch nie dagewesenen Stand angelangt — kurz, es geht nicht mehr. Obendrein hatte ihnen der Wirt ganz fein durch die Blume mitgeteilt, daß er kein besonderer Freund von Mietern mit Kindern ist. Um Gotteswillen, was können sie dafür, wenn der Herr Storch gerade sie zu seinen Günstlingen auserkoren hat. Also sie müssen sich auf die Suche nach einer größeren und verhältnismäßig billigeren Wohnung machen, deren Vermieter nebenbei ein Kinderfreund ist. Und das ist nicht so einfach. Sie geht mit. Beide steigen in einem Haus die Treppe hinauf. Da hält der Mann plötzlich inne: „Ich finde für mich es recht ungemüht.“ Darum treppab. Jetzt sehen sie eine drei-Zimmer-Wohnung am Fenster ausgeschrieben. Aufs neue wird der schwere Gang angetreten. Der Atem stockt ihm, als er hört 750 A. 300 A. mehr wie er sich eingebildet hatte. Wieder nichts. Es geht weiter auf die Suche. Endlich steht man vor einer recht hübschen behaglichen Wohnung. Auch der geforderte Preis verträgt sich mit dem Einkommen des Mannes. Der Vertrag ist schon ziemlich perfekt. „Haben Sie Kinder, wenn ich fragen darf?“ beginnt zu unterlekt der Wirt noch zu fragen. „Ja, fünf Stück!“ „Bedauere sehr, ich liebe keine Kinder.“ Jetzt läuft dem guten Ehepaar aber die Galle über. Nein, so etwas geht ihnen über die Dultsnur. Sie versuchen den letzten schweren Gang nach Canossa. In der Adlerstraße soll eine Wohnung für sie sein, dessen Vermieter auch nichts gegen Kinder einzuwenden habe, sofern sich diese natürlich nicht wie die Gelfensungen benehmen. Und das ist bei seiner kleinen Welt doch nicht der Fall. Pustend klettert das Paar den Berg hinauf. Aber wenigstens nicht umsonst — Eins, zwei, drei — war die Wohnung ihnen. Der Wirt ist übrigens ein famoser Mann. Die atmen sie jetzt erleichtert auf. Das war eine denkwürdige Wohnungssuche. Aber nicht diesem Ehepaar wird's allein so gegangen sein, im Gegenteil, sie werden ihr Schicksal mit noch unzähligen anderen Leidensgenossen teilen können.

Gott sei Dank, sie sind ja vorüber, die schlimmen Tage. Was sage ich? Für Rache nur. Die Weissen stehen aber erst heute vor dem denkwürdigen Umzug. Heute, wo der Expediteur mit seinem riesen-Möbelwagen in aller Frühe angefahren kam, um das gesamte Mobiliar abzuholen nach der neuen, unter so unendlichen Mühen gesuchten und gefundenen Wohnung. Buntlich wie die Maurer sind die Expeditionsarbeiter. Wie es überhaupt in dem ehedem so behaglichen Heim jetzt aussieht. Alles geht drüber und drunter. Vergangene Nacht hat die Familie nicht in dem warmen Bett schlafen können. Nein, mit dem Fußboden wurde Bekanntheit gemacht. Die Frau, welche am schlimmsten dran ist, scheuerte und packte bis spät in die Nacht hinein, bis sie vom Schlaf übermannt wurde. Dann wirft sie sich auch hin auf die Matratze am Boden. In aller Frühe heisst's wieder heraus, denn der „Herr des Hauses“ will Kaffee. Er muß ja in den Dienst, die Kinder zur Schule. Also so bleibt ihr nichts anderes übrig, als allein zu schlafen, sofern sie sich verschiedenes Geschirr ersparen will, das sie vielleicht bei Mit-hilfe einiger Mädchen neu anschaffen müßte. Mit Unlust geht's zur Arbeit, zur Schule. In den matten Gliedern zieht's an allen Ecken und Enden. Endlich ist Mittag. Von dem sonst kräftigen Mittagsmahl sieht man allerdings diesmal nichts. Mit Wurst und Brot oder sonst etwas kaltem Futter heist es genugsam zu sein. Die Kochtöpfe und alles andere sind ja bereits im neuen Heim — unausgepackt natürlich. Der Teufel soll so einen Umzug holen, karrt er für sorgende Vater. Was kann er dagegen tun? Nichts. Die Kinder — ja die Kinder. Er heist die Zähne aufeinander und geht mühsam wieder in den Dienst. Abends wird's doch übermunden sein. Die wirtschaftliche Ehefrau aber schafft und reinigt weiter unter Assistenz der Kinder und die Expeditionsarbeiter plagen sich mit einem großen Stück nach dem anderen ab. Für sie ist es auch nichts leichtes, wie im Schweiß gebadet sehen sie aus. Es ist indessen ihr Beruf. Der große Möbelwagen wurde endlich soweit vollgepackt, daß er abbampfen kann. Die Mutter reinigt inzwischen die alte, leergebrannte Wohnung. Nachsagen will sie sich nichts lassen. Kaum ist sie fertig, so beginnt in der jetzigen Wohnung der Tanz von neuem. Die Möbelstücke sind zwar alle, als der Mann, der von dem schrecklichen Trübsal keine Ahnung hatte, nach Hause kommt, von den herben, fernigen Früchten hinauf nach dem zweiten Stock geschleppt worden. Aber wie es da oben aussieht, ganz abgesehen davon, daß trotz größter Sorgfalt viele Stücke doch ein kleines Andenken von dem Umzug erhalten haben. Die Zimmer gleichen einem wüsten Chaos, das seine Entstehung einem gewaltigen Erdbeben zu danken hat. Ist es auch nicht eine Lieblingsschmückung, so muß er doch wohl oder übel gute Miene zum bösen Spiel machen und gehörig mit Hand anlegen an der Seite seines Weibchens und der Kinder, damit er bald wieder in die früher gewohnte Ruhe und Ordnung kommt. In erster Linie die Betten aufstellen, hat er doch jetzt noch von der vergangenen Nacht genug. Und dann etwas Warmes essen. Es verheißt zwar noch einige Tage, ehe er wieder von häuslichem Glück reden kann. Das Größte wäre indessen vorüber. Er gelobe aber noch und teuer: Dieser Umzug war auf Ehre der letzte. Hoffentlich.

Und so kann man heute und in den folgenden Tagen sämtliche hier verfügbaren Möbelwagen vor den Häusern sehen, in den Straßen fahren sehen, deren Inhalt erste, denkwürdige Szenen des Lebens aus der Zeit des vermalebten Umzugs erzählen könnte. **B. S.**

Der Wiesbadener Eisenbahnverkehr.

Zur Umleitung der Rheingauzüge über Wiesbaden schreibt uns die Königl. Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion Mainz: Vom 1. Oktober d. J. ab werden alle von Frankfurt-Kastel kommenden, rheinabwärts bestimmten Personen- und Schnellzüge über Bahnhof Wiesbaden (Taunusbahnhof) geleitet und umgekehrt werden die in der Richtung von Köln-Rüdesheim kommenden Züge über Wiesbaden (Taunusbahnhof) nach Kastel-Frankfurt weitergeführt. Von genanntem Zeitpunkt ab werden vom Rheinbahnhof Wiesbaden nur noch die Züge nach und von Dogheim, Langenschwalbach-Dieg abgefertigt. Die Züge nach und von Erbenheim-Niedernhausen verkehren bis zur Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs Wiesbaden noch auf dem Hessischen Ludwigsbahnhof. Die Züge aus der Richtung Frankfurt nach Rüdesheim-Köln fahren in das Gleis 6, Bahnsteig 3 (Taunusbahnhof) ein und von hier aus weiter nach ihrem Bestimmungsort. Die Züge aus der Richtung Köln-Rüdesheim nach Kastel-Frankfurt fahren in dem Gleis 5, Bahnsteig 3 (Taunusbahnhof) ein und von hier aus weiter.

Die Züge aus der Richtung Frankfurt-Wiesbaden Ort fahren in das Gleis 4, Bahnsteig 2 (Taunusbahnhof) ein. Von diesem Bahnsteig fahren die Züge Wiesbaden Ort nach Frankfurt a. M. in Gleis 3 ab. Die Züge aus der Richtung von und nach Mainz endigen bzw. beginnen im Gleis 1 und 9, Bahnsteig 1 (Taunusbahnhof).

Landes-Denkmal und Villen-Kolonie.

Bei der Konkurrenz zur Erlangung von Entwürfen für die Errichtung des Viebrücker städtischen Geländes längs der Wiesbadener Allee, der sog. „Sandgrube“, erhielt den ersten Preis der Entwurf des Mannheimer Garteninspektors Lippel, der sich in seiner ganzen Anlage durch eine wunderbare harmonisch wirkende Einfachheit und Natürlichkeit auszeichnet. Bei zweckmäßiger Ausnutzung des Geländes stehen sämtliche Teile in organischem Zusammenhange, was wesentlich durch die glückliche Führung der Hauptwege bedingt wird, die vom Denkmal über die Festwiese nach der Restauration verläuft. Die Straßenzüge, deren Herr Lippel zwei vorgegeben hat, senken sich langsam zur Waldstraße und werden bei ihrer von künstlerischen Grundrissen geleiteten Führung zahlreiche malerische Blicke gewähren. Die Villenbaupläne sind mit den Parkanlagen in überaus glücklicher Weise verbunden worden und auch die Verbindung der westlich gelegenen Villen mit der Wiesbadener Allee hat eine günstige Lösung gefunden.

Da der Entwurf des Herrn Lippel aller Voraus-sicht nach gemäß den Vorschlägen des Preisrichters-Kollegiums und der Ansicht der städtischen Verwaltung

zur Ausführung kommen wird, sei ihm eine eingehende Betrachtung gewidmet, der die Erläuterung des preisgekrönten Herrn Verfassers zu Grunde gelegt ist.

Herr Lippel hat versucht, durch praktische Aufteilung des Geländes:

1) die verbindenden Straßenzüge mit mäßigem Gefälle und praktischer Führung derart zu projektieren, daß

2) möglichst günstig zu bebauende Baupläne zur Verfügung stehen und daß aus dem Verkauf dieser Pläne ein möglichst hoher Betrag erzielt werden kann;

3) eine öffentliche Parkanlage zu schaffen, die, von allen Seiten leicht zugänglich, alle jene Einrichtungen in sich vereinigt, die in der gegenwärtigen Zeit in derartigen, dem Volkswohle dienenden öffentlichen Anlagen zur Durchführung kommen. Den Terrain- und sonstigen Verhältnissen wurde dabei die gebührende Beachtung geschenkt.

Diese Aufgabe hat der Verfasser in der glücklichsten Weise gelöst, wie ja auch der einstimmige Beschluß des Preisrichters, seinem Projekte den ersten Preis zuzuerkennen, beweist.

Zur Verbindung der Wiesbadener Allee mit der Waldstraße und des Bahnüberganges mit der Waldstraße sind zwei Straßenzüge angelegt. Die erste Straße verläuft in einer leichten Serpentine, während die zweite etwa ein Drittel ihrer Länge gerade geführt ist, um dann in leichter Kurve zum Bahnübergange anzuknügen. Diese Straßenzüge sollen auf beiden Seiten bebaut werden. Die Größe der einzelnen Grundstücke schwankt zwischen 900—1500 Quadratmeter. Die einander zugekehrten Baupläne bilden an ihren Rückseiten die Grenzen der Parkanlagen, mit denen sie bestimmungsgemäß durch hintere Ausgänge verbunden sind.

Der Denkmalsplatz — der mit der Wiesbadener Allee gleiche Höhe erhalten soll — soll durch eine Futtermauer von den übrigen Anlagen getrennt und in einfacher, würdiger Weise ausgestattet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müßte die Futtermauer auch auf der nördlichen Seite auf dem bahnärarischen Gelände bis an die Schutzmauer der Allee weitergeführt werden, wozu allerdings die Erlaubnis der Bahnverwaltung eingeholt werden müßte. Auf den beiden Denkmalseiten sollen zwei Rasenflächen parallel zur Einfassungsmauer angelegt werden, die nach der Denkmals- und Allee-Seite durch breite Terasseflächen begrenzt werden, in deren Einschnitten je eine Monumentalbank aufgestellt werden soll.

Von dem hochgelegenen Denkmalsplatze aus ist die ganze übrige Anlage zu übersehen. Der Blick schweift hinüber auf das in der Längsare liegende Restaurationsgrundstück mit den Wirtschaftsgebäuden — und seitlichen Laubengängen, die zusammen 1400 Quadratmeter Raum beanspruchen. Ein Solypavillon, der nach rechts zu seinen Platz gefunden und der dem Publikum bei schlechtem Wetter Schutz bieten soll, fesselt dann das Auge. Gegen die Bahn zu erhebt sich, rechts von diesem Pavillon, eine große Bedürfnisanstalt, die beiden Geschlechtern dienen soll. Im nördlichen Teil des Geländes sind der Tennisplatz (zwei Spiele) und der 600 Quadratmeter große Kinderplatz untergebracht; auf beiden sind Unterstandsbütten angelegt. Nach der Waldstraße zu liegt der 10200 Quadratmeter große Festplatz. Unter der Futtermauer des Denkmalsplatzes dehnt sich ein kleines Blumenparterre; hier ist ein zweiter Pavillon geplant, und inmitten eines vertieft angelegten Rundteiles soll ein Trinkbrunnen lustig sein Wasser plätschern lassen. Durch die ganze Anlage, die gefällig geführte Wege durchziehen, verstreut finden sich noch Sitz- und Gesellschaftsplätze in größerer Zahl. Bei dem Bahnübergang an der Wiesbadener Allee mußte wegen der Terrain-Schwierigkeiten eine Treppe geplant werden.

Bei der Verpflanzung der ganzen Anlage sollen heimische Laubarten bevorzugt werden: Linde, Ahorn, Ulme und Eiche sollen reiche Verwendung finden. Den Festplatz umsäumen Almen, für die Restauration ist in der Hauptfläche Rodorn bestimmt, während den Kinderplatz buntfarbige Gehölze reizvoll umgeben. Die Gesamtkosten dieser Anlage belaufen sich nach dem in Einzelheiten sich ergebenden Anschlag des Herrn Lippel auf 72 500 Mk., die ungewiss, ob aus dem geplanten Verkauf eines Teiles der Villenbaupläne mit Leichtigkeit herauszuwirtschaften sein werden.

Dies in großen Zügen das Projekt des Herrn Lippel.

Auch den anderen preisgekrönten Entwürfen wollen wir in diesen Tagen eine kürzere Betrachtung widmen. Alle Entwürfe sind gegenwärtig in der städtischen Turnhalle an der Friedrichstraße ausgestellt und bis abends 6 Uhr der allgemeinen Besichtigung kostenlos zugänglich. Gestern, Freitag nachmittag, haben zahlreiche Fachleute, die zum Teil von weit hergereist kamen, unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Vogt und des Herrn Stadtbaurats Lohr die Ausstellung besichtigt. Sie fand die ungeteilte Anerkennung aller, wenn auch bei vielen Arbeiten manch scharfes kritisches Wort laut wurde. Da die Ausstellung nicht nur für Fachmänner interessant und lehrreich ist, möchten wir nicht unterlassen, den Besuch unseren geschätzten Lesern dringend zu empfehlen. Ein jeder wird einen klaren Einblick in die künftige Entwicklung unserer Vaterstadt, in das Wachstum des „neuen Viebrüch“ erhalten.

* Der Tagesfahrplan des „Wiesbadener General-Anzeiger“, welcher am 1. Oktober in Kraft tritt, liegt der heutigen Stadt-anlage als Gratiszugabe bei. Unsere auswärtigen Abonnenten erhalten das Fahrplanbüchlein mit der Montags-Nummer. Infolge der Eröffnung des neuen Bahnhofes und die dadurch bedingte Umleitung aller Rheingauer Züge über Wiesbaden sind diesmal wesentliche Veränderungen in den An- und Abfahrzeiten zu verzeichnen, auch ist die Zahl der hier einlaufenden und abgehenden Züge wesentlich vermehrt worden.

** Fern von der Heimat. Der 70jährige Rentner Anton Eduard Faust aus St. Louis, welcher seit einiger Zeit hier zur Kur weilte, ist gestern gestorben.

** Wer ist es? Der große Unbekannte ist bei Gerichtshandlungen und auch sonst im kriminalistischen Leben beinahe eine stereotype, personifizierte Figur geworden. Sehr scheinen unsere Kriminalfachleute wirklich einem großen Unbekannten auf die Spur gekommen zu sein. Gestern wurde nämlich eine Person verhaftet, über deren Vergangenheit vollstündiges Dunkel schwebt, weil der ungefähr 35jährige Mann bei seiner Vernehmung immer andere Namen angibt. Auf einen mehr oder weniger kommt es ihm dabei gar nicht an. Bezüglich seines Alters läßt er die Kriminalpolizei gleichfalls im Unklaren, denn die Polizei, geschweige denn ein Laie kann ihm keine Angaben, er sei erst 25 Jahre alt, glauben. Nur das eine weiß man, daß es sich um einen Verbrecher handelt, der hier schon 10 Jahre verurteilt ist und vielleicht auch schon ziemlich lange seinem Verbrecherberuf nachgeht. Bekannt ist ferner, daß die weibliche Verbrecherperson unter einem falschen Namen verurteilt ist. Alles Umstände, die auf einen auch von auswärtigen gesuchten gefährlichen Gauner schließen lassen. Dem Auge des Gesetzes wird es nun wohl auch halb gelingen, Aufklärung in diesem Falle zu schaffen.

** Die Polizeihunde haben sich sehr gut bewährt. Die Einwohner beginnt Interesse an diesen Hunden zu gewinnen, was daraus zu sehen ist, daß der Polizeidirektion mehrfach Kriegshunde zur Ausbildung geschenkt worden sind. So schenkte neuerdings der Badermeister Kneip in Erbenheim einen solchen Hund zu demselben Zweck.

** Ohnmächtig wurde heute vormittag um 10½ Uhr ein 15jähriger Mensch an der Ecke Kirchgasse und Luisenstraße, die Sanitätswache überführte den jungen Mann nach seiner Wohnung in der Luisenstraße.

?? Der Honig wird teurer. Der allgemeinen Preissteigerung fast aller Lebensmittel wird wahrscheinlich auch der Honig unterworfen sein. Die Honigernte dieses Jahres ist besonders im Rheingau und in den meisten Teilen des Reiches weit unter dem Durchschnitt geblieben. Das ungünstige Wetter hat die Regelmäßigkeit der Blüten überaus ungünstig beeinflusst, so daß die Erträge manches Stodes gleich Null sind. Infolgedessen wird der Honig knapp und in Zukunft werden bereits Stimmen laut, die für Erhöhung der Preise eintreten. Eine Erörterung dieser wichtigen Angelegenheit soll auf einer demnächst in einem Orte des Rheingaus tagenden Interkonferenz stattfinden.

* Vorortverkehr. Nach einem unlängst ergangenen Erlaß des Eisenbahnministers an die Eisenbahndirektionen soll festgestellt werden, in welchem Umfange schon jetzt in größeren Städten im Bereiche der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft durch kommunale und private, dem Gesetz über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1902 unterliegende Bahnannehmungen außerhalb des Stadtgebietes die Bedürfnisse des Nah- (Vorort-) Verkehrs und insbesondere die der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse befriedigt werden. Zu diesem Zwecke sind die Eisenbahndirektionen veranlaßt worden, bezüglich derjenigen größeren Städte des Bezirks, welche nach Vororten führende Straßenbahnen oder nebenbahnähnliche Kleinbahnen aufzuweisen haben, eine Zusammenstellung nach besonderem Muster zu fertigen und einzureichen. Soweit sich die in Betracht kommenden Angaben nicht auf Grund eigener Kenntnis der Verhältnisse machen lassen sollten, seien lediglich die Bahneigentümer oder Betriebsführer um Auskunft in geeigneter Weise zu ersuchen.

* Das Verweilen in Bahnhofrestaurationen. Im Publikum herrscht noch immer Zweifel darüber, ob Nichtreisende über die Polizeistunde hinaus in Bahnhofrestaurationen verweilen dürfen. Das Thüringische Oberlandesgericht in Jena hat sich jetzt als Revisionsinstanz mit dieser Frage zu befassen gehabt und einen Bahnhofsgastwirt, der bestraft war, weil er Nichtreisende über die Polizeistunde hinaus in seinem Lokale gehalten hatte, freigesprochen. Im Urteil wurde ausgeführt, daß die Maximalzeit der Aufenthalt nicht als Schankstätten im Sinne des § 365 des Strafgesetzbuchs zu betrachten seien, da sie nach Zweck und Wesen untrennbar mit dem Gewerbebetrieb der Eisenbahnen verbunden seien, und eine Unterbindung zwischen Reisenden und Nichtreisenden praktisch höchstens in kleinen Bahnhofrestaurationen durchgeführt werden könne.

* Selbstmord. Ein 25jähriger städtischer Schreibkellner in Mainz hat sich gestern nachmittag in seinem Bett erschossen. Der junge Mann war leidend und seit 3 Wochen bettlägerig krank. In einem Anfall von Schwermut hat er sich getötet, während seine Eltern in der Küche beim Mittagessen sich befanden.

* Zum Fall Kuhn. Nachdem der Auktionator August Kuhn von hier, welcher bekanntlich wegen Unterschlagung kläglich wurde und sich freiwillig den Behörden stellte, laut Erklärung vom 1. d. Mts. seinen Gewerbebetrieb als beendigt und öffentlich angestellter Versteigerer niedergelegt, ist die dem Genannten erteilte Bestallung vom 7. März 1906 zurückgezogen worden. Diejenigen, welche aus dem genannten Geschäftsbetriebe herrührende Ansprüche an die von Kuhn seinerzeit bestellte Kautions geltend zu machen haben, werden ersucht, ihre Forderungen, soweit dies nicht schon geschehen ist, innerhalb 2 Wochen, vom 19. September ab beim Regierungspräsidenten geltend zu machen.

* Grabschändung. Gestern nachmittag fanden Arbeiter auf einer in Limburg an der oberen Rheingasse gelegenen Baustelle bei den Aufräumarbeiten in einer Abortruhe die Leiche eines Kindes männlichen Geschlechts im Alter von etwa 3 Monaten. Anscheinend lag die Leiche, welche noch gut erhalten war, erst einige Wochen in der Grube. Der Fund erregte großes Aufsehen. Polizei und Gericht nahmen den Totbestand sofort auf. Offenbar liegt ein Verbrechen vor, über welches a. B. noch vollständiges Dunkel herrscht.

* Sittlichkeitsverbrechen. Der 25jährige Küfer Gg. Müller aus Otterstadt, der in der Mathildenstraße zu Mainz in einem Geschäft bedienstet ist, wurde gestern nachmittag von der Arbeit hinweg verhaftet, weil er sich in seinem Logis in der Gonsheimstraße an einem 15jährigen Mädchen vergangen hat.

* Stechbrieflich verfolgt werden seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft: Der Lärcher August Birf, geboren am 20. Aug. 1882 zu Dogheim, wegen Diebstahls. Der Artist Felix Bozhardt, geboren am 5. Juli 1877 zu Berlin, welcher städtisch ist, wegen Kuppelei. Der Arbeiter Johann Kaspar Kraus, geboren am 2. Juli 1880 in Wibel, zuletzt in Höchst a. M. wohnhaft, wegen Unterschlagung. Der Leopold Brechter, geboren am 9. September 1867 zu Wolfersheimen, Bez. Amt Rheingau, wegen Unterschlagung. Die Ehefrau Anna Faldmeyer, geb. Ritters, geboren am 19. Februar 1859 zu Rüdesheim a. Rh. wegen Betrug.

• In den Rhein gestürzt. Gestern abend 7¼ Uhr vernahm Passanten am Rheinufer in Diebrich, in der Nähe der Ochsenbachmündung, ein plätscherndes Geräusch. Als sie näher kamen, gewahrten sie zu ihrem Erschrecken einen mit dem Heften kämpfenden Menschen, der keine Hilferufe von sich gab. Ein Arbeiter und ein Metzger von Diebrich holten sofort einen in der Nähe befindlichen Nachen herbei, mit dessen Hilfe es ihnen gelang, den jungen Mann dem Strom zu entreißen. Nach der eigenen Angabe ist es der 15jährige Damenschneiderlehrling Karl Schwinl aus Wiesbaden, bei seinen Eltern, Rheinpfalzstraße 13 wohnhaft. Er will auf der 15 Meter hohen Pfaffenmauer gesprungen und in die Fluten gestürzt sein. Der Gerunglückte, welcher über Kopf- und Leibschmerzen klagte, wurde zunächst in die Balkmannsche Lagerhalle gebracht, und von da aus in das Diebricher Krankenhaus befördert.

• Besitzwechsel. Das Haus Bleichstraße 10, Herrn Kaufmann Malcomelius hier gehörig, ist, wie uns mitgeteilt wird, heute an einen hiesigen Handwerker veräußert worden.

• Ein Kaiser wurde uns heute von einem Abonnenten überbracht. Der etwas spät sich hierher verzögerte Kaiser soll in der Wehrstraße herumspaziert sein.

• Ein gefährlicher Schußmann. Im Strafgefängnis in Breuningsheim verbüßt der frühere Frankfurter Schußmann Johannes Reiffschneider zur Zeit 15 Monate Gefängnis, die er wegen Bedrohung und tätlicher Verleumdung erlitt. Reiffschneider benimmt sich in der Anstalt mitunter ganz rabiat. Er spielt den wilden Mann, weil er aus dem Gefängnis entlassen und in einer Heilanstalt untergebracht sein will. Am 25. April griff er zu Feder und Tinte und schrieb eine lange Epistel an den ersten Staatsanwalt. Am 9. Mai folgte ein anderes Schreiben, das ebenfalls von Bedrohungen strotzte. Das tollste Zeug enthielten die Briefe. Sie sollten Eingaben sein, weil Reiffschneider wegen seines nervösen Zustandes in eine Heilanstalt wollte. „Mein Programm ist Tod wider Tod, und Rache wider Rache. In erster Linie sage ich dem Geheimrat (ersten Staatsanwalt) meinen Dank. Ich werde ihm eine Angel durch den Kopf schießen. 12 Menschenleben wird es noch geben. Nur die Rache der Landrichter hat mich geschlagen.“ Kehnlich lauteten die Weisheitsprüche. Reiffschneider behauptet, unschuldig verurteilt worden zu sein. Er habe bei der Abfassung der Briefe nicht gewußt, was er tue. Gerichtsarzt Dr. Roth bezeichnet den Angeklagten als einen hochgradigen Neurotiker, der nichts weiter mit dem Gerichte bezwecke, als sich aus den Gefängnismauern drücken zu können. Der ehemalige Schußmann wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

• Zu der Erkrankung eines Kindes in Walsdorf. worüber wir in Nummer 222 ausführlich berichtet haben, ist heute nachzutragen, daß sich die Krankheitssymptome wie derholt haben. Es ist abermals, wie vor dem Abgang eines Laufendfußes durch die Nase, Augen- und Nasenkatarrh mit starkem Krübbeln in der Nase eingetreten. Der Arzt vermutet, daß noch ein Laufendfuß in der Nasenhöhle stecke und hat das Kind erneut in Behandlung genommen. Der Arzt erklärt, daß es sehr gefährlich sei, an Rosen zu riechen, da sich Laufendfüße und ähnliche Tiere öfters in den Blüten aufhalten und durch das Riechen Eingang in die Nase finden können.

• Für Schmiede. Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Aufschlagswerkes für das vierte Vierteljahr findet am 1. Dezember statt. Meldungen zur Prüfung sind, an den Departementstierarzt, Herrn Weiermann Dr. Kugstein zu richten.

• Gütertrennung haben vereinbart: Die Eheleute Dekorationsmaler Ludwig Virlenbach und Rosalie, geb. Huber, zu Wiesbaden. Die Eheleute Ingenieur Adolf Friedrich Hermann Heinrich Heime und Anna, geb. Weber zu Wiesbaden, und die Eheleute Heinrich Schäfer, Automobilhändler zu Wiesbaden und Bertha, geb. Gräf.

• Das Ende des Vieckrieges steht nun auch in Mainz in Aussicht. Zwischen den Brauereien und der Arbeiterchaft steht eine Deputation des Gastwirteverbandes als Vermittler. Die Grundzüge der Vermittlung soll darin bestehen, daß sämtliche Brauereien eine Lohnerhöhung bei ihren Arbeitern eintreten lassen und daß den Röstern von jedem verzapften Hektoliter Bier ein kleiner Nachschuß gewährt wird.

• D. Kutsch-Ladenschluß in Mainz. Nachdem sich bei der vom Kreiskam vorgekommenen Abstimmung nicht ¼ der Mainzer Kaufleute für den Kutsch-Ladenschluß erklärt haben, ist die Sache gegenstandslos geworden.

• Das von der Neblaus veransteht Lorch. Durch die bewachten Sachverständigen wurde gestern in dem Weinberge des Herrn Phil. Pohl, Distrikt „Untere Rantelweg“ in Lorch, ein Neblausherd entdeckt.

• Zur Bacharach Brandkatastrophe. Der unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftete Inhaber des Gasthauses „Zum Blüchertal“ in Bacharach wurde wieder in Freiheit gelassen.

• Königliche Schauspiele. Die Erlaufführung von Saint Saens' Oper „Samson und Dalila“ mit Frau Brodmann und Herrn Kallisch in den Titelpartien, wird für Donnerstag, den 4. Oktober, vorbereitet; die musikalische Leitung hat Herr Professor Schlar, die Regie führt Herr Mebus.

• Repertoire des Kgl. Theaters. Sonntag, 30. September: „Wagnon“, Anfang 7 Uhr. — Montag, 1. Okt., Abonnement A: „Tann“, „Der gestörte Namenstag“, Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 2. Okt., Abonnement B: „Hoffmanns Erzählungen“, Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 3. Okt.: Abonnement C: „La Traviata“, Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 4. Okt., Abonnement D: „Samson und Dalila“, Anfang 7 Uhr. — Freitag, 5. Okt., Abonnement E: „Bann der alten“, „Cavalleria rusticana“, Ballett, Anfang 7 Uhr. — Samstag, 6. Okt., Abonnement F: „Im stillen Gäßchen“ (Qualität Streich), Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 7. Okt., Abonnement G: „Samson und Dalila“, Anfang 7 Uhr.

• Residenztheater. Am Montag geht „Die Gondolieri“, von Hub. Derzog in Szene. Vollogens Lustspiel „Der Kraftmahr“ wird am Mittwoch, Gerlach Holmes, die beliebte Detektiv-Romanze, am Freitag wiederholt. Nächsten Samstag wird zum erstenmale „Der Vogel im Käfig“, Schauspiel von Stefan Grobmann gegeben.

• Nürnberger Ausstellung. Der feierliche Schluß der bayerischen Jubiläums-Landes-Ausstellung ist nunmehr endgültig auf Montag, den 15. Oktober, festgesetzt. Bis dahin wird von allen bayerischen, württembergischen, badischen und pfälzischen Eisenbahnstationen den Besuchern Nürnbergs und der Ausstellung freie Rückfahrt innerhalb von 10 Tagen auf eine solche Fahrkarte gewährt.

• Eine Sonnenfinsternis, die nicht im Kalender steht, prophezeit für Samstag, den 6. Oktober, in seinen astronomischen Mitteilungen Dr. Georg Wallemath aus Wandolfs. An diesem Tage werde — dem genannten Gewährsmann zufolge — ein Begleiter der Erde, ein Dunkel-Mond, an der Sonne vorbeiziehen und so das Phänomen veranlassen, das in Deutschland nur teilweise, in Frankreich und Italien dagegen total sichtbar sein soll. Wissenschaftliche Kreise wollen nichts davon wissen.

• Mißbrauch geistiger Getränke. Ein Telegramm meldet uns aus Berlin, 28. Sept.: Das Reichsversicherungsamt hat an alle deutschen Berufsvereinigungen Anfragen darüber gerichtet, welche Schritte sie unternehmen haben, um den Mißbrauch geistiger Getränke unter den Arbeitern der ihnen unterstellten Betriebe entgegen zu treten. Gleichzeitig werden die Berufsvereinigungen aufgefordert, dieser Angelegenheit fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

• Falsches Geld. Ein unbekannter, etwa 35jähriger Mann, kam am Mittwoch abend in ein Herrenkonfektionsgeschäft in Frankfurt, kaufte einen Anzug und hat, ihm diesen noch an demselben Abend zugewiesen. Als der Ausläufer des Geschäfts nach der angegebenen Wohnung kam, stand der Fremde schon auf der Straße. Der Ausläufer handigte ihm den Anzug aus, und die Rechnung wurde mit 15 M. bezahlt. Als man aber das Geld bei Licht nachzählte, war es bis auf einen Taler falsch. Die Falschstücke sind 2 Pfund- und 21 Zweimarkstücke. Die gefälschten Stücke hat die Polizei in Gewahrsam genommen. Da man annimmt, daß der Unbekannte auch vielleicht noch anderwärts sein Manöver versucht, so sei auf ihn aufmerksam gemacht. — Falsche Zwanzigmarsche werden zusehends in verschiedenen Orten Deutschlands verbreitet. Die Scheine sind ziemlich täuschend nachgemacht und finden infolge dessen vielfach Abnahme. Bisher ist es den Verbreitern der Falschungen gelungen, zu entkommen. Die Falschmünzer sind anscheinend in Berlin anständig und scheinen von dort regelrechte Geschäftsfahrten zu unternehmen.

• Wissenschaftlicher Anlauf des Volkshilfsvereins. Bei dem nächsten Mittwoch, abends 8¼ Uhr, im Kasino stattfindenden Vorträge des Herrn Prof. Dr. von Deitungen über das fälschliche Sigmund Madonna wird eine Anzahl von farbigen und andern Reproduktionen dieses Bildes ausgestellt werden. Allen Kunstverständigen wird die Gelegenheit, die verschiedene Gemälde und Stiche miteinander vergleichen zu können, willkommen sein. Eintrittskarten zu 1 M., beginn 8 M. für einen reservierten Platz, sind an der Abendkasse zu haben.

• Invalidenheim vom Roten Kreuz. Der hiesige Kreisverein vom Roten Kreuz und der Vaterländische Frauenverein beabsichtigen gemeinsam ein Invalidenheim vom Roten Kreuz wie solche in Nijmegen und Ems bestehen, auch hier einzurichten. Dasselbe soll Veteranen aus den Kriegen der Jahre 1864, 1866, 1870-71, wie Genesenden aus den Kämpfen in Südwestafrika zum Gebrauch eines behaglichen, angenehmen und nützbringenden Wobels Aufnahme gewähren. Zur Aufbringung der erforderlichen Mittel wird der Vaterländische Frauenverein Samstag, 13. Oktober, d. N., einen 11-12 Uhr Tee in den Räumen des Kaiserhofes veranstalten. Unsere Mitbürger werden mit den Vereinen die Ueberzeugung teilen, daß Wiesbaden durch diese erweiterte Fürsorge für kranke, starke Veteranen einer großen vaterländischen Dankeschuld genügt. Sie werden gewiß gerne ihr möglichstes tun, sich bei Erfüllung dieser menschenfreundlichen und patriotischen Pflicht durch Zuwendung von Mitteln an die genannten Vereine zu beteiligen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

• Kritik an der Budapest Hofoper. Ein Telegramm meldet aus Budapest, 29. Sept.: Das Orchester, der Chor und das technische Personal der Hofoper haben der Direktion korporativ erklärt, daß, falls bezüglich der seit längerer Zeit angestrebten Gehaltsaufbesserung nicht bis zum 30. September die verbindende Zulage gegeben wird, daß die Gehaltsaufbesserung am ersten Januar ins Leben tritt, sie ihre Mitwirkung einstellen werden. Die Direktion verbarrt auf dem Standpunkt, daß eine Gehaltssteigerung erst am 1. Juni 1907 in Kraft treten kann, da vorher ihre Bewilligung im Abgeordnetenhaus notwendig ist. Falls das Personal diesen Standpunkt nicht akzeptiert, soll die Direktion, wie gerüchelt wird, entlassen sein, die Oper am 1. Oktober zu schließen.

• Hermann Bahr's neues Drama „Der Faun“ beginnt in der neuesten Nummer der Berliner Wochenschrift „Die Schaubühne“ zu erscheinen.



GERICHTSSAAL

Schwurgerichtssitzung vom 29. September.

Meineid.

In der Verhandlung gegen den Landwirt Jakob Gundermann aus Hasselbach wegen Meineid fällten die Geschworenen spät abends den Schuldspruch.

Der ca. 40jährige Angeklagte Gundermann war seinerzeit verheiratet, unterhielt aber noch bei Lebzeiten seiner Frau unerlaubte Beziehungen zu einer um 10 Jahre älteren Witwe, einer Hebamme. Als die Frau des Angeklagten später starb, beabsichtigte dieser, schon im Interesse ungeklärten bequemen Weiterbetriebs seiner Wirtschaft, eine neue Ehe einzugehen. Er begab sich auf die Suche nach einer geeigneten Frau und seine Wahl fiel auf ein junges Mädchen. Das soll der Hebamme, die anscheinend in der Stille leise zuversichtliche Hoffnungen gehegt hat, sehr wenig gefallen haben. Sie sah der Meinung, daß sie weit besser an die Seite jenes Mannes passe, als das junge Mädchen. Leider hatte der Mann wenig Verständnis für diese Auffassung und so blieben alle Bemühungen der Witwe in jener Richtung erfolglos. Das scheint aber die heimatliche Hebamme nur noch mehr gereizt zu haben. Sie begann über den ungetreuen Mann zu schimpfen, immer mehr und mehr, bis sie schließlich selbst auf sich nicht mehr Rücksicht nahm und die ehelichen Verirrungen des Angeklagten den lieben Nachbarn erzählte. So erfuhr die Erkorene des Mannes

von seinem Vorleben. Es stiegen ihr Bedenken und Zweifel auf. Sie rechnete in Gedanken mit der Möglichkeit, daß dem künftigen Manne nach der Hochzeit wieder einmal eheliche Verirrungen passieren könnten. Die Braut machte daraus kein Geheim und der bürgerliche Bräutigam glaubte sich am besten dadurch zu rechtfertigen, daß er die Hebamme und einstige Geliebte wegen Verleumdung verklagte. Es kam zur Verhandlung vor dem Schöffengericht in Camberg, wo der Angeklagte als Zeuge unter Eid versicherte, daß er keinen intimen Verkehr mit der Hebamme gepflogen habe. Das gab dann Anlaß zu der Untersuchung, ob sich Gundermann damit nicht des Meineides schuldig gemacht hatte. Sie führte zur Anklage und zur heutigen Verhandlung.

Nach dem Ergebnis der Aussage von 22 Zeugen hatten die Geschworenen keine Bedenken und sprachen den Angeklagten wegen wissentlichen Meineides schuldig. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten hierauf zu einem Jahre und drei Monaten Gefängnis. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß der Angeklagte, der sich auf freiem Fuße befindet, sofort verhaftet werde.

Nachspiel eines Alimentenprozesses.

Der Fabrikarbeiter Karl Keller von hier wurde angeklagt, vor einer zur Abnahme von Eiden berechtigten Behörde ein wissentlich falsches Zeugnis abgelegt und mit einem Eide bekräftigt zu haben. Als Vorsitzender dieser Saalgerichtsperiode waltet Landgerichtsdirektor Travers, als Zeugen fungieren die Landgerichtsräte Bibis und Fischer. Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsaffessor Gerwarth Freiherr v. Wittenfeld. Zur Verhandlung ist als Sachverständiger der hiesige Kreisarzt Dr. Gleitsmann geladen.

Im Jahre 1905 spielte sich vor dem hiesigen Gericht ein kleiner Zivilprozeß ab, der sich um die Zahlung von Alimenten drehte. Ein Doyheimer Bauernmädchen hatte ein Kind geboren und strengte gegen den angeblichen Vater, den Maurer Seifert, als dieser durchaus keine Lust zur Zahlung von Alimenten zeigte, einen Prozeß an. In seinem Verlaufe machte S. geltend, daß auch ein anderer, jedenfalls aber der Fabrikarbeiter Karl Keller, um die fragliche Zeit nähere Beziehungen mit dem Mädchen unterhalten haben. Es wurde darauf Karl Keller geladen und am 26. Januar 1906 hier von dem Amtsrichter Dr. Kaiser vernommen. Keller ist derzeit 24 Jahre alt und verheiratet. Wegen Sachbeschädigung ist er mehrfach unbedeutend vorbestraft. Er wurde bei seiner Vernehmung, die ungefähr eine halbe Stunde währte, von dem Amtsrichter eingehend darauf aufmerksam gemacht, daß er die Auskunft verweigern könne, wenn er sich einer strafbaren Handlung bezichtigen würde. Der Amtsrichter setzte aus diesem Grunde auch die Verurteilung bis zum Schluß der Vernehmung aus. Keller erklärte hierbei, daß er mit jenem Mädchen keinen geschlechtlichen Verkehr gepflogen habe und bekräftigte dies am Schluß der Vernehmung mit dem Eide. Dem Gerichtshofe stiegen aber doch Bedenken auf und er beschloß, den Zeugen noch einmal zu laden. Da erklärte er nun, daß er bei seiner ersten Vernehmung einen falschen Eid geleistet habe, da er tatsächlich mit dem Mädchen verkehrt hatte. Das hatte zur Folge, daß gegen Keller die Anklage wegen Meineides erhoben und S. auf Grund des BGB. von der Zahlung der Alimente befreit wurde. Der Angeklagte, der sich auf freiem Fuße befindet, bleibt selbstverständlich bei seinem Geständnis.

Die Geschworenen sprachen den Angeklagten wegen Meineides nach § 158 St.-G.-B. schuldig. Der Paragraph bestimmt, daß jener, der sich eines Meineides schuldig gemacht, ihn aber bei derselben Behörde, bei der er ihn abgab, rechtzeitig widerrufen hat, nur mit der Hälfte bis zu einem Viertel der gesetzlichen Strafe belegt werden darf. Der Widerruf muß zu einer Zeit geschehen sein, in der noch keine Anzeige gegen den Meineidigen erstattet worden und kein Rechtsnachteil für einen anderen entstanden ist. Das traf hier zu und der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

Spezialaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die Schießstände.

In Nr. 226 des „Wiesbadener Generalanzeigers“ befindet sich eine Notiz, wonach den beiden Schützenvereinen von der Stadt ein Platz zur Anlage neuer Schießstände überlassen worden sei; bis zur Fertigstellung der neuen Bauten soll den Vereinen die Pacht verlängert werden, damit keine Unterbrechung der Übungen stattfindet. — Bekanntlich läuft der Pachtvertrag der Schießstände „Unter den Eichen“ am 1. April 1907 ab und diese Waidbesucher freuen sich schon, daß die Schiere endlich dort aufhört. Nun soll die Pachtung abermals verlängert werden. Warum? Damit keine Unterbrechung in den Übungen stattfindet! Ich meine — und viele Waidbesucher sind sicher derselben Meinung — daß das Schießen am 1. April dort aufhören muß, sonst geht Frühjahr und Sommer hin und es ist noch gerade so, wie früher. Legen die Schützenvereine so großen Wert auf Fortsetzung des Schießens, so mögen sie ihre Neubauten beschleunigen. Bis 1. April (halbes Jahr von jetzt ab) baut man ja ein großes massives Haus in der Stadt, warum sollte es nicht möglich sein, Schießstände in der Zeit anlegen zu können? Hoffen wir, daß der Magistrat sich auf keine Verlängerung der Pachtung einläßt.

Mehrere Waidfreunde.

Gesellschaftliches.

In würdiger Weise wurde in Köln anläßlich der hiesigen Hochfesteinsetzung der Tag der goldenen Hochzeit des Großherzogs von Baden Herrscherpaars begangen. 500 Waidbesucher waren von der Raggi-Gesellschaft, deren Heimat bekanntlich Singen am Hohentwiel (Baden) ist, zur Feier der Ausstellung und zu festlichem Mahle geladen worden. Während der fröhlichen Tafel im Hohenzollernsaal, der in den badiischen Landesfarben prangte, wurde in zündender Rede das Hoch auf das greise Jubelpaar ausgebracht, worauf die Festveranstalter stehend die Nationalhymne sang. Mit einem Glückwunschtelegramm an den Großherzog und die Großherzogin, das von diesen huldvoll beantwortet wurde, schloß die erhellende Feier.



Letzte Telegramme

Die braunschweigische Erbfolgefrage.
Braunschweig, 29. Sept. Auf Wunsch der welfischen Partei war eine Abordnung aus Braunschweig unter Führung des Reichstagsabgeordneten von Damm nach Gmunden zum Herzog von Cumberland entsandt worden. Die Deputation wurde vom Herzog empfangen, der auf die ihm unterbreitete Bitte, nunmehr die Thronfolgefrage in einem für Braunschweig günstigen Sinne zu lösen, den braunschweigischen Reueften Nachsicht zu Folge erwiderte, „er sei bereit, den Wünschen der braunschweigischen Bevölkerung soweit als möglich entgegen zu kommen, fürchte aber, daß Kaiser Wilhelm keine Verständigung wünsche.“

Bahnunfall.

Jansbrunn, 29. Sept. In Hall ist bei der Ausfahrt des Personenzuges 22 dieser auf einen Güterzug aufgefahren. Maschine und mehrere Wagen wurden schwer beschädigt. Der Zugführer und ein Postkassierer sind verwundet.

Schiffsunfälle.

Barna, 29. Sept. Infolge des furchtbaren Unwetters auf dem Schwarzen Meer sind zahlreiche Schiffsunfälle vorgekommen. Mehrere Dampfer sind überfällig. Eine große Anzahl Segelschiffe ist gestrandet.

Das Mysterium der Russen.

Paris, 29. Sept. Die russische Studentin Fräulein Jusowski, deren Leiche im Walde von Rambouillet aufgefunden wurde, hat, wie die gerichtliche Untersuchung bestätigt, Selbstmord verübt. Die Beweggründe zur Tat sind noch nicht aufgeklärt. Nach einer Darstellung dürfte sich Fräulein Jusowski in einem Anfall von religiöser Wahnsinn entleert haben. Ihre Familie soll in Gatschina leben und sehr wohlhabend sein.

Beendeter Streik.

St. Claude (Departement Jura), 29. Sept. Der durch den Streik der 35 000 Arbeiter der dortigen Tabakfabriken hervorgerufene allgemeine Ausfall ist beendet.

Schiffsuntergang.

Lorient, 29. Sept. Der Untergang des Fracht dampfers „Coatcoal“ ist nunmehr unzweifelhaft. Der Kapitän und 11 Matrosen sind ertrunken, nur der zweite Offizier ist durch den norwegischen Dampfer „Dornelen“ gerettet worden.

Keine weitere Abrüstung in England.

London, 29. Sept. Kriegsminister Haldane hielt gestern Abend im Haddington eine Rede, in der er darauf hinwies, daß die militärische Abrüstung nicht weiter fortgesetzt werden dürfe. England könne seine Mittel zur Selbstverteidigung nicht noch weiter beschränken, solange nicht die übrigen Staaten seinem Beispiele folgten. Wenn England in der Abrüstung fortfahre, würde eine Schwächung seiner diplomatischen Stellung eine unausbleibliche Folge sein. Das Volk würde darüber aufgebracht sein, sich erheben und unter Beiseitefügung jeder Rücksichtnahme einen größeren Aufwand für die Flotte verlangen. Dieser letztere Zustand wäre schlimmer als der frühere. Das Einzige, was man tun könne, sei ein vorläufiges und häusliches Vorgehen. Das Volk frage sich auch, wie die liberale Regierung eine Reorganisation der Armee in Angriff nehmen könne, ohne das Volk mit militärischem Geiste zu erfüllen. Eine Begleiterscheinung des Militarismus sei auch die, daß durch eine nähere Verührung mit der Armee und den Kriegsvorbereitungen das Volk zur Besonnenheit und Pflichterfüllung erzogen werde. Unter einem Volk in Waffen verstehe er ein Volk, welches weiß, was ein Krieg bedeutet. Die Armee sei jetzt weit besser als vor dem südafrikanischen Krieg und untergeordnet besser als in den trüben Tagen des Primatiers. Aber die Aufgabe sei erst angegangen. Wenn es ihm vergönnt sein würde, sechs Jahre an ihr zu arbeiten, so würde er doch noch nicht in ihr Herz bringen; das erfordere eine Generation. Deutschland habe fast ein halbes Jahrhundert gebraucht, um seine Armee zu reorganisieren. Als es ihm jüngst durch die Hilfe des Kaisers gestattet gewesen sei, die Einzelheiten der deutschen Heeresverwaltung kennen zu lernen, welche in der Lage sei, eine ungeheuer viel größere Armee aufzustellen als England vermöge, und zwar für wenig mehr Geld, als dieses ausbehalte, da habe er den deutschen Kriegsminister gefragt: „Wie bekommen Sie so viel für so wenig Geld?“ Die Antwort sei gewesen: „Indem wir sorgfältig erwägen, was wir für jeden Pfennig bekommen, den wir ausgeben.“ Dies sei der Grundsatz, den er, Haldane, einführen möchte. Er tue sein Bestes in diesem Sinne. So habe er 51 000 Pfund Sterling an den Fleischkontrakten erspart und die Entscheidung getroffen, die Garnison von St. Helena zurückzuziehen.

Die Lage in Rußland.

Odessa, 29. Sept. Die Hafenarbeiter haben gestern Abend die Arbeit niedergelegt, weil vier ihrer Führer verhaftet wurden. Die Arbeiter beabsichtigen, den Streik so lange durchzuführen, bis die Verhafteten wieder in Freiheit gesetzt sind.

Miga, 29. Sept. In Kosenhaven wurden gestern 5 Revolutionäre standrechtlich erschossen.

Dynamitexplosion.

Newport, 29. Sept. In einem fünfstöckigen von Italienern bewohnten Hause erfolgte gestern eine Dynamit-Explosion. Das Haus wurde vollständig zerstört. Trotzdem ist kein Bewohner erheblich verletzt worden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Altkamp; für Inseraten und Geschäftliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 30. September 1906, morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Herrn WILHELM SADONY.

- | | |
|--|----------------|
| 1. Choral: „Nun ruhen alle Wälder“ | A. Thomas |
| 2. Ouverture zu „Der Kadi“ | Frz. v. Flotow |
| 3. Duett und Finale aus „Martha“ | Jos. Strauss |
| 4. Freudengrüsse, Walzer | Frz. Schubert |
| 5. Morgenlied | A. Schreiner |
| 6. Musikalische Täuschungen, Potpourri | Fährbach |
| 7. Abschieds-Marsch | |

Wohnungswechsel.

Unsere verehrten Abonnenten, welche am 1. Oktober ex. ihre Wohnung wechseln, werden freundlichst gebeten, ihre neue Wohnung **direkt unserer Expedition** (mündlich oder per 2-Pf.-Postkarte) mitzuteilen, damit in der Zustellung unseres Blattes keine unliebsame Unterbrechung eintritt.

Expedition des
»Wiesbadener Generalanzeiger«,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Königliche Schauspiele

212. Vorstellung.

Sonntag den 30. September 1906:

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt. Regie: Herr Nebus. (Wiesbadener Einrichtung.)

Wilhelm Meister	Herr Friedrich
Leopold	Herr Schwieger
Phäris, Mitglieder einer reisenden	Herr Ganger
Leopold, Schauspielertruppe	Herr Engelmann
Mignon	Frau Hans
Jarno, Geizhals, Führer einer Seiltänzertruppe	Herr Adam
Friedrich	Herr Adriano
Der Fürst von Tiefenbach	Herr Schmal
Baron von Rosenberg	Herr Walcher
Seine Gemahlin	Herr Ulrich
Ein Diener	Herr Mohrmann
Ein Souffleur	Herr Wink
Antonio, ein alter Diener	Herr Ende
Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen, Zigeuner u. Zigeunerinnen, Seiltänzer, Schauspieler und Schauspielerinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente,	

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.
Vorhergehende Tänze, arrangiert von Annetta Balbo:
1. Einzug einer Seiltänzertruppe, angeführt von den Damen Peter, Jacob, Mohndorf, Schneider 3. G. 3. Herren Ebert u. Carl, sowie dem Ballet-Perfekt. — II. Bohemienne, angeführt von Fräulein Peter, den Korpsbän: Fräulein Salzmänn, Weiser, Kuno, Merian, Schmidt, Kappes, Stabier, dem Corps de Ballet sowie von dem gesamten Ballet-Perfekt.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 1. Oktober 1906

213. Vorstellung.

Zum ersten Male wiederholt:

Ernst.

(The importance of being earnest)

In drei Akten von Oscar Wilde.
Deutsch von Franz Blei, für die Bühne eingerichtet von Karl Feil.
Hieraus:

Der gestörte Namenstag.

Ein Pächter	Herr Dietrich
Seine Frau	Fräulein Müller
Deren Tochter	Fräulein Peter
Ein Kuppler	Herr Ebert
Ein Bauer	Herr Berg
Eine Köchin	Fräulein Schmidt

Vorhergehende Tänze:
1. Manosa, getanzt von Fräulein Peter.
2. Pas de Montaux, angeführt von Fräulein Stabier, Weiser und dem Corps de Ballet.
3. La Seguidilla, angeführt von Fräulein Peter, Salzmänn und dem gesamten Ballet-Perfekt.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 9 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich in dem Hause

Mauritiusstraße 8, (General-Anzeiger)

neben meinem seit 1862 bestehenden Schuhmacher-Maschinen-Geschäft ein

Lager in fertigen Schuhwaren

eröffnet habe und wird es mein eifriges Bestreben sein, durch nur streng solide Ware bei billigster Preisnotierung, mir das Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu erwerben, und bitte um geneigten Zuspruch.

Maharbeit
in kürzester Zeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Philipp Preuss,
Schuhwaren.

Reparaturen werden prompt und billig in eigener Werkstatt ausgeführt. 9554

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison und Geschäftsveränderung empfehle ich folgende enorm billige

Gelegenheitsposten:

Ein großer Posten Herren- und Knaben-Wäsche und Stoffe in sehr schönen neuen Mustern und guter Verarbeitung, Sommerjoppen in Reinen und Käse, einzelne Hüten, große Auswahl in Hosen, dieselben sind für jeden Beruf geeignet, schwarze Hosen und Westen für Arbeiter werden weit unter dem früheren Preis verkauft.

Bekannt für Reich
Neugasse 22, 1. Stock. Kein Lad-u.

Riessner-Öfen
Original-Patent-Regulator
Gasaussströmung
& Explosionen
ausgeschlossen.
Dauerbrenner
hygienisch ideales System
M. Frorath Nachf., Wiesbaden.
Kirchgasse 10. 8597

Für Ihre Militärzeit
decken Sie Ihren Bedarf in
Trikothemden, Unterhosen, Reithosen, Militär-
hemden, Socken, Strümpfen und Hosenträgern
am besten und billigsten bei
L. Schwend, Mühlgasse 11-13
Wiesbaden. 8162
Preislisten kostenfrei.

**Nicht das Schaufenster
allein**
kann die Reklame für ein Geschäft besorgen. Das Schaufenster wirkt nur auf die Vorübergehenden, aber nicht auf die Tausende, die es nicht zu sehen bekommen. Zu diesen Leuten spricht das Inserat im Wiesbadener Generalanzeiger. Jeder Kaufmann, der den Wert der Schaufensterreklame zu schätzen weiß, sollte mindestens ebensoviel Geld, als ihnen jene kostet, für eine regelmäßige Insertion im Wiesbadener Generalanzeiger ausgeben, dann hat er Erfolg.

Elzerhof.
Schönster Weingarten
in Mainz.
Erstklassiges
**Familien-
Restaurant**
mit kleinen Preisen, 1674
Bahnhofstraße,
nahe Dr. Bleiche

Liebhaver
eines zarten, reinen Gesichts
mit rosigem jugendlichem Aussehen, weiser, sammetweicher Haut u. blendend schönem Teint gebrauch u. nur die allein echt:
**Stedenpjerd-
Lilienmilch-Seife**
v. Pergmann & Co., Made in
mit Schutzmarke: Stedenpjerd
à 50 Pf. bei: Badt & Gollmann,
A. Grab, D. Pils, Drög.,
W. Busch, W. Radenheimer, G. B.
Poths, C. Vorgeist, Frz. Köhler,
Chr. Lander, W. W. W. W.,
Sulzbach, Ernst Rodt, Robert
Sauer.
Besteres Kinder- & Frauen-
wäscher. (Wäsche-
einer Person, geg. einwöchigen
Erziehungseinsatz als eigen an-
nehmen. Off. u. R. G. 10 post-
lagernd Bismarckd. 9170

Adolfstrasse No. 7**Eröffnung der
Musikalien- und Instrumenten-Handlung
nebst Pianoforte-Lager**unter der Firma **Adolf Stöppler.**

Gründliche Fachkenntnisse ermöglichen es mir, den weitgehendsten Anforderungen und jeglicher Geschmacksrichtung gerecht zu werden, und habe ich auch mein reichhaltiges Lager dementsprechend ausgestattet. Indem ich Ihnen prompte und allerschnellste Bedienung zusichere, bitte ich höflichst um geneigte Berücksichtigung bei vorkommendem Bedarf und zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

9539

Adolf Stöppler,

Musikalien- u. Instrumentenhandlung. Pianofortefabrik.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Morgen, Sonntag den 30. September 1906,
abends von 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ab:

Grosses Militär-Streich-Konzert

ausgeführt von einem Teile der Kapelle des 1. Brandenb. Fuss-Art. Rgmts. (General-feldzeugmeister) No. 3 aus Mainz.

Menu.

Diner Mk. 1.20, im Abonn. 1 Mk.

Tomaten-Suppe.
Wiener Schnitzel mit Blumenkohl
Se. polonaise.

Zur Wahl:

Lendenbraten
Junger Hahn
Kompott
oder Salat.
Mocca-Eis
oder Käse und Butter.

Souper Mk. 1.20

Kalbsrücken garniert.
Junge Gans mit Salat.
Mocca-Eis
oder Käse und Butter.

9535

Geschäfts-Verlegung.

Habe mein Geschäft mit dem heutigen Tage von
Mauritiusstr. 9 nach

3 Mauritiusstr. 3

(direkt neben dem Vorschuss-Verein)

verlegt.

9525

Schuhwarenhaus Fiedler, Mauritiusstraße 3.**Waldhäuschen.**

Heute, Sonntag, nachmittags 4 Uhr:

Großes Gartenfest

(Konzert — Volksbelustigungen — Tanz).

Es ladet herzlich ein

Karl Müller.

2898

Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

der Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen
Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Hermann Bein, Rheinstraße 103,
Telefon 3080. 9029

Lieferant erhaltlicher Schreibmaschinen.

Hochheim a. M. — Restauration zum Wehnergarten.

Großer Saal — Garten — Regelsaal — Stallungen.
In Germania-Pier (hell und dunkel), natur. Hoch. Weine.

Erkennnt gute Küche. **C. Fleischer.** 9113

Telephon 1929.

Solide flott:

Interatenleker

finden sofort dauernde Stelle.

**Wiesbadener 9538
General-Anzeiger.**

Ein noch tüchtiger pensionierter
Lehrer (Familie) mit besten
Empfehlungen wünscht geeigneten
Berufsstellen, Handverwalter
in od. auch außer Wiesbaden z.
Westf. Off. unter N. 9. 68 an
die Exped. d. Bl. 2899



Cycl.
Nähmaschinen,
fäden, Kopfen,
nähen vor- und
rückwärts, enorm
billig zu verk. bei

Friedrich Mayer,
Rheinstraße 48. 9485

Darlehen

in jeder Höhe an jedermann auf
Möbel, Bürgschaft u. m. Beschaffung
v. 1. u. 2. Hypoth. (auch auf
Land) schnell u. diskret durch
M. Blüher, Wiesbaden,
Dagheimstr. 32, p. z. Rüdpr.
v. 8-8 Uhr u. Sonntags von. erb.

+ Damen +

wenden sich in Krankheitsfällen
und bei allen Erkrankungen vertrauens-
voll an **Peter Bierbas, Koll**
bei Köln 115. 2896

100 Mark

wöchentlich und mehr können
Reisende, auch Damen verdienen.
Prospekte gratis. **Friedrich Raab,**
Chemische Fabrik, Bremen 193.

Modos.

Amalie Schneekloth,
Walramstr. 10. 2. St.
Sämt. Neuheiten

der Herbst- und Winter-Saison
sind eingetroffen. Schöne Aus-
wahl zu den bekannt bill. Preisen.
Getragene Hüte werden für 50 Pf.
modernisiert. 9483

**Junger Staats-
Eisenbahn-Beamter**

sucht zum 1. Oktober Koh und
Logis bei anständigen gemüthlichen
Bauten. Offerten unt. N. N. 1873
an die Exp. d. Blattes. 9521

Gerat fast neuhandelt, es
gebildetes Frä. f. d. Ende
30er, mit ca. 10000 Mk. barum
Berndgen. Nur bessere Herren,
Beamte u. wollen Off. u. N.
N. 50 in der Exped. d. Bl. nieder-
legen. Verschwiegenheit wird zu-
geichert. Anonym zwecklos. 9485

• Tanz-Unterricht. •

Beginn meines

Haupt-KursesMontag den 15. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Gefl. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung,
Walramstr. 3, II. entgegen.

9514

Willh. Gross,
akad. geb. Tanzlehrer.

Zigarren.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Große Auswahl

Hamburger Fabrikaten zu enorm billigen Preisen.
Garantiert nur prima Qualitäten.
Probieren à 100 Stück zu Fabrikpreisen. 4513

Hamburger Cigarrenhaus,

Wiesbaden,

Wellringstraße 21.

Für jede Hausfrau

ein Sparkassenbuch ist meine Rabattkarte.

In aller letzter Zeit Mk. 50. — bares Geld
(keine fragl. Gegenstände) an meine Kunden ausbezahlt.

J. Koch, Moritzstraße 3.

9113

Telephon 1929.

Telephon 1929.

Auf

Abzahlung

Möbel für M. 60, Anzahl. M. 5

Möbel für M. 85, Anzahl. M. 7

Möbel für M. 120

Anzahl. M. 10.

✂

Auf

**Abzahlung
Einzelne Möbel**

Kleider-, Spiegel-, Bücher-,
Küchen-Schränke,
Schreib-, Salon-, Sofa-,
Zug-Tische, Bettstellen
Matratzen, Sofas
Kommoden, Büfets
Vertikows
Divans.
Anzahlung
von
Mk. 3
an.

Herren-**Anzüge u. Paletots**

9899

Serie I, Anzahl. M. 4

Serie II, Anz. M. 6

Serie III, Anz.

M. 8.

✂

Auf

Abzahlung**Damen-**

Kostüme, Mäntel
Jackets, Röcke
Capes, Blusen

Anzahl. von

M. 2 an.

✂

Vornehmstes

Kredit-Haus**J. Wolf**

Friedrichstr.

33.

Mercedes

Mercedes

Eröffnungs-Anzeige!

„Mercedes-Stiefel“

die beste deutsche Marke, in 4 Preislagen:

Mark 10.50, 12.50, 14.50, 16.50.

Wir bringen mit dieser Marke das beste deutsche Fabrikat am hiesigen Plage in den Handel. Dieselbe wird zu oben genannten Original-Fabrikpreisen verkauft und zwar sind solche auf jeder Sohle eingestempelt, daher reelles Verkaufssystem vorgeschrieben.

Vollendete Ausführung, hervorragende Qualität, in eleganten und modernen Façons.

Außerdem reichhaltiges Lager in:

Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefeln, Hausschuhen, Reiseschuhen u. eleganten Ballschuhen.

Beachten Sie unsere zwei großen Schaufenster.

Mercedes-Schuhhaus Sauerwein & Kirch,

Marktstr. 32,

WIESBADEN,

Hotel Einhorn.

Alleinverkauf der berühmten Marke Mercedes.

9512

Mercedes | Mercedes | Mercedes | Mercedes | Mercedes | Mercedes

Nur eigenes bestes Fabrikat.

Überziehen und Reparaturen sauber und billig in kürzester Zeit.

Regenschirme

in allen Preislagen

Nur moderne, aus besten Stoffen gearbeitete Sachen.

Stets Neuheiten in farbigen Damenschirmen.

Telephon 2201.

W. Renker, Langgasse 3, an der Marktstr.

Nächste Geld-Lotterie

(Wieder Tomba, Hauptgew. 100 000 Mark, 1. Ziehung 9. Oktober, 2. Ziehung 30. Okt., $\frac{1}{2}$ Los Mt. 5.—, $\frac{1}{3}$ Los Mt. 2.50, für beide Ziehungen gültig; 2 Losen u. Losporto 40 Pfg. extra, empfiehlt und verleiht, auch gegen Nachnahme, die Glücksstoffe von Carl Cassel, Wiesbaden, Kirchgasse 40. Tel. 974. 9317)



Heute Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr:



Eröffnung

meines

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäftes

im Neubau **Michelsberg 16**

Ecke Hochstätte.

Louis Sichel.

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden

(Paulinen-Schlösschen).

Wiedereröffnung des Bier-Salons

Ernässigte Preise.

In der Winter-Saison freier Eintritt auch für Nichtabonnenten.

W. Ruthe.



Pelerinen

aus wasserdichten Lodenstoffen
in verschiedenen Längen und allen Grössen
vorrätig

von Mk. 12.— an

Knaben-Grössen entsprechend billiger.
Versand nach auswärts franko unter Nach-
nahme oder Aufgabe hiesiger Referenzen. Bei
Bestellung bitte Brustumfang anzugeben.

Heinrich Wels

Wiesbaden

Marktstrasse 34.

Telephon 2491.

Wilhelm Ruppert, Spedition und Möbeltransport,

Mauritiusstrasse 8,

empfiehlt sich für **Umzüge** innerhalb der Stadt und nach auswärts mit
gepolsterten Patentmöbelwagen, sowie Expeditionen aller Art.

7388

Zentral-Hotel- u. Restaurant z. Hauptbahnhof,

Ecke Nikolaus- und Goethestrasse.

Empfehle meine schönen Lokalitäten, ff. Biere, reine Weine, gute
Küche. — Fein möblierte Fremdenzimmer.

Jean Lippert,

Die Firma, unter welcher das **Amtliche Rollfahr-Unternehmen der
Kgl. Preuss. Staatsbahn** arbeitet, ist:

Rollcomptoir

der vereinigten Spediteure
G. m. b. H.

Bureau:

im **Süd-Bahnhof**
Wiesbaden.

Um Verwechslung mit ähnlich klingenden in keiner Beziehung zu dem amt-
lichen Unternehmen stehenden Firmen, wie „Speditionsgesellschaft etc.“ zu vermeiden,
bitten genau die obige Firma:

„**Rollcomptoir der vereinigten Spediteure**“
zu beachten.

7739

*Wollene und Kameelhaar-Schlafdecken finden Sie am vorteilhaftesten
bei Joseph Poulet, Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstr.*

Kein Laden!

Marktstr. 22, 1.

Alle Sorten Schuhwaren

für
Damen, Herren und Kinder
kauft man

zu den denkbar billigsten Preisen
Marktstr. 22, 1.

Durch vorteilhafte billige Einkäufe bin ich in der
Lage, zu **wirklich erstaunlich billigen Preisen**
zu verkaufen. Versuch daher für jedermann lohnend!

Marktstrasse 22, 1.

9436

Marktstr. 22, 1.

Kein Laden!

Restaurant Rommerskirchen (Zum Gaaseställe)

Kaulbrunnengraben.

Sonntag den 30. Sept., abends von 5—11 Uhr:

CONCERT

von einem Streich-Quartett der 80er. 9479
Eintritt frei.

Gerolsteiner Sprudel

Schutz-Mark.

Tafelwaller I. Ranges.

Herzlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen
Balsäbel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

1574/342

Generaldeputierter:

Reinhard Göttel, Wiesbaden,

Telephon 189. Michelsberg 29. Telephon 189.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Böpfe in allen Farben von Mt. 3.— an.
Haarunterlagen, Damenscheitel, Stirnfüruren,
Perücken, Toupets, Neuankertigungen und Repara-
turen aller Art reell und billig. 8838

K. Löbig, Friseur, Bleichstrasse.
Ecke Helenenstr.

Katarrhe,

Lungen-, Hals-, Nasenleiden,
wirklich gute Dauererfolge,
Schnupfen, Erkältungen,
sof. prompt, Erfolg in den meist. Fällen!

Nebulor-Inhalatorium

Tannusstr. 57 (8—1, 8—6), 8518

Trinkt

Kronenbräu (hell),

vollkommener Ersatz für Pilsener Bier,
und bedeutend billiger!

Ausschankstätten und Niederlagen in allen Teilen
der Stadt und Umgebung. 8684

Schloß-Café u. Konditorei

Marktstraße 10 WIESBADEN Marktstraße 10
gegenüber Rathaus und Schloss.

Bekannt ausgezeichnete stets frische Backwaren

Vorzügliche Torten — ff. Getränke.

Angenehmer Aufenthalt.

Bestellungen werden sorgfältigst ausgeführt.

Gustav Bräutigam.

9125

Herbst-
Neuheiten.

Alle moderne

Schuhwaren

in einfachster sowie feinsten Ausführung kauft man zu bekannt billigen Preisen bei

Franz Kentrup, Michelsberg 1, an der Langgasse.

Prima
Qualitäten

8807



Kredit!

Vertrauenssache!!!
Ist ganz besonders der Einkauf auf Kredit. Wenn Sie sicher sein wollen, dass Sie recht, gut und billig kaufen können, kommen Sie nur zu uns.

Möbel Betten Konfektion u. s. w.

Beispiellos billig
sind die Preise

Beispiel groß
ist die Auswahl

Beispiellos günstig
sind die Bedingungen

nur bei

Ludw. Marx & Co.

Wiesbadens grösstes Kredithaus
22 Michelsberg 22.

8805

Ruhrkoks.

Für Centralfeuerungen aller Systeme offerieren wir von erstklassigen Werken des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats wie:

Consolidation Schalke,
Centrum, Harpener Bergbau Akt.-Ges., Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. ver. Constantin „Hibernia“
Stinnes'schen Zechen, Zollverein, Viktor und Lothringen

besten gebrochenen Koks I u II

in den Körnungen 60/100, 60/90, 50/90, 40/70, 40/60 und 30/55 mm.

Gesiebten u. gebrochenen Koks I u. II

Körnung 55/90 und 30/55 mm

in unübertroffener Qualität und sorgfältigster Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7, Bismarckring 39, Moritzstrasse 28, Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8. 8201

Fernsprecher: 545, 775 und 2352.

Bahnholz,

Restaurant u. Café.
Schönster Ausflugsort am Platze. 9210

Telephon No. 482.

W. Hammer, Besitzer.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164 Wilhelmstrasse 10 a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 2163

Kapital u. Reserven: **297 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Gasthaus „Zum Adler“ Erbenheim.

Zu der am Sonntag den 30. September 1906 stattfindenden

Kirchweihe

ladet ergebenst ein 9403

Heinrich Ulrich, Besitzer.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge.
In meinem neu erbauten, prächtigen Saal findet Tanzvergnügen statt.

Bleidenstadt.

Sonntag den 30. September und Montag den 1. Oktober:

Kirchweihe.

Für Speisen und Getränke habe bestens Sorge getragen und lade zum Besuche höflichst ein.

Adolf Conradi,

Restaurant Turnerheim.

Bierstadt.

Gasthaus und Saalbau „Zum Bären“.

Neu erbauter, 1000 Personen fassender Saal, ff. Tanzfläche.
Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

(Starke Orchester.)
Spenden für die Armen. — Prima Getränke (eigene Kellerei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Carl Friedrich, Besitzer.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Deute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK,

prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet

3275 M. Lenz.

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Deute Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

3276 Feine Bräut. Besitzer.

Rambach

„Gasthaus zum Taunus“.

Bringe dem verehrl. Publikum, sowie den verehrl. Vereinen und Gesellschaften meinen schönen neu gemalten Saal in empfehlende Erinnerung.

Sonntag nachmittags von 4 Uhr ab:

Große öffentliche Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Ludwig Meister.

2006

Zwetschen

treffen täglich Waggon prima Ware ein und empfehle solche billigst

W. Weber,

Westendstraße 1. Tel. 2532.

9723

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, 30. September, findet die

1. Herbitturfahrt

statt. Abmarsch 7 Uhr vormittags ab Sedanplatz über Langenichwalbach, Adolfsort (Frühstück), Born, Waghahn, Hahn, Eiserne Hand, Platte zurück in die Turnhalle.

Recht zahlreiche Beteiligung erwünscht.

9272 Der Vorstand.

Saalbau „Waldlust“, Rambach.

Sonntag den 30. September 1906, von nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Oktoberfest

in sämtlichen Sälen nach Münchener Art.
Bier vom Faß.

Hierzu werden alle Freunde bayerischen Humors, insbesondere alle bayerischen Wandlente, freundlichst eingeladen.

Phil. Christ.

Photographie Georg Schipper, 1847
Zahnstraße 26, B., Ecke Wörthstr.

Brillen und Pincenez in jeder Preislage. 8028

Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Hahn (Jng. & Krieger), Optiker, Langgasse 5.



**Herren-Paletots
Herren-Anzüge
Herren-Pelerinen
Herren-Lodenjoppen
Herren-Beinkleider**

in allen Farben und Fassons in jeder Preislage.

**Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Lodenjoppen
Knaben-Pelerinen
Knaben-Hosen.**

Nur Neuheiten dieser Saison in jeder Grösse.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Höchste Auszeichnungen.

**Cafe Paulus,
Biebrich.**

an der Haltest. Mosbach-Schlösschen
Feinste Backwaren.
Vorzügliche Torten.
ff. Getränke.
Prüchtige Aussicht auf die
Wiesbadener Aue.

Zur Nachricht

Zivilverfügungsberechtigte!
Die im Besitze des Vermögens-
verfügungsberechtigten befindlichen
Personen werden darauf aufmerksam
gemacht, daß die Befugnisse des
mit Verfügungsberechtigten zu
lebenden Stellen auf der Grundlage
des „Wiesbadener General-Anzeiger“
öffentlich zur Einsicht offen liegen.

Haumungs-Ausverkauf.

Die noch vorhandenen alten
Damenkleider, deren früherer Verkaufs-
preis 10 Mk. war, jetzt 5 Mk.
Gleichzeitig einige in einwand-
freier Erinnerung mein großes Lager an
Schuhen, auch farbige, f. d. Frau,
Damen u. Kinder in bekannter
Qualität zu sehr billigen Preisen
Nur Neugasse 22, 1. Etage.
Kein Laden. 794

Oefen.

Amerikanische Oefen,
Musgrave's Original Irische Oefen,
Regulir-Füllöfen, Kochöfen,
Kesselöfen,
Petroleum-Heizöfen,
Kochherde in Guss- u. Schmiedeeisen,
Ofenschirme in einfacher und feiner
Ausführung,
Kohlenkästen, mit und ohne Deckel,
Ofenvorsetzer, Feuergeräte,
Feuergeräteständer,
Kohlener, Ascheneimer, Kohlen-
füller in nur guten Qualitäten
zu billigst gestellten Preisen empfiehlt

Louis Zintgraff,
Eisenwarenhandlung
und
Magazin für Haus- und Küchengeräte

Neugasse Nr. 13. Telephon Nr. 239.

Eine Partie gut erhaltener
Oefen älterer Muster
werden, um damit zu räumen, billigst
abgegeben. 9041

Männer-Athletenverein

feiert Sonntag den 30. September beim Ehrenmit-
glied Herrn Kopp, Saalbau zum Jägerhaus, Schiersteiner-
straße, sein

Rekruten-Abschieds-Kränzchen,

verbunden athletischen Aufführungen und Tanz. 9492
Eintritt frei. Der Vorstand.

Stenographie-Schule.

(Staatlich genehmigt).
Die Eröffnung der Kurse (Steno-
graphie u. Maschinenschreiben) erfolgt am
8. Oktober, abends 8 Uhr, im Schul-
gebäude an der Lehrstraße.
Anmeldungen werden bei dem
Leiter der Schule, Lehrer G. Paul,
Philippbergstr. 16, sowie bei Beginn des
Unterrichts entgegengenommen. 9483
Das Kuratorium der Stenographieschule.

Konzert

der Konzert-Vereinigung von Musikern des Königl. Hof-
und Pommeren zu Berlin, unter gütiger Mitwirkung des
Herrn Organisten Peterfen.
Billetts à 3, 2 1.50 und 1 Mk. in der Hofmusikalien-
handlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 12, und an
der Abendkasse. 9493

**Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.
Glick- und Nähsschule.**

Nächste Woche beginnen neue Kurse im
Ticken Nähen, Umändern und Ausbessern
von Kleidungsstücken, Zuschneiden und An-
fertigen von Leibwäsche — und zwar **Montag**
den 8. Oktober, nachm. 4 Uhr,
für die in der Südhälfte der Stadt wohnenden
Teilnehmerinnen in der Mittelschule an der
Rheinstrasse und **Dienstag** den 9. Okt.
nachm. 4 Uhr, für die in der Nordhälfte wohnenden in der
Schule an der Lehrstrasse. Das Schulgeld (2 Mk. fürs Halbjahr)
ist bei der Anmeldung zu entrichten. Befürwortung wird dasselbe
gern entlassen. 9488
Anmeldungen nehmen entgegen für den Kursus in der
Rheinstrassenschule: Fräulein Ried, Eleonorenstrasse 1, und
Frau Hützel, Kaiser Friedrich-Ring 47, für den Kursus in der
Lehrstrassenschule: Frau Schulinspektor Müller, Gustav-
Adolfstrasse 7, und Herr Dir. Viëtor, Taunusstrasse 12.
Wiesbaden, den 30. September 1906.
Der Vorstand. Im Auftr.: B. Hützel.

Original SINGER Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Neugasse 26, Wiesbaden. 7830

Apfelmost
eigener Kelterei.
Aug. Mack, 8700
Bismarckring 11. Eiserner Kanzler.

Prima selbstgezeugenes Rheingauer Tafelobst.
Officiere prima selbstgezeugenes Tafelobst, wie Ia. Tafel-
birnen und Ia. Kochäpfel, auch franco Station oder Wiesbaden
geliefert. 9501
Johannes Schmitt, Wagnermeister,
Erfville am Rhein.

Weinrestaurant „Marmorfaldien“
10 Grabenstraße 10.
Samstag und Sonntag, abends von 6 Uhr an,
Spezialität:
Spaniau, Entenbraten (gefüllt), Gänsebraten, Kalbsbraten.
Reichhaltige Speisefarte.
Jeden Mittwoch u. Samstag prima Ochsenschwanzsuppe.
Eigene Schlächtereie.
9491
Hochachtungsvoll
Jean Michelbach.

Zum Kochbrunnen, Saalg. 32.
Samstag abend: **Nichelsuppe.**
Es laßt sich freundlich ein
Karl Emmermann. 9550

Restauration Schweizergarten, Plattstr. 112.
Täglich frischen Apfelmost.
(Eigene Kelterei.)
Geführt: Anton Ney. 9499

Sächsisches Warenlager
M. Singer,
Michelsberg 5. Ellenbogengasse 2.
Altbekannte, vorteilhafte Einkaufsquelle
sämtlicher Manufakturwaren, Strumpf-
waren, Trikotagen, Bett-, Tisch-,
Küchen- u. Leibwäsche, Gardinen,
Betten etc. 8255
Telephon Nr. 976.

Lokal-Sterbe-Ver sicherungskasse.
Staatlich genehmigt. — Reservefonds 105,000 Mark.
Betriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbe-
gelder 301,318 Mark. — Content zu jeder Zeit.
Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30
2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr
7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.
Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25
Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk.,
36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.
Sterbegeld 600 Mark.
Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren:
Heil, Hermannstr. 38, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Ge-
münder 4, Ehrhardt, Weidenstr. 24, Ernst, Hauptbergstr. 41,
Groll, Weidenstr. 14, Berges, Weidenstr. 22, Drangsal, We-
idenstr. 10, Halm, Weidenstr. 1, Kunz, Weidenstr. 19, Reising,
Weidenstr. 4, Ries, Weidenstr. 12, Schleider, Weidenstr. 12,
Sprunkel (Bingel Markt), R. Burgh, 2, Zipp, Weidenstr. 12,
sowie beim Kassendoten Spies, Schiersteinerstr. 16.

Rat und Hilfe für Alle,
die an Energielosigkeit, Kräftezerstörung, Nerven-
schwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen
leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl
Daniel's Buch:
„Das ethisch-naturwissenschaftliche
Heilverfahren“
für körperlich und geistig Geschwächte.
Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder
Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen und durch **Reinhold Fröbel,** Verlags-
buchhandlung in Leipzig.
Prospekt gratis. 9500

Alte Emailletöpfe
werden mit Böden versehen und neu emaillet
Neugasse Wiesbadener Emailierwerk Neugasse 3.

Blinden-Anstalt
Waldmühlstr. 13.
empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Bürstenaarwerk, als: Seil-,
Schrubber-, Kofeise- und Wurzelbürsten, Anstrichbürsten, Kleider- und
Wischbürsten etc. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkissen etc.
Körbchen werden schnell und billig neuverflochten, Korb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und
zurückgebracht.

Blinden-Heim
Eiserstr. 51.
empfiehlt die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Bürstenaarwerk, als: Seil-,
Schrubber-, Kofeise- und Wurzelbürsten, Anstrichbürsten, Kleider- und
Wischbürsten etc. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkissen etc.
Körbchen werden schnell und billig neuverflochten, Korb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und
zurückgebracht.

Anzeigen:
Die 15tägige Abrechnung über den Raum 10 Wg. für den
Monat 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Kontingente 10 Wg. für den Monat 10 Wg. Gebührensätze
von 100 bis 1.50.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wg. Brutto 10 Wg., durch die Post bezogen
monatlich 32 Wg. 1.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Ferienstunden“. — 2. Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
3. „Der Humorist“ und die Illustration „Heitere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 228.

Sonntag, den 30. September 1906.

21. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Der Kauf eines Pferdes.

(Von einem juristischen Mitarbeiter.)

(Schluß des Artikels in erster Ausgabe.)

Der Käufer eines Pferdes ist verpflichtet, spätestens
zwei Tage nach dem Ablauf der Gewährfrist dem Verkäufer
den Mangel anzuzeigen oder die Anzeige an ihn abzugeben.
Ist also die Gewährfrist beispielsweise am 16. Mai abge-
laufen, so muß der Käufer spätestens vor Ablauf des 18.
Mai den Verkäufer von dem Mangel, der sich bei dem
Pferde gezeigt hat, in Kenntnis setzen, sonst verliert er alle
ihm wegen des Mangels zustehenden Rechte. Ist das
Pferd vor dem Ablauf der Gewährfrist getötet worden oder
sonst verendet, so muß der Käufer spätestens zwei Tage nach
dem Tode den Mangel dem Verkäufer anzeigen oder die An-
zeige an ihn abgeben. Der Anzeige wird es gleich erachtet,
wenn der Käufer wegen des Mangels gegen den Verkäufer
Klage erhebt. Würde also z. B. die Gewährfrist am 2. Fe-
bruar beendet sein, so würden die Rechte des Käufers ge-
wahrt bleiben, wenn der Käufer am 4. Februar gegen den
Verkäufer wegen des Mangels Klage erhebt.

Der Rechtsverlust, der durch die Nichtanmeldung dieser
Anzeige entsteht, trifft jedoch nicht ein, wenn der Ver-
käufer den Mangel arglistig verschwiegen, z. B. der Pferde-
händler A. verkauft am 1. Januar dem Kaufmann B. ein
Pferd, das an Dummfoller leidet. Obwohl A. den Mangel
des Pferdes kennt, antwortet er dem B. auf die Frage, ob
das Pferd gesund sei: „Es ist völlig gesund, es hat keinen
Mangel“. An sich würde nach obigem die Gewährfrist am
18. Januar und die Anzeigefrist mit dem Ablauf des 18.
Januar beendet sein. In diesem Falle jedoch, wo der Ver-
käufer arglistig gehandelt hat, tritt ein Rechtsverlust durch
Nichtanmeldung der Fristen nicht ein. Wenn also B. dem
A. erst am 15. Februar den Mangel mitteilen würde, so
würden seine Rechte trotzdem gewahrt bleiben.

Im übrigen kann die Gewährfrist durch Vertrag ver-
längert oder abgekürzt werden, die Parteien können also
vereinbaren, daß die Gewährfrist z. B. nur eine Woche oder
nur einen Monat betragen soll.

Welche Rechte hat nun der Käufer des Pferdes?

Während im allgemeinen der Käufer einer fehlerhaften
Sache sowohl vollständige Rückgängigmachung des Kaufes
(man nennt dies „Wandelung“) als auch Verringerung des
Kaufpreises (man spricht von „Minderung“) verlangen
kann, hat der Käufer eines Pferdes nur das Recht der Wan-
delung. Er kann also, wenn das Pferd krank ist, nur sagen:
„Wir wollen das ganze Geschäft auflösen“. Er kann aber
nicht sagen: „Das Pferd in diesem krankhaften Zustande ist
300 M weniger wert, gib mir die 300 M heraus.“

Die Rückgängigmachung des Kaufes kann auch dann
erfolgen, wenn das Pferd inzwischen verendet ist, oder
wenn es als Schlachtfleisch Verwendung gefunden hat. In
einem solchen Falle muß der Käufer dem Verkäufer das
Geben, was er für den Kadaver des Pferdes (Fell etc.) er-
halten hat.

Hat der Käufer inzwischen aus dem Pferde Nutzen
gezogen — der Kaufgegenstand war eine Stute, die er
ein Füllen geboren, welches der Käufer behalten will; oder
der Käufer hat das Tier als Lasttier oder Omnibuspferd
benutzt — so muß der Käufer dem Verkäufer den Wert der
Nutzungen ersetzen.

Der Verkäufer muß, wenn der Kauf rückgängig ge-
macht wird, dem Käufer auch die Kosten der Fütterung und
Pflege, die Kosten der tierärztlichen Untersuchung und Be-
handlung, sowie die Kosten der notwendig gewordenen Zü-
gung und Wegschaffung des Tieres ersetzen.

Offt entspinnt sich über die Rückgängigmachung des
Kaufes ein Prozeß. Hierbei würden, zumal wenn der Pro-
zeß vorwiegend lange dauern wird, durch die Fütterungs-
kosten usw. erhebliche Kosten entstehen. In einem solchen
Falle, in dem über den Anspruch auf Wandelung ein Rechts-
streit anhängig ist, muß auf Antrag der einen oder anderen
Partei die öffentliche Versteigerung des Pferdes und die
Unterlegung des Erlöses durch einstweilige Verfügung des
Richters angeordnet werden, dies jedoch nur dann, wenn
die Versteigerung des Tieres nicht mehr erforderlich ist. Wür-
de in einem solchen Prozeß das Gericht dahin erkennen, daß
der Anspruch des Käufers auf Wandelung gerechtfertigt ist,
so würde der Verkäufer statt des Pferdes das hinterlegte
Geld bekommen und müßte dem Käufer dafür den Kauf-
preis auszahlen.

Der Anspruch auf Wandelung, sowie der Anspruch auf
Schadenersatz wegen eines Hauptmangels, dessen Nichtvor-

handensein der Käufer zugesichert hat, verjährt in 6 Wochen
von dem Ende der Gewährfrist an. Hier hat der Verkäufer
das Nichtvorhandensein „zugesichert“; hat er dagegen mit
Arglist den Fehler verschwiegen — bei der Zusage
braucht die Arglist nicht vorhanden zu sein — so tritt die
gewöhnliche Verjährung, das sind 30 Jahre, ein.

Hat der Käufer kein spezielles Pferd gekauft, sondern
nur ein der Gattung nach bestimmtes Tier, so kann er statt
der Wandelung verlangen, daß ihm anstelle des mangelhaf-
ten Tieres ein mangelhaftes geliefert werde. Z. B. der
Spediteur A. in Berlin schreibt dem Pferdehändler B. in
Königsberg: „Schicken Sie mir ein gutes Lastpferd zum
Preis von 1000.“ — Innerhalb der Gewährfrist stellt
es sich heraus, daß das Pferd ein Krippenseiger ist. In die-
sem Falle kann, da das Pferd nur der Gattung nach be-
stimmt war und nicht speziell, der Käufer verlangen, daß
ihm ein mangelhaftes Pferd geliefert wird. Dies würde
nicht der Fall sein, wenn z. B. der Leutnant von A. von dem
Knechtstallbesitzer B. die Stute „Bellona“ verlangt und ge-
kauft hätte. Denn hier würde es sich um ein genau be-
stimmtes Tier handeln.

Zum Schluß muß noch erwähnt werden, daß für alle
Pferdeprozeße ohne Rücksicht auf die Höhe des Objektes in
erster Instanz die Amtsgerichte, bei denen bekanntlich eine
Vertretung durch Rechtsanwälte nicht geboten ist, zuständig
sind.

Aus aller Welt.

Bädermeisterin und Herzog. Zur Ernennung des Herzogs
Albrecht von Württemberg zum kommandierenden General des
11. Armee-Korps in Kassel teilt man dem „W. A.“ von wohl-
informierter Seite einige Daten mit, die des allgemeinen In-
teresses nicht entbehren: Herzog Albrecht, bisher Generalleu-
tenant und Kommandeur der 26. Division (1. Afl. Württember-
gische), der im Dezember sein 41. Lebensjahr vollendet, ist ein
Enkel des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, des Siegers von
Custoza. Sein Großvater väterlicherseits war Herzog Alexan-
der von Württemberg (geb. 1804, gest. 1881), der in erster Ehe
mit einer Tochter König Louis Philipps von Frankreich ver-
heiratet war. Im Jahre 1839 verlor Herzog Alexander seine Ge-
mahlin und fast fünfzigjährige Jahre später zum zweiten
Male — sein Herz. Der Gegenstand seiner Liebeshinne war
allerdings diesmal kein Sprößling eines gekrönten Hauses,
sondern die Frau eines biederen Frankfurter Hand-
werkers. Frau A. Kirsch, die eheliche Hausfrau des Bäder-
meisters Kirsch in der Jahrgasse, die er im „Lindenfels“ kennen
gelernt hatte, war es, die sein alterndes Herz noch einmal in
Liebesglut zu setzen vermochte. Und der bejahrte Herzog —
ein Freund von schnellen Entschlüssen — den es wenig tangierte,
daß das Ziel seiner Wünsche vor noch nicht allzulanger Zeit
in einem Dörfchen Unterfrankens mit Eifer und dielem Ver-
ständnis dem Verufe einer Dienstwohnung obgelegen hatte, machte
kurzen Prozeß. Er trat an Kirsch heran und bot ihm für den
Fall, daß er sich von seiner Frau scheiden lasse, eine Abfindung
von 25 000 Gulden im 24. Monat an. Kirsch akzeptierte
und das resolute Frauchen wurde offiziell die Gemahlin Herzog
Alexanders von Württemberg, ohne daß die herzogliche Fa-
milie diesen Familienzuwachs als ein übermäßig fremdes Er-
eignis betrachtete. Das junge Paar ging nach Rom, wo es in
eitel Glück und Bäume die Hüttchen verlebte und sich
dann in Bayreuth nieder, nachdem die Frau Ex-Bädermeisterin
als Frau von Meyernberg nobilitiert worden war. Fast 20
Jahre lebte das dem Range nach so ungleiche Paar, das sich um
die indigene hohe Verwandtschaft absolut nicht kümmerte, in
Ruhe und Frieden und als der greise Herzog im Jahre 1881
als Ehrenbürger Bayreuths die Augen schloß, hinterließ er ein
beträchtliches Vermögen seiner Lebensgefährtin. Die herzogliche
Familie, die mit dieser Testamentsverfügung naturgemäß nicht
ganz einverstanden war, suchte nicht nur die Hinterlassenschafts-
bestimmungen des Verstorbenen an, sondern auch die Gültigkeit
der Ehe mit der Motivierung, Frau von Meyernberg alias Frau
Bädermeisterin Kirsch sei gar nicht die Gemahlin, sondern die Ge-
liebte des Herzogs gewesen. Der Prozeß fiel aber zu Ungunsten
der klugen Familie aus und Frau von Meyernberg erfreut
sich heute des vollen Besitzes ihres Vermögens. Sie lebt
in Gesellschaft ihrer treuen Begleiterin und Freundin Fräulein
von Hartmann in dem ihr liebgewordenen Bayreuth. Ihr ge-
samtes Vermögen hat sie testamentarisch für milde Stiftungen
bestimmt. Der Bruder des Herzogs Alexander, Herzog Ernst
von Württemberg (geb. 1807, gest. 1868) war ebenfalls morgan-
atisch vermählt und zwar mit der Kaiserin Anna Katharina
Natalie Eschborn, gebürtig aus Amorbach (geb. 1836, gest. 1906).
Sie wurde vom letzten Landgrafen von Hessen-Homburg, Fer-
dinand, in den Adelstand als Frau von Grünhoff erhoben und
lebte nach dem Tode des Herzogs in Wiesbaden, zuletzt in
Charlottenburg. Dieser Ehe entsprang eine Tochter Alexandra,
die Gattin des eideutschen deutschen Völkchens beim königlichen
Hofe in Rom, v. Neubell.

Das kleine Uebel. „Ach Gott, diese Enthüllungen, ent-
setzlich!“ — „Enthüllungen, wie wo?“ — „Na, Horn, Puttkamer,
Fischer, Toppelstich!“ — „Ach so, haben Sie mich erschreckt; i
hab' scho g'moant, in der Berliner Siegesallee wär' wieder was
entdeckt worden.“

Aus der Umgegend.

X Bietstadt, 29. Sept. Der unmittelbar bevorstehende
Quartalswechsel bringt unserer Gemeinde einen recht erheb-
lichen Zug u. g. Wohnungen, welche lange Zeit unbewohnt
waren, sind nun wieder bewohnt. In unserer Gemeinde sind
schon seit Jahren für verhältnismäßig billiges Geld recht schöne
Wohnungen zu haben. Dazu kommt die gesunde Höhenluft und
sonstigen Annehmlichkeiten wie Wasser- und Gasleitung. Das
einzige Fehlende, ein modernes Verkehrsmittel, wird vorläufig
durch einen Omnibus ersetzt. Die Elektrifizierung würde für Haus-
besitzer und Geschäftsleute gewiß von großem Vorteile sein.

r. Biehn, 28. Sept. Die Preise für Kelterobst stellen
sich gegenwärtig für einheimisches auf 11.50—12.00 M, je nach
Qualität. Auswärtige Äpfel werden für 10.00—11.50 M für
hier geliefert. Alles per Doppelzentner. Für Wirtschaft- und
Tafelobst ist bis jetzt noch kein bestimmter Preis festgelegt.
— Die Gesangsvereine „Liederblüte“ und „Männerquartett“ er-
hielten von Herrn Fabrikant Radig-St. Goarshausen für sehr
gute Leistungen bei dem Kommerz der Biennengüter am Dien-
stagabend je eine Flasche Biennenhonig-Likör.



* Wiesbaden, 30. September 1906.

Was der Oktober bringt.

Der deutsche Name für den Oktober lautet „Wonnemonat“,
und damit ist schon gesagt, worin das Hauptgeschehen besteht,
das er uns zum Willkommen mitbringt. Reiz hängen die letzten Trau-
nen an den Sitten, im Sonnengold ist der köstliche Saft der
selben bis auf den Höhepunkt der Entwicklung gelangt, und
überall ruft man sich zur Weile. Aber neben dem „Wonnemonat“
beinhaltet uns der zweite Herbstmonat die schönste Gabe
dieser Jahreszeit: rothbäugige Äpfel, süße Birnen, saftige We-
lonen, jammervoll Pfirsiche und endlich frische Walnüsse. Für
die verwöhnten Feinschmecker gibt es kaum etwas Herrlicheres,
als Rehwild, das jetzt wieder geschossen werden darf, und die
Fülle der jagdbaren Vögel: Fasanen, Wildenten, Belfasinen und
Rebhühner. Wer ein besonders raffinierter Gourmand ist, der
weiß die Auster hoch zu schätzen, die in diesen Wochen am be-
stimmtesten munden, ebenso wie den neuen Kaviar vom Jahre.
Dann beginnen jetzt auch wieder die Gesellschaften; denn man
hat große Auswahl, was man seinen Gästen vorsetzen soll, zu-
dem verlangt die Jugend nach Tanz und Fröhlichkeit, da die
Vergnügungen im Freien nun allmählich aufhören. Immer
trouner wird der Anblick der Landschaft; die Blätter fallen zur
Erde als fahlgraue, verweltete Lebewesen. Die Farbenpracht
des Septembers ist unwiderruflich dahin; darum nannten un-
sere Vorfahren den Oktober bezeichnenderweise „Gilbhart“, d. h.
die Zeit des vergilbenden Laubes. Rausche Wunde pfeifen um
die leeren Äste, und die vielen Entstellungen und Halskrankheiten,
die jetzt überall auftreten, geben bereites Zeugnis von der
scharfen Kälte in der Natur. Für den Menschen heißt es, sich
warm einpacken, damit man genügenden Schutz vor der Unbill
des Wetters hat. Das Spazierengehen aber fahre man trotzdem
jeden Tag fort, denn gar bald gewöhnt man sich an die Oktober-
luft und ihre erfrischende Eigenschaft wirkt auch auf uns heil-
sam. Viel Schönes ist draußen nicht mehr zu sehen. Leer
stehen die Stoppelfelder da, fahl die Wiesen. Alles bereitet sich
zum Winterschlaf vor und harret der warmen Schneedecke, die
sie vor der beginnenden Kälte bewahren soll. Häufig regnet es
aber nur tüchtig, statt daß die weißen Flocken fallen. Doch das
ist dem Landmann sehr erwünscht; denn es heißt: „Hat der Ok-
tober viel Regen gebracht, so hat er auch auf den Acker bedacht“,
und eine Erklärung dieser Behauptung füt folgende Bauern-
regel hinzu: „Nichts kann mehr vor Regen schützen, als ein
Oktober mit vielen Pfäfen.“ Den lateinischen Namen verdankt
dieser Monat seiner früheren Stellung als achter unter seinen
Brüdern

**** Straßenarbeiten.** Jetzt ist die erste Schienenlieferung
für den Bahnhofsvorplatz eingetroffen. Auch das übrige Ma-
terial wird erwartet, so daß mit der Annahme zu rechnen ist,
daß am 1. November die gesamten Arbeiten beendet sind. Dann soll
sogleich mit der Fertigstellung der Kreuzung Rhein- und Nico-
lasstraße begonnen werden. Damit am 15. November — dem
offiziellen Eröffnungstage des Bahnhofs — alles fit und fertig
ist, ist beabsichtigt, Tag und Nacht zu arbeiten. — Am Rathaus-
Vorplatz ist gleichfalls alles in fieberhafter Tätigkeit. Der Weg
links der Bachstraße wird in Mosaispflaster hergestellt werden.
Wir sehen demnach, daß unser Straßenbauamt es wirklich an
nichts fehlen läßt, um der Stadt wieder das fertige schöne Bild
zu verleihen. — Hoffentlich beginnt nun auch die Stadtreinigung
mit der Aufstellung der Mästen zu der Oberleitung in der
Nicolaisstraße.

Landesdenkmal. Im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses war in den letzten Tagen ein Hochprofil des projektirten Denkmals in ganzer Größe auf dem Denkmalsplatz errichtet worden, um festzustellen, wie der architektonische Unterbau und der Obelisk gegen den weiten Horizont und in die Ferne wirken und ob Obelisk und Porträtfigur zueinander im richtigen Verhältnis ständen. Mit einigen Modifizierungen wurden beide Fragen in zufriedenstellender Weise gelöst und von dem Ausschusse die Ausführung genehmigt. Aus örtlichen Gründen mußte das Hochprofil ziemlich nahe der Straße aufgestellt werden, während der eigentliche Aufstellungspunkt des Denkmals wenigstens zehn Meter weiter von derselben abliegt. Die vielfach von Besuchern und Passanten geäußerte Befürchtung, daß das Denkmal zu nahe an die Straße komme, ist also nicht zutreffend.

Chlor-Konzerte. Die Kurverwaltung veröffentlichte heute die Konzerte ihrer dieswintertlichen Chlor-Konzerte, deren Vorsitzenden und Solisten bereits bekannt gegeben sind. Den vorjährigen Abonnenten werden ihre alten Plätze, soweit möglich, bis Samstag, den 13. Oktober, abends 6 Uhr, reserviert.

Morgenmusik am Hochbrunnen. Wie alljährlich, schließen die Morgenmusik am Hochbrunnen am 30. September, es findet also heute das letzte Konzert derselben in dieser Saison statt.

Kurhaus. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Verkaufsstelle des Kurhauses vom 1. Oktober ab erst von 10 Uhr morgens geöffnet sind.

Kaffee-Konzerte im Kurhaus. Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, hat sich die Kurverwaltung entschlossen, während der diesjährigen Herbst- und Winteraison zunächst vorläufige sogenannte Kaffee-Konzerte einzuführen. Diese Neuerungen ist derartig geplant, daß den Besuchern der Nachmittagskonzerte vorläufig einmal wöchentlich und zwar jedesmal am Mittwoch Gelegenheit geboten werden soll, bei leichterer Unterhaltungsmusik Kaffee, Tee, oder dergleichen an kleinen Tischen im Konzertsaal einnehmen zu können. Die ersten Stuhlreihen des Saales, sowie die Galerien sollen nach wie vor für diejenigen Besucher frei bleiben, die von dieser Gelegenheit keinen Gebrauch machen und nur Musik hören wollen. Selbstredend darf im Konzertsaal nicht geraucht werden. Sollte diese Neuerung Anklang finden, so ist eine Erweiterung derselben ins Auge gefaßt. Das erste Konzert dieser Art ist auf Mittwoch, den 3. Oktober, 4 Uhr nachmittags, festgesetzt.

Spielplan des Residenztheaters vom 30. September bis 6. Oktober. Sonntag, 1/4 Uhr nachmittags: „Sherlock Holmes“, 7 Uhr abends: „Telephon-Geheimnisse“. — Montag: „Die Conditoren“. — Dienstag: „Loulou“. — Mittwoch: „Der Kriminalmörder“. — Donnerstag: „Telephon-Geheimnisse“. — Freitag: „Sherlock Holmes“. — Samstag: „Neuheit! Der Vogel im Käfig“.

Kof- und Domsänger-Konzert. Die Konzertvereinigung von Mitgliedern des Kgl. Domchores zu Berlin wird in ihrem am 5. Oktober, abends 7 Uhr, in der Martinskirche stattfindenden Konzert neben anderen Werken aus dem reichen Schatze altklassischer Kirchenmusik auch das O bone Jesu von Palestrina (1514-94) zu Gehör bringen. Für die Herren knüpft sich an diese Komposition eine ganz besonders wertvolle Erinnerung: Ende der 70er Jahre besuchte Richard Wagner ein Kirchenkonzert, welches die Domsänger aus Berlin in Bayreuth veranstalteten. Der Meister folgte den Vorträgen mit großem Interesse, sprach nach dem Konzert den Sängern seine volle Anerkennung aus und erbat sich die Partitur des O bone Jesu, da diese Komposition seinen ganz besonderen Beifall gefunden hatte.

Thoma-Leubner-Ausstellung im Festsaal des Rathauses. Die Eröffnung dieser 100 Gemälde umfassenden Ausstellung, die in ihrer Thoma-Abteilung von 52 Nummern keineswegs eine Wiederholung der Frankfurter Ausstellung ist, aus der nur 12 Werke übernommen wurden, findet heute vormittags 12 Uhr in Gegenwart Prof. Leubners statt, der eigens wegen der Ausstellung aus Karlsruhe herübergekommen ist. Außer den durch besondere Einladung Aufgeforderten ist der Zutritt den Mitgliedern und deren Familienangehörigen der beiden veranstaltenden Vereine und zwar gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte und Zahlung von 25 Pf. gestattet. Für das übrige Publikum wird die Ausstellung am Nachmittag geöffnet. Näheres besagen die Anzeigen und Plakate.

Ballhauskonzert. Heute Sonntag finden die letzten zwei Vorstellungen des ersten großen Variété-Programms statt, nachmittags 4 Uhr bei kleinen, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen auftreten des gesamten Künstlerpersonals. Im Hauptrestaurant ist von 11 1/2-1 Uhr Frühkonzert und ab 7 Uhr abends Konzert des Wiener Salon-Orchesters. Ab Montag, 1. Oktober, vollständig neues Programm.

Teurer Taschnachschäfer. In der gestrigen Notiz bittet man uns mitzuteilen, daß der damit in Verbindung gebrachte Herr Borg nicht identisch ist mit dem Glasmeister Aug. Borg in der Kapellenstraße.

Männergesangsverein „Union“. Auf den heute Sonntag, 30. September, nachmittags, stattfindenden Ausflug nach Kloppeheim machen wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam. Alles Nähere durch die heutige Annonce.

Ausflug. Die Tanzschüler des Herrn H. Schwab veranstalten heute Sonntag einen Ausflug nach Klarenthal (Saal zum Jägerhaus), als Abschiedsfeier der zum Militär einrückenden Freunde. Alle alten Schüler sowie Freunde und Bekannte sind hierzu eingeladen.

25jähriges Geschäftsjubiläum. Der Tag des 25jährigen Bestehens seines Geschäftes feiert Montag, 1. Oktober, Herr Gottfried Brael, Haushaltungs-Geschäft, in der Ellenbogen-Gasse Nr. 5. Aus kleinen Anfängen hat sich das Geschäft entwickelt zu einem der leistungsfähigsten Spezialgeschäfte der Haushaltungsbranche am Plze und erfreut sich heute eines großen Kundenzufusses dank seiner Reellität und seiner großen Auswahl von Erzeugnissen erstklassiger Fabriken.

Gartenspektakel im „Waldbäuschen“. Heute Sonntag nachmittags 4 Uhr findet im „Waldbäuschen“ ein großes Gartenspektakel statt. Das Programm besteht aus Konzert, Kinderspiele, Volksbelustigungen etc. Im reservierten Saale ist Tanz. Ein Spaziergang durch den herrlichen Wald nach dem „Waldbäuschen“ dürfte jedem willkommen sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 29. September.

Mordverbrechen.

Der Mechaniker Karl Unger beschuldigt, im Jahre 1906 zur Anfertigung von Metallgelenk dieichen Formen und Platten sich zu dem Zwecke angeschafft zu haben, um Metallgelenk nachmachen zu können. Er soll dies in einer Weise durch Handlungen betätigt haben, die den Antrag zur Ausführung der Tat darstellen. Das Richterkollegium wies dieselbe Zusammenfassung auf wie die erste heutige Verhandlung, ebenso mit Zustimmung des Angeklagten die Geschworenbank. Die Anklage vertritt Staatsanwalts-Assessor Herwarth v. Wittenfeld,

während der Angeklagte in Vertretung des Justizrates Halbe durch den Assessor Hallmann verteidigt wird. Der Mechaniker Unger ist 24 Jahre alt, ledig und befindet sich derzeit in Untersuchungshaft. Trotz seiner Jugend ist er kein neuer Gast unseres Schwurgerichts. Er ist wegen einiger Vergehen unbedeutend vorbestraft. Im Jahre 1901, also in einem Alter von 19 Jahren, stand er zum ersten Male vor dem Schwurgericht in Wiesbaden und wurde damals zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Er hat kurz nach seiner Beurlaubung, seine dort erworbenen Kenntnisse durch Fälschung kleiner Geldstücke zu verwerten. Als er die Gefängnisstrafe abgebußt hatte, versuchte er neuerdings wieder falsches Geld zu machen. Er wurde angeklagt und von dem hiesigen Schwurgericht neuerlich verurteilt. Kurz nach Abbußung dieser Strafe wurde er wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Nachher auf freien Fuß gesetzt, versuchte er nun neuerdings, falsches Geld herzustellen. Er war also nicht länger geworden, wenigstens äußerte sich dies höchstens darin, daß er diesmal statt kleiner Geldstücke 5-Mark-Stücke nachzuahmen versuchte. So scheint das Geldmachen dem jungen Menschen nahezu zu einer fixen Idee geworden zu sein. Die Verhandlung findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Im Verlaufe der Verhandlung beantragt der Verteidiger die Unterbrechung des Geschäftsganges des Angeklagten. Der Gerichtshof beschließt in diesem Sinne und vertagt die Verhandlung.

Montag, den 1. Oktober, hält das Schwurgericht keine Sitzung ab. Dienstag, den 2. Oktober, gelangt der Fall Unger wegen Mordverbrechen zur Verhandlung. — Beginn 9 1/2 Uhr vormittags.

kefte Telegramme.

Ründigung von Verbandsmitgliedern.

Stuttgart, 29. Sept. Der Verband der Pianofabrikanten hat beschlossen, sämtlichen Arbeitern aus dem Holzarbeiterverbande zu kündigen, falls bis zum nächsten Dienstag die in den Fabriken Angestellten die Arbeit nicht aufgenommen haben.

Abgeklärte Arbeitszeit.

Borms, 29. Sept. (Priv.-Tel.) In den Leberwerken des Reichstagsabgeordneten Frhrn. von Hehl zu Herrnsheim, wo die Koalitionsfreiheit der Arbeiter noch nicht besteht, wurde die tägliche Arbeitszeit von 9 1/2 auf 8 1/2 Stunden herabgesetzt. Von über 3000 Gehilfen Arbeitern gehören nur ganz wenige einer gewerkschaftlichen Organisation an.

Aus Rußland.

Petersburg, 29. Sept. Nach dem Oppositionsblatt Strama bejchloß das Ministerium des Innern, von den Unterzeichnern des Wiborger Manifestes nur 180, welche der Verammlung in Wiborg beizugehört haben, in den Anklagezustand zu versetzen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich: Frhr. v. Hehl und Heilbron: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöping; für Inseraten und Geschäftliches Carl Köstel, sämtlich zu Wiesbaden.

Weißes Röhl.

Wiesstraße 18

Sonntag, den 30. September 1906:

Frühshoppen-Konzert

(Streichquartett)

1/11 bis 2 Uhr,

Konzert,

ausgeführt vom Cornet-Quartett der 80er.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Gleichzeitig empfehle meine reichhaltige Abendkarte, Diners und Soupers. 9571

Vergebung des Blumenhandels im neuen Hauptbahnhofe in Wiesbaden.

Im Gebiete des neuen Empfangsgebäudes in Wiesbaden soll der Handel mit Blumen vom Tage der Inbetriebnahme des Bahnhofes ab vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen portofreie Einsendung von 50 Pfennig (nicht in Briefmarken) von unserem Zentralbureau in Mainz zu beziehen.

Angebote, denen die anerkannten Bedingungen beizuliegen sind, müssen bis Montag, den 8. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Ausschreibung des Blumenhandels in Wiesbaden“ versehen, bei uns eingegangen sein.

Die Öffnung der Angebote findet um die oben genannte Zeit im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt. 2894

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mainz, den 27. September 1906.

Königlich preussische und großherzoglich-heffische Eisenbahn-Direktion

Freidenker-Verein E.V.

Zwei öffentliche Vorträge mit zahlreichen Lichtbildern, gehalten frei nach Professor E. Hädel von August Kahl, Redner des Kosmos.

Dienstag, den 2. Oktober, abends halb 9 Uhr im Kaisersaal, Donheimerstraße 15

„Die Abstammung des Menschen“.

Mittwoch den 3. Oktober, abends halb 9 Uhr im Kaisersaal, Donheimerstraße 15

„Das Problem der Vererbung“

Numerierter Platz 2 Mk., — 2. Platz 1 Mk. — Galerie 50 Pfg. für je einen Vortrag.

Vorverkauf der Eintrittskarten für die zwei ersten Plätze in den Buchhandlungen Roetershäuser, Wilhelmstraße 4, Moritz & Münzel, Wilhelmstraße 52, Arthur Bann, Kranzplatz 2. 9520



Es ist die höchste Zeit

Ihren Bedarf an Möbeln jetzt zu decken!

Bitte besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine Lager. Ich liefere:

für nur		für nur	
1 Bettstelle	10	2 Bettstellen	20
1 Kleiderschrank		1 Kleiderschrank	
1 Tisch		1 Spiegel	
2 Stühle		1 Commode	
1 Anrichtesch.		1 Tisch	
1 Kuchentisch		4 Stühle	
1 Stuhl		1 Küche	
1 Mk. pro Woche	Mark Anzahl.	2 Mk. pro Woche	Mark Anzahl.

für nur		Elegante Einrichtung	
1 Sofa	50	1 Pfischgarnitur	
1 Kleiderschrank		1 Vertikow	
1 Vertikow		1 Kleiderschrank	
1 Tisch		1 Salontisch	
4 Stühle		1 Trumeau	
2 Bettstellen		4 Stühle	
1 Spiegel		mit kompl. Schlafzimmer und moderner buntfarbiger Küchen-Einrichtung	
1 Kleiderschrank		Anzahlung nach Vereinbarung.	
1 Tisch			
2 Stühle			
1 Rahmen			
4 Mk. pro Woche	Mark Anzahlung.		

Einzelne Möbel

Ich liefere mit	1 Kleiderschrank	1 Vertikow
5 Mk. Anzahlung und 1 Mk. p. Woche	1 Bettstelle mit Matr.	1 Waschtisch
	1 Spiegel mit Schrank	1 Schreibtisch
	1 Chaiselongue	1 Sofa
	oder	
	1 Küchen-Einrichtung bestehend aus:	
	1 Küchenschrank	1 Küchensstuhl und
	1 Küchentisch	1 Küchensrahmen

Halbbarkeit garantiert! Lieferung frei!

Diese vorteilhafte Offerte

bietet Ihnen das

allergrösste — älteste — bekannteste

Möbel- und Waren-Kredit-Haus

Julius Jffmann

Wiesbaden

Bärenstrasse 4, I.—IV. Etage.

Ferner empfehle streng moderne

Herren-Anzüge und Paletots

schon mit 4 Mark Anzahlung.



Amerik Brillant Glanz-Stärke von Fritz Scholz in A.B. Schutzmarke. Die Glanz-Stärke ist die schönste Plättwasche.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Winter-Saison 1906—1907.

Zyklus von 12 Konzerten

unter Mitwirkung hervorragender Künstler im Verein mit dem verstärkten städtischen Kurorchester unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn **Ugo Afferni**.

Gastdirigenten: Herr Generalmusikdirektor **Felix Mottl** aus München für das VI. Konzert, Herr Professor **Arthur Nikisch**, Leiter der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig, der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc. für das IV. Konzert.

Konzerttage und Solisten:

Freitag, den 26. Oktober:	I. KONZERT: Herr <u>Karl Burrian</u> , Königl. Sächs. Kammersänger und Hofopernsänger aus Dresden (Tenor).
Freitag, den 9. November:	II. KONZERT: Herr Kammervirtuose <u>Professor Emil Sauer</u> , Leiter der Klavier-Meisterschule am Wiener Konservatorium.
Freitag, den 16. November:	III. KONZERT: Herr <u>Bronislaw Hubermann</u> , (Violine).
Donnerstag, den 22. November:	IV. KONZERT: Frau <u>Margarete Preuse-Maßenauer</u> , Königl. Bayerische Hofopernsängerin aus München (Alt).
Freitag, den 7. Dezember:	V. KONZERT: Frau <u>Erika Wedekind</u> , Kgl. Sächs. u. Großh. Hessische Kammersängerin, Kgl. Hofopernsängerin aus Dresden (Sopran).
Freitag, den 14. Dezember:	VI. KONZERT: Herr <u>Leopold Demuth</u> , K. u. K. Kammersänger und Hofopernsänger aus Wien (Bass).
Freitag, den 11. Januar:	VII. KONZERT: Herr Professor <u>Eugen Ysaye</u> aus Brüssel (Violine).
Freitag, den 25. Januar:	VIII. KONZERT: Herr <u>Hlois Sadwiger</u> (Tenor).
Freitag, den 15. Februar:	IX. KONZERT: Herr <u>Pablo de Sarasate</u> (Violine).
Freitag, den 22. Februar:	X. KONZERT: Herr <u>Leo Slezak</u> , K. u. K. Kammersänger und Hofopernsänger aus Wien (Tenor).
Freitag, den 1. März:	XI. KONZERT: Herr <u>Wilhelm Backhaus</u> aus Manchester (Klavier).
Freitag, den 8. März:	XII. KONZERT: <u>Fräulein Selma Kurz</u> , K. u. K. Kammersängerin und Hofopernsängerin aus Wien (Sopran).

Änderungen des vorstehenden Programms bleiben vorbehalten.

Für den **orchestralen Teil** sind von grösseren Werken in Aussicht genommen:

H. Berlioz: Symphonie fantastique. — J. Brahms: Symphonie in D-dur. — E. Chabrier: Vorspiel zu „Gwendoline“. — V. Herbert: Suite romantique. —
 M. Moszkowsky: Suite in F-dur. — G. Sgambati: Symphonie in D-dur. — F. Smetana: „Die Moldau“, symphonische Dichtung aus dem Zyklus „Mein Vaterland“. — R. Strauss: „Ein Heldenleben“. — P. Tschalkowsky: „Romeo und Julia.“ 9478

Ausserdem werden symphonische Werke anderer klassischer Meister wie Beethoven, Bach, Mozart, Haydn, Schumann, Mendelssohn usw. zur Aufführung kommen.

Die unterzeichnete Verwaltung gestattet sich zum Besuche dieser Konzerte sehr ergebenst einzuladen.

Abonnements-Preise:

I. numerierter Platz 42 Mark für sämtliche 12 Konzerte.
 II. „ „ 30 Mark „ „ 12 „

Kassen-Preise:

I. numerierter Platz 5 Mark; II. numerierter Platz 4 Mark.
 Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mark: Galerien rechts und links numerierter Platz 2 Mark.

Galerieplätze werden im Abonnement nicht abgegeben.

Den verehrlichen vorjährigen Abonnenten werden ihre alten Plätze, soweit möglich, bis Samstag, den 13. Oktober, abends 6 Uhr, reserviert.
 Die Abonnements-Karten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen.

Wiesbaden, im September 1906.

Städtische Kurverwaltung.

Joseph Wolf

46 Kirchgasse 46

gegenüber dem Mauritiusplatz.

Teppiche:

Reichhaltigste Auswahl!
Alle Grössen!

4.50 bis 180.—

Bettvorlagen
1.— bis 22.50.

Läuferstoffe
per Meter 30 pfg. bis 6.50.

Gardinen:

Geschmackvolle neueste Muster!
Dauerhafte Qualitäten!

Paar 2.75 bis 49.—

Stores u. Halbstores
3.20 bis 37.—.

Rouleaux
1- und 2-teilig, 2.— bis 14.50.

Portièren:

In hochfeinen Ausführungen!

Per Garnitur 5.50 bis 48.—

== Tischdecken ==
2.50 bis 38.—.

Schlafdecken:

In Baumwolle, Reinwolle und Seide-Kameelhaardecken
2.70 bis 36.50

Steppdecken und Daunensteppdecken
4.75 bis 48.50.

Komplette Metall- und Holzbetten, Kinderbetten
in nur gediegenen Qualitäten.

Lieferung von Viktualien etc. etc.

Bei der unterzeichneten Küchenverwaltung ist auf die Dauer eines halben Jahres, und zwar vom 1. Januar 1907 bis 30. Juni 1907 Nachstehendes zu vergeben:
Los I: Ca. 1000 Kg. Zucker, 2000 Kg. Salz, sowie alle übrigen Viktualien.
Los II: Sämtliche Gemüsearten, als Rotkraut, Weißkraut, Sauerkraut, Wirsing, Mohrrüben, Kohlrüben, grüner und Feld-Salat, Suppengrün u. Zwiebeln, von jeder Sorte ca. 2000 Kg.
Los III: Kartoffeln auf die Dauer von einem Jahr und zwar vom 1. Oktober 1906 bis 30. Juni 1907.
Offerten mit entsprechender Aufschrift sind sofort einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. September 1906.
Die Küchenverwaltung des 2. Bataillons 9490
Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Verein

Wiesbadener Geschäftsdiener.

Sonntag den 7. Oktober, abends 8 Uhr:

6. Stiftungs-Fest,

im Saale der Turnhalle, Hellmündstraße 25, bestehend in
Abend-Unterhaltung mit Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins
höflich einladen.

Der Vorstand

Eintritt: Herren 50 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pf.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Prima selbstgezeugenes Rheingauer Tafelobst.

Officiere prima selbstgezeugenes Tafelobst, wie Ia. Tafel-
äpfeln und Ia. Roshäpfel, auch franks Station oder Wiesbaden
geliefert.

Johannes Schmitt, Wagnermeister,
Elbville am Rhein.

NASSAU.
Kunst-Ver.

WIESB. GES.
f. bild. Kunst.

AUSSTELLUNG
THOMA-TRUEBNER
im Festsaale des Rathauses.

30. Sept. bis 28. Okt.
Tägl. 10—1 u. 2½—5.

Eintritt 50 Pf., Vereins-
mitgl. und Angehörige
25 Pf.

100 Gemälde.

9553

Zigarren-Respartie.

Vorstenlander, 7 Stück 20 Pfg., sowie Röhren à 100 Stk. von Nr.
250, 280, 320, 350, 380 bis Nr. 15,00 Stk., in nur prima Ware
empfiehlt **J. Loser**, Tabak-, Zigarren- und Zigarettenhandlung,
Blauer Gasse 7. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

9566

10 grosse Oktober-Verkaufstage

Um die Lager, welche durch die enormen Herbst-Warenein-
gänge der letzten Wochen überfüllt sind, ehestens zu räumen,
gewähre ich ab morgen Montag bis einschließlich Mittwoch, den 10. Oktober

**auf sämtliche Waren
einen Extra-Rabatt von 10%**

welcher an der Kasse direkt in Abzug gebracht wird.

M. Schneider.

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Damenkonfektion
Kurzwaren
Besatzartikel
Bettstellen

Weißwaren
Baumwollwaren
Damen-Wäsche
Teppiche
Gardinen
Möbelstoffe



Sport-Bekleidung

für Jäger
Automobilisten, Radfahrer
etc. etc.
größter Auswahl

Bruno Wandt

WIESBADEN
42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse

Münchener Loden

Damen-Pelerinen, Herren-Pelerinen, Sportkostüme, Jagdmäntel, Havelocks, Automäntel, Autojoppen, Autoloden, Rucksäcke, Gamaschen für Jagd, Sport und Promenade.

Echt steirischer Loden für Damen u. Herren
auch meterweise.
Garantiert reine Schafwolle. — Echtfarbig.
Beste Strapaz- und Strassenkleider.
Alle Qualitäten und Farben zu billigsten Preisen.

Adolfstrasse No. 7

Eröffnung der
Musikalien- und Instrumenten-Handlung
nebst Pianoforte-Lager
Adolf Stöppler.

unter der Firma

Gründliche Fachkenntnisse ermöglichen es mir, den weitgehendsten Anforderungen und jeglicher Geschmacksrichtung gerecht zu werden, und habe ich auch mein reichhaltiges Lager dementsprechend ausgestattet. Indem ich Ihnen prompte und allerschnellste Bedienung zusichere, bitte ich höflichst um geneigte Berücksichtigung bei vorkommendem Bedarf und zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung
Adolf Stöppler,
Musikalien- u. Instrumentenhandlung. Pianofortefabrik.



Mein lehrreiches Buch über Schwerhörigkeit vollkommen gratis.

Diese Zeilen richtet ich an alle, die schwerhörig oder taub sind oder an Ohrenausen leiden. Ich bin Spezialist auf diesem Gebiete, und nach jahrelangem ernsten Studium habe ich ein Buch geschrieben, von dem ich jedermann auf Verlangen ein Exemplar **kostenlos und portofrei** zusende.

Dieses Buch bringt allen, die irgendwelche Gehörstörungen haben, eine frohe Botschaft und lehrt sie, wie sie sich vermittels der heutigen Wissenschaft in wenigen Wochen zu Hause behandeln können, ohne hohe Arzthonorare zu zahlen. Lassen Sie sich dieses Buch sofort kommen. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt.

Prof. G. Keith-Harvey, 117 Holborn R 740 London E.C., Engl.

Vulcanus.

Neues-extra schweres

Email-Koch- und Bratgeschirr

unstreitig das Beste der Gegenwart.
Fabrik-Niederlage bei
Gottfried Broel, Haushaltungs-Geschäft.
Ellenbogengasse No. 5, Telefon 2526.

Für die uns bewiesene Teilnahme anlässlich des schweren Verlustes, der uns betroffen, sagt herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Lorenz Hesse.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

Verschiedenes

Dogcart oder leichter Wagen zu leihen gesucht. Zu erfragen in d. Ern. dieses Blattes. 9567

Schneiderin v. u. einige T. fr. Umäud u. Anf. v. Haus-, Kinderk. u. Blusen. 9568
Kubbergstraße 1.

Nähmaschinen repariert prompt und billig unter Garantie
Adolf Rumpf, Mechaniker.
Saalgasse 16. 9564

Gepflückte Kefel und Birnen Pfd 10-12 Pfg. Zu hab. Steinaffe 23. 9503

Gekittet in Glas, Wachs, Alabast., f. u. Kunstgegenstände aller Art (Porzellan, feuerfest u. im Wasser haltb.). 4883
Hilsmann, Dillenplatz 2.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Saalgasse 33, 1. und 2. Etage, je 4 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubehör, auf 1. Apr. 07 zu vermieten. Näh. part. bei August Ködler. 9562

Seemannstraße 27, Kauf-Wohn. (nicht hoch), 2 Zim., Küche, Keller sofort oder später zu verm. 9569

Drudenstraße 8
1 Zimmer mit Küche auf gl. oberer Etage zu vermieten. 9560

2. Zim., Wohn. mit Küche und Keller an ruh. Stelle per sof. zu verm. Näh. bei Georg Kühn, Kirchstraße 9, 1. L. 9316

Ein Zimmer und Küche mit Keller auf gleich ob. später zu vermieten. Heidstraße 27. 7162

Wolfsstraße 12, Erd., Dachb., 2 Zimmer u. Küche, für 18 Mark pr. Mon. zu verm. Näh. Ködlerstr. 14. Weinhandlg. 9495

Neuburgstr. 25 schönes, beheizt. Frontparterre, möbl. od. unmöbl., sofort zu verm. 9496
Näh. daselbst part. L.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484
Bücherstraße 26, 2. E.

Wendenstraße 4, 1. rechts, schon möbl. Zimmer zu verm. 9546

Schwalbacherstr. 63, 2. p., einf. möbl. Zim. zu verm. 9569

Schöne Schlafstelle, auch für kleine Hausarbeit, 9580
Dagheimerstraße 51, 2. E.

Reinliche Arbeiter erhalten schöne Schlafstelle. 9537
Weichstraße 35, 1. E.

Reinl. Arbeiter erhalten schöne Logis. 9551
Weichstr. 35, 1. E., part.

Werkst. 45, Weichstr. 2. E., erd. ein anst. Arb. bld. u. schönes Logis. 9536

Frankenstr. 24, 1. E., möbl. 2 Zim., mit 2 Betten zu vermieten. 9504

Ein braunes Mädchen od. reinl. Arb. findet g. Schlafstelle 9500
Königsberg 30, 1. E. u.

Schulstr. 29, 1. E., einf. möbl. Zim. bill. zu verm. 9486

Arbeitsmarkt.

Best. Mädchen, 1. Monatsl., dort f. Beschäft. 9544
Schwalbacherstr. 27, 1. E.

Verständiges Mädchen per sof. gesucht. 9565
Fartingstraße 7, part.

Gesucht ein **saub. fleissiges Mädchen** Leinenstraße 37. 9538

Ein **jugendes Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. 2458
Fleutenstraße 5.

Jung. Mädchen gef. 9498
Trodtsch. Gassestr. 5, p.

Ein junges Mädchen von 15-17 Jahren zur Erziehung der Kolonialwarenbranche als Verkäuferin sofort oder in 14 Tagen gegen Lohn gesucht. 9522
Weichstraße 51.

Ein **junges fröhliches Mädchen** möchte das Weißzeugnähen u. -fäden erlernen. Näh. 9519
Würzburger Hof, Mauritiusplatz.

Schrittsetzerlehrling u. junger Ausarbeiter gef. 9540
Buchdruckerei Rud. Westold u. Co.

Ein lediger Fuhrknecht gesucht Weichstraße 14. 9534

Schloßergeselle, im Anschlagern bewandert, für dauernd gef. Nettelschstraße 8. 9555

Rock- und Hosenmacher auf dauernd gesucht. 9543
Schwalbacherstraße 37, 1. E.

An- und Verkäufe

Gebrauchte, gut erhalt. Bettstelle mit Sprungfedern und Rosshaarmat., sowie Kapsel f. 30 W. zu verkaufen. Näh. 9533
Zimmermannstraße 7, 3. L.

Ein neuer prachtvoller Peter- leum-Zimmer-Ofen billig zu verkaufen. Peterlen, Philippsbergstraße 16, 1. 9547

Haus mit prima Wirtschaft weg. Krankh. des Besitzers für M. 45 000 M. zu verk. Näh. Weichstr. 29, 1. E. 9594

Für Küter Jagdboot u. Kasser- bank billig zu verkaufen. 9505
Helmundstr. 16, 1. E.

Maschinen 8 W. 9413
Jahnstraße 17, 1. E.

Grosser Kasinosaal

Wiesbaden, Friedrichstraße 22.
Dienstag den 2. Oktober 1906, abends 8 Uhr:
Wohltätigkeits-Konzert
zu Gunsten der in Siedlee durch die Unruhen Verunglückten.

Mitwirkende:
Hr. Bera Cernedi, Pianistin aus
„Naderda Cernedi, Opernsängerin“ Petersburg.
Herr Richard Kraus, Opernsänger, Berlin.

Karten im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Sch. Wolff, Wilhelmstraße 12. 9518

Männergesangsverein „UNION.“

Heute, Sonntag den 30. September 1906, nachmittags:
Ausflug nach Kloppenheim
(Gasthaus zur Rose, Mitglied Hofmann).
Für Unterhaltung, Tanz etc. ist bestens Sorge getragen.
Abmarsch 2 Uhr vom Kaiser Friedrich-Platz.
Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.
9548 **Der Vorstand.**

Wiesbadener Handelsgärtner.

Sonntag, den 30. September d. J.:
XIV. Stiftungsfest
(Abendunterhaltung mit Ball)
verbunden mit
großer Pflanzen- und Obst-Verlosung
im Saale des
Kathol. Gesellenhauses, Dagheimerstraße.
Hierzu ladet ergebenst ein
9494 **Der Vorstand.**

Bäcker-Verband Wiesbaden.

Heute, Sonntag den 30. September:
Rekruten-Abdanks-Kränzchen
im Konkordia-Saal,
Stiftstraße 1,
wozu wir unsere Mitglieder, Kollegen,
Freunde und Gönner freundlichst einladen. 9506
Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr.

Wirtschafts-Übernahme.

Wein-Restaurant „Zur Andau.“

Mainz, Schillerplatz.

Dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur Mitteilung, daß ich obige Restauration übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Gute bürgerliche Küche.
Original Rheingauer Weine
in Flaschen und im Ausschank.

9573/9575 **Heinrich Kling.**
Hochachtungsvoll

Tanz-Neuheit!

Auch bei uns gelangen die betreffenden Tänze, welche auf der diesjährigen Hochschule zu München gelehrt worden sind, zum Unterrichte.

9561 **Anton Deller u. Frau.**

Tanz-Unterricht.

Ausser meinen Haupt- und Extrakursen, empfehle ich meinen **Mitte Oktober** beginnenden
Separatkursus,
wobei Sonntags nachmittags stattfindet und nehme ich geö. Anmeldungen hierzu in meiner Wohnung **Gustav-Adolfstr. 6, pt.,** entgegen.

9557 **A. Donecker,**
Lehrer der Tanzkunst
ausgebildet durch die Hochschule in Berlin.

Die berühmte Phrenologin!
Für Herren und Damen zu sprechen. 9538
Waltamstraße 4, 3. Etage (ungenierter Eingang).

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse
39/41.

Zum Umzug! Vorteilhaftes Angebot!

Teppiche.

Velours			Velvet			Tapestry		
z. 135×200	z. 170×240	z. 200×300	z. 135×200	z. 170×240	z. 200×300	z. 135×200	z. 170×240	z. 200×300
von 15.80	von 38.50	von 65.—	von 18.75	von 30.50	von 46.50	von 13.75	von 23.50	von 36.—
bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis	bis
4.50.	12.50.	21.50.	11.50.	23.00.	34.75.	6.90.	14.50.	28.50.

Bonnes femmes

(Halbstores) in Erbstüll, Musseline, Linon
24.00, 18.50, 14.50, 9.⁵⁰

Bettdecken

mit und ohne Volant, 1- und 2-bettig,
Erbstüll, goldfarbig u. arab., per Stck.
38.—, 25.—, 19.50, 12.50, 5.⁹⁰
Engl. Tüll, creme, 1- u. 2-bettig, 6.50, 3.40.

Gardinen.

Tüll-Gardinen per Fenster = 2 Flügel 4.50, 3.50, 2.25
Tüll-Gardinen per Fenster = 2 Flügel 7.95, 6.75, 4.45
Tüll-Gardinen p. Fenster = 2 Flügel 16.50, 9.75, 8.45
Spachtel-Gardinen p. Fenst. = 2 Fl. 19.50, 17.50, 13.80
Spachtel-Gardinen p. Fenst. = 2 Fl. 29.50, 22.50, 18.50
Band-Gardinen p. Fenst. = 2 Flügel 15.50, 12.50, 9.50
Band-Gardinen p. Fenst. = 2 Flügel 35.—, 22.50, 16.50

Brise-Bises

(Scheibenschleier) in Seide und Erbstüll
per Paar 10.50, 8.50, 7.25,
5.90, 4.20, 2.50, 1.80, 90 Pf.

Spachtel-Rouleaus.

Abgepasste Körper-Spachtel-Rouleaus und
la. Elsäss. Körper mit Spachtelbordüre,
2 Flügel 5.80, 4.50, 3.25, 2.25 1.⁹⁰
Roll-Rouleaus, creme, Stück 3.75
3.25, 2.40, 1.⁵⁰

Portieren.

Woll-Portieren mit aparten Bordüren = 2 Chawls 9.50, 7.50 bis 3.90
Tuch-Dekorationen 2 Flügel, 1 Lambrequin, mit schön. Stickereien 21.50, 15.— bis 7.90
Plüsch-Dekorationen 2 Flügel, 1 Lambrequin, reiche Ausführung, 28.—, 18.— bis 10.50
Schlafz. Dekorationen, 2 Flüg., 1 Lambrequin, in Leinen u. gew. St. 29.50 18, 9 80

Tischdecken.

Gobelin-Tischdecken, neue Muster, 7.50, 4.50 bis 2.90
Tuch-Tischdecken, mit Tressen-Besatz u. Applikation 21.—, 16.50, 8.— bis 1.90
Plüsch-Tischdecken, ap. Stickereien, mit Gobelin-Ansatz etc. 18.—, 12.— bis 6.80
Divan-Decken, in Plüsch, Moquett, Fantasiestoffen 45.—, 31.50, 25.80, 18.—, 10.50 4.60

Chinesische Ziegenfelle

von 2.25 an.

Angorafelle

von 4.50 an.

Türmatten

von 28 Pfg. an.



Linoleum.



Linoleum-Läufer

60	67	90	110 cm br.
70 Pf.	85 Pf.	1.15	1.50

Linoleum-Teppiche

150×200	200×250	200×300
6.50	11.75	13.50

Linoleum zum Auslegen ganzer Zimmer geeignet, in prachtvollen Blumen-Parkett- und Teppich-Mustern, 200 cm breit, laufender Meter 1. 95 M.

Wachstuche

per Mtr. 1.95, 1.50, 1.15.

Wandschoner in Wachstuch
per Stück 1.50, 1.20, 75, 30 Pf.

Parkett- und Linoleum-Widse

grosse Dose 1.35
kleine Dose 70 Pfg.

Selten günstige Gelegenheit!!

9448

Tischdecken

Wir kauften an einem Fabrikplatz den gesamten Lagerbestand von mehreren 100 Tischdecken in guten schweren Tuch-Qualitäten, verschiedenen Grössen und Farben weit unter regulärem Preis.

Serie I:

Wert bis 12.50
jetzt Preis 5.50

Serie II:

Wert bis 16.50
jetzt Preis 7.50

Serie III:

Wert bis 20.—
jetzt Preis 9.50

Serie IV:

Wert bis 30.—
jetzt Preis 11.50

Unter dieser Rubrik werden Inzerate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inzerate 5 Pfennige pro Zeile.

fort oder später billig zu ver-
mieten. 919

Damen finden jederzeit
bester Aufnahme.
R. Mondrian, Schanne,
2832, Bismarckstr. 27.
Lehrerinnenseminar
Beginn mit dem Auswärtigen
finden Wohnung, Besichtigung u.
Studienüberwachung im Seminar
Prof. Dr. Brundage, 9149
Höhere Mädchenschule
mit Fortbildung, Gymn. (Vocum)
Wittichstr. 3, Beginn des Winter-
halbj. Freitag, 22. Okt., morgen
8 Uhr. 9148

Alle Erdarbeiten,
sowie Gartenarbeiten u. dgl.
ausgeführt. 8383
Nab. Lehrstr. 33, 2.

**Abbruch-
und Erdarbeiten**
für den größten Kund
in der Innenstadt sind zu
vergeben. Näb. zu erfr. in
d. Exp. d. Bl. 9471

Halberstädter Würstchen
Stück 12 Pf. 2,3/273
F. Schaab, Grabenstr. 1

**Stück-, Halbstück- und
kleinere Fässer**
billig abzugeben. Näb. zu erfr.
von vormittags 8 1/2 bis 1 und
3-7 Uhr nachmittags. 9471

Jacob Bertram,
Bismarckstr. 2, b. 7555

**Suche einen Geschäfts-
wagen zu fahren.**
Nab. Schwabstr. 69. 8967

Schuhwaren
stehend billig. Seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 Stiege.
Rein Baden 779

Einrichtungen - Operation,
sowie eingewacht. Fußnägel
entfernt. Joh. Dornhardt, ärztl.
gep. Meßstr. 4, b. St.
Für Herren und Damen. Auch
Schwachen werden gewissenhaft
übernommen. 9031

Schuhwerk
Sohlen und Gletsch
für Damenstiefel 2.- bis 2.20
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.-
Reparaturen schnell und gut.
Pius Schneider, Welschberg 26,
Baden. 9024

! Achtung!
Schuhwaren,
reiche Auswahl in allen Sorten,
haben Qualitäten u. Größen zu
haben. Preis. Frei. findet man
Marktstr. 22, 1.
Rein Baden. 8363 Tel. 1894

Anzündholz
a. each 50 Pfg.
empfehle
L. Sebald,
9306 Gneissstr. 5, 2. St.

Lüster und Lampen
jeder Art werden wie neu ausge-
arbeitet, orn. umgeändert.
Glaser und galvanische
Arbeiten 9366

Ph. Häuser,
Blücherstr. 25.
Tel. 1933 Tel. 1933

**Schokolade, 100g, 10-
Pfd. Koll. M. 6.36. Bienen-
honig (rein) 10 Pfd. M. 4.26.
100g Koll. M. 10 Pfd. M. 3.25.
Zur Probe 5 Pfd. Butter
u. 5 Pfd. Honig od. 5 Pfd. Butter
u. 5 Pfd. Koll. M. 5.16. Joseph
Kogler (Eysenhaus), Koll. 224
(via Oberberg 1. Stiege).**

Alle Arbeiten
in Messing, Nickel u. Bronze
werden gut ausgeführt. 9367
Glaser und galvanische
Arbeiten

Ph. Häuser,
Blücherstr. 25.
Tel. 1933 Tel. 1933

Trauringe
in jeder Preislage fertigt an
Fr. Seelbach,
Kirchgasse 32. 5590

Verloren
auf der Bierhader- oder Klinken-
straße ein Herren-Reiseführer
mit dunkelrotem Griff. Wieder-
bringer erhält Belohnung. Näb.
in d. Exp. d. Bl. 9051

Elektr. Klingel-Anlagen.
Reparaturen an Uhren aller Art.
Nur Kirchgasse 13, 1. Etage.

Wih. Mesenbring,
7408
Nab. W. Krum. Kleiststr. 12.
Häuser (Wingrum), all. Größen.
Nab. auf Vaser bei ersten Preisen

Wah. Niederlage,
Wiesbaden, 7408
Nab. W. Krum. Kleiststr. 12.
Häuser (Wingrum), all. Größen.
Nab. auf Vaser bei ersten Preisen

Glanzfärberei
Bund 49 St. 9265
Büchsenlack
Koll. M. 1.50 effertiert
Carl Ziss, Grabenstrasse 30.

Eine Brosche,
eine Krone bestehend, wurde am
Freitagabend vor 6 Uhr auf dem
Berg über den Markt durch die
Bergstraße nach dem Kgl. Theater
verloren. Abzugeben geg. Gebot
Krausgasse 15, Stb. 9185

Ein tücht. Schlossergehilfe
gesucht. Hermannstraße 5. 9466

Tücht. Schlosser
für dauernd gesucht. 9405
Krausgasse 30

Tücht. Wochenschneider
auf Kleinmisch sucht. 3333
G. Spickermann,
Kellerstr. 7.

Wochenschneider
gesucht. 9481
Kellerstr. 14.

Gesucht
ein tücht. Schlosser
für leichte Arbeit a. f. sofort und
dauernd. 8535
Krausgasse 29, Stb. 1. St.

20 Arbeiter
soll ein 9421
„Comet“, Bismarckstr. 27, b. St.

Tücht. verh. Fuhrmann
z. Koll. fahren ges. Koll. 24 St.
9232 Welschstr. 3.

**Ein braver, fleißiger Haus-
burche** gesucht. 9227
Bismarckstr. 37.

Ein tücht. Schlosser
gesucht. 8971
Koll. M. 1.50 effertiert

Ein tücht. Schlosser
gesucht. 2793
Krausgasse 37.

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathaus. Tel. 574.
Ausschließliche Vertretung
städtischer Stellen.
Abteilung für Männer
Arbeit finden:

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Offene Stellen

Männliche Personen.

Lohnender Verdienst.

Tüchtige Wiederverkäufer
für Gasföhrer (Gabelst.)
1. Rang. Angeh. u. D. R. 2885
an die Exp. d. Bl. 8865

Ein tücht. Schlossergehilfe
gesucht. Hermannstraße 5. 9466

Tücht. Schlosser
für dauernd gesucht. 9405
Krausgasse 30

Tücht. Wochenschneider
auf Kleinmisch sucht. 3333
G. Spickermann,
Kellerstr. 7.

Wochenschneider
gesucht. 9481
Kellerstr. 14.

Gesucht
ein tücht. Schlosser
für leichte Arbeit a. f. sofort und
dauernd. 8535
Krausgasse 29, Stb. 1. St.

20 Arbeiter
soll ein 9421
„Comet“, Bismarckstr. 27, b. St.

Tücht. verh. Fuhrmann
z. Koll. fahren ges. Koll. 24 St.
9232 Welschstr. 3.

**Ein braver, fleißiger Haus-
burche** gesucht. 9227
Bismarckstr. 37.

Ein tücht. Schlosser
gesucht. 8971
Koll. M. 1.50 effertiert

Ein tücht. Schlosser
gesucht. 2793
Krausgasse 37.

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathaus. Tel. 574.
Ausschließliche Vertretung
städtischer Stellen.
Abteilung für Männer
Arbeit finden:

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I,
für Dienstboten und
Arbeiterinnen,
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Putzfrauen,
Küchenmädchen, Wäscherinnen und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
(u. empfindliche Mädchen erpöhen
sich Stücken).

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Taack & Co.,
9364 Markt 10.

Lehrmädchen
aus guter Familie
sucht geg. Vergütung
Bismarckstr. 23, 1. St. 9444

Kraft. Kaufmädchen
soll gesucht. 9416
Wiesbad. Taunusstr. 13

Monatsfrau
ges. Bismarckstr. 16, 2
In wohnen zwischen
12 und 4 Uhr. 9439

Tücht. Rock- u. Taill.-Arbeiterin
soll gesucht. 9428
Kirchgasse 51, 3

Jung. Laufmädchen
soll gesucht. 9430
F. Wittenberg, Bismarckstr. 20

Ein einfaches Mädchen
gesucht. 9357
G. Grether, Koll. 24.

Ein nettes junges Mädchen
am lieb. vom Lande, f. sof.
gesucht. Näb. Bismarckstr. 13,
Baden. 9379

Tücht. Frau
für Reinhaltung einer Wohnung
verm. 3 Stb. bei ein. Herrn u.
Nab. Bismarckstr. 19, 1. St. 9376

Ein braver fleißiges Mädchen
zum 1. Oktober gesucht
Hermannstr

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 228.

Samstag, den 30. September 1906.

21. Jahrgang

Günstlicher Theil

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für die Erweiterung der Langgasse bei den Grundstücken 1—7, sowie der Marktstraße, Ecke der Langgasse, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einswendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt mit dem 29. September und endet mit Ablauf des 27. Oktober 1906.

Wiesbaden, den 26. September 1906.
9371 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Herr Dr. med. Stricker scheidet als Stadtarzt vom 1. Oktober 1906 ab aus. Von diesem Zeitpunkt ab wird die armenärztlichen Geschäfte des 3. und 4. Armenbezirks Herr Dr. med. Vignier, Paulbrunnenstraße Nr. 1 hier, übernehmen.

(Sprechstunden: 8—9 Uhr vormittags und 3—4 Uhr nachmittags.)

Wiesbaden, den 27. September 1906.
9391 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Ausschreiben.

Der Betrieb des Anschlagwesens auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Wiesbaden soll auf 6 Jahre, beginnend am 1. Januar 1907, anderweitig verpachtet werden.

Pachtgebote sind bis zum 15. Oktober er. bei uns mit der Aufschrift: „Gebot auf Anschlagwesen“ einzureichen.

Die Pachtbedingungen können in der Registratur des Amtsamts, Neugasse 6a, Eingang Schulgasse, eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 50 Pfennig bezogen werden.

Wiesbaden, den 5. September 1906.
9229 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Roskastanien** von den Bäumen an der Kapellen-, Mainzer- und Parkstraße, Adolfsallee, im Nerothal und vor den beiden Schießhallen von Herrn Wilhelm Hohmann hier angekauft worden sind.

Die widerrechtliche Aneignung von Kastanien ist strafbar.

Wiesbaden, den 28. September 1906.
9457 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 15. Oktober er. und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. September 1906 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Ketten, Betten u. versetzt.

Bis zum 11. Oktober er. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8—10 Uhr und nachmittags von 2—3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag den 12. Oktober ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 28. September 1906.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober d. Js. ist die Stelle eines **Fahrers** bei der städtischen Feuerwehr hier zu besetzen.

Geeignete Bewerber können sich in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags im Feuerwehr-Bureau, Neugasse Nr. 6, melden. Gediente Soldaten (Artilleristen od. Train) erhalten den Vorrang.

Wiesbaden, den 26. September 1906.
9412 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 19. September 1906.
9167 Städt. Ämteramt.

Ordnung

betreffend die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung des Kanalnetzes der Stadt Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. März 1906 Nr. 165 und vom 24. August 1906 Nr. 409 werden die §§ 10 und 11 des Ortstatuts vom 11. April 1891 betreffend Kanalanalyse, sowie die Ortstatute vom 18. Dezember 1900 und vom 21. April 1903 aufgehoben.

An ihre Stelle treten folgende Bestimmungen:

§ 1.

Begründung der Zahlungspflicht.

Für alle bebauten Grundstücke, die nach Maßgabe der polizeilichen Vorschriften an die städtischen Kanäle bereits angeschlossen sind oder in der Folge zum Anschluß gelangen, ist als Vergütung für die Benutzung des städtischen Kanalnetzes eine Gebühr an die Stadtkasse zu entrichten.

§ 2.

Fälligkeit der Gebühr.

Die Gebühr wird fällig: a) für bisher an das städtische Kanalnetz entweder garnicht oder doch nicht den polizeilichen Vorschriften entsprechend angeschlossene Grundstücke mit der Fertigstellung des Anschlusses;

b) für bereits angeschlossene Grundstücke am 1. Oktober 1906. Im Falle des Absatz b) ist die Gebühr in acht jährlichen Raten zu je einem Viertel am:

1. Oktober 1906
1. Oktober 1907
1. Oktober 1908
1. Oktober 1909
1. Oktober 1910
1. Oktober 1911
1. Oktober 1912
1. Oktober 1913

zu entrichten.

Befreit von der Gebühr sind diejenigen Grundstücke, für die ein Beitrag zu den Kosten des Anschlusses an das städtische Kanalnetz nach statutarischen Bestimmungen oder auf Grund besonderer Vereinbarungen bereits geleistet ist. Die Befreiung erstreckt sich nicht auf die Grundstücksfronten an solchen neuen Straßen, die nach später festgelegten Fluchtlinien angelegt werden und das Grundstück durchschneiden oder in anderer Weise berühren. Eintretenden Falles wird die Gebühr für solche Grundstücke unter Anrechnung der früher bezahlten Beträge nach den Bestimmungen des § 3 berechnet. Die Erweiterung einer bestehenden Straße gilt hierbei nicht als Anlage einer neuen Straße.

§ 3.

Betrag und Berechnung der Gebühr.

Die Höhe der Gebühr bestimmt sich nach der Straßenfrontlänge des betreffenden Grundstücks und beträgt für das laufende Frontmeter 25 M.

Bei Grundstücken, die an mehr als einer Straße belegen sind, wird die Gebühr nach der längsten der in Frage kommenden Straßenfronten mindestens aber nach der Hälfte der Gesamtfronten berechnet.

Ist die Straßenfront geringer als die Hausfront, so bemisst sich die Gebühr nach der Länge der Hausfront.

Für Grundstücke in Sandhauvierteln, d. h. von solchen, welche den Vorschriften der §§ 44 bis 47 einschließlich der Bauvorschriften für den Stadtkreis Wiesbaden vom 7. Februar 1906 unterliegen, soll jedoch die Gebühr und zwar bei der in § 44 angeordneten Bauweise mindestens 400 M. und bei der in den §§ 45, 46 und 47 angeordneten Bauweise mindestens 500 M. betragen, auch wenn weder die Haus- noch die Straßenfront das Maß von 16 oder 20 Mtr. erreichen.

Für die Feststellung der Frontlängen eines Grundstücks ist die Einteilung und Bezeichnung im Kataster- und Grundbuch oder die sonstige amtliche Bezeichnung nicht allein entscheidend. Es ist vielmehr die ganze Front der tatsächlich mit dem zu entwässernden Gebäude wirtschaftlich zusammenhängenden Liegenschaft, einerlei ob solche mehrere Grundstücksnummern trägt oder nicht, und ob dieselbe aus Hof, Garten, Park oder anderen Flächen besteht, maßgebend.

Wird die Frontlänge eines beitragspflichtigen Grundstücks nachträglich dadurch vergrößert, daß ein Nachbargrundstück, für welches noch keine Gebühr entrichtet ist, wirtschaftlich mit ihm vereinigt wird, so erweitert sich die Zahlungspflicht nach Maßgabe des Zuwachses der Frontlänge.

§ 4.

Kassierbarkeit.

Neben dem zur Zeit der Fälligkeit der Gebühr im Grundbuche eingetragenen Eigentümer des Grundstücks haften der oder die Rechtsnachfolger solidarisch für die Zahlung der Gebühr.

§ 5.

Rechtsmittel.

Dem Abgabepflichtigen stehen die im § 69 ff. des Kommunalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 6.

Diese Ordnung tritt am 1. Oktober 1906 in Kraft.

Wiesbaden, den 28. August 1906.

8844 Der Magistrat.

B. A. 400/5 06.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden.

Vorstehende Ordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 17. September 1906.

Der Magistrat

Verdingung.

Die Ausführung der für die **Einfriedigung** des reservierten **Kurgartens** erforderlichen **Erdb- und Betonierungsarbeiten** (Pos I und II) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „**S. A. 139**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag den 5. Oktober 1906,
vormittags 10 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 26. September 1906.

9350 Städt. Bauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Se- und Entwässerungsanlage** für die **Ums- und Erweiterungsarbeiten der Gewerbeschule — Neubau in der Wellstr. 11** — sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 77 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch im Zimmer Nr. 57 gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 1 M. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 3. Oktober 1906,
vormittags 11 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. September 1906.

9145 Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Kanalbenutzungsgebühr betr.

Nach § 7 der Gebührenordnung für Kanalbenutzung sind die Hauseigentümer verpflichtet, innerhalb 2 Wochen von dem Eintritt des die Gebührenpflicht begründenden Ereignisses (Ein- oder Auszug von Wohnung-, Laden- pp. Inhabern) ab dem Magistrat schriftlich Anzeige zu erstatten und hierbei die für die Bemessung der Gebühr erforderlichen Angaben zu machen, auch die hierauf bezüglichen Urkunden auf Verlangen vorzulegen. Die gleiche Verpflichtung tritt bei Erhöhung des Mietzinses ein.

Aus Anlaß des am 1. Oktober bevorstehenden Wohnungswechsels wird auf die Meldepflicht hiermit besonders aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß die Veränderungen, soweit sie z. B. bekannt sind, schon jetzt hierher angezeigt werden können und zwar auch mündlich auf Zimmer Nr. 51 des Rathauses.

Für die schriftlichen Meldungen erforderlichen Formulare werden im Rathaus, Zimmer Nr. 50 und im Potenzimmer, sowie bei den Herren Bezirksvorstehern, nämlich Lehrer Chr. Wagner, Dohmeimerstr. 86, Rentner Gg. Brenner, Rheinstr. 38, Reg.-Sekt. a. D. A. Schröder, Emserstr. 48, Rentner Rudolf Bierede, Wallmühlstraße 42, Lehrer Richard Wedesweiler, Platterstraße 136, Kaufmann Eduard Mödel, Langgasse 24, Privatier Friedrich Berger, Bismardring 20 I., Apotheker August Bollmer, Gärtnersweg 10, Dreher Georg Bollinger, Schwalbacherstr. 25, Schuhmachermeister Emil Rumpf, Saalgasse 18, Rentner Richard Kabeck, Quersfeldstraße 3, kostenfrei verabfolgt.

Wiesbaden, den 20. September 1906.

7822 Der Magistrat-Steuerverwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städt. Leihhaus daher Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zins gewährt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr vormittags und von 2—3 Uhr nachmittags

Die Leihh...

Privat-Tanzunterricht in meiner Wohnung
zur beliebigen Zeit. 7834

Kaufhaus A. Württemberg

Telephon No. 2001.

Neugasse 7a, Ecke Ellenbogengasse.

Telephon No. 2001.

3 Waggonladungen eingetroffen

darunter **enorm billige** Gelegenheitskäufe!

== Glas: ==

Glasteller, hübsche Muster	4 Pf.
Kompottieren	7 u. 10 Pf.
Butterdosen, gross, mit Deckel	19 Pf.
Geleedosen, neue Form	20 Pf.
Käseglocken mit Teller, Weinlaub	38 Pf.
Zuckerschalen auf Fuss	10 Pf.
Obstschalen auf Fuss	50 Pf.
Likörgläser auf Fuss	4 Pf.
Wasserflaschen mit Glas	14 Pf.
Salzfässer, einfach	4 Pf.
Salzfässer, doppelt	6 Pf.
Bierservice, Krug mit 6 Gläser	95 Pf.

Für **Wirte** zirka 2000 Römer
0,2 geaicht 28 Pf.
so lange Vorrat!

Seifenpulver	Paket 4 Pf.
Amor, bestes Putzmittel	Dose 4 Pf.
Bohnerwachs	Dose, 1 Pfd. 58 Pf.
Stahlspäne	250 Gramm 19 Pf.
Sparkernseife	5 Stück 30 Pf.
Schuhcreme, grosse Dose, schwarz und farbig	15 Pf.
Guttamalin	10 Pf.
Porzellankitt	Flasche 22 Pf.
Flüssiger Leim	Flasche 6 Pf.
Reichsposttinte	Flasche 4 Pf.
Schmiergelleinen	3 Bogen 9 Pf.
Reisszwecken	3 Dutzend 7 Pf.
Klosettpapier	Rolle 9 Pf.
Butterbrotapier	Rolle 12 Pf.

**Spiegel, Bilder,
Palmen, Figuren,
Büsten**
in grösster Auswahl!

Echt Porzellan:

Kindertasse mit Untertasse	10 Pf.
Teetasse mit Untertasse	16 Pf.
Kaffeetasse mit Untertasse	16 Pf.
Milchkannen, ca. 1/4 Ltr.	10 Pf.
Milchkannen, ca. 1/2 Ltr.	25 Pf.
Teekannen	30 Pf.
Kaffeekannen	30 u. 38 Pf.
Salatieres, 27 cm. Durchm.	35 Pf.
Zuckerdose mit Deckel	20 Pf.
Dejeuners, 5-teil., komplett	85 Pf.
Kuchenteller, gross	24 Pf.
Tasse mit Untertasse, weiss, gross	19 Pf.
Kompottiere, weiss, ca. 13 cm	3 Pf.
Salatieres, weiss, 21 23 25 27 cm	15, 20, 25, 28 Pf.

Zum Umzug

empfehle:

Gardinenstangen, Nussbaum, imit., in allen Längen	von 35 Pf. an.
Rosetten, prima gedrechselt	10, 20, 25 Pf.
Gardinenstangen, Eisen	von 12 Pf. an.
Gardinenstangen, Messing	von 5 Pf. an.
Gardinenquasten	von 3 Pf. an.
Portierenstangen, komplett	von Mk. 2.35 an.
Garderobenleisten	25, 35, 50 und 125 Pf.
Paneelbretter	Mk. 1.00 bis 9.75.
Handtuchhalter mit gedrehten Säulen	Mk. 4.50.
Handtuchhalter für Zimmer	von 42 Pf. an.
Handtuchhalter f. Ueberhandtuch	v. 50 Pf. an.

Neu aufgenommen:
Buntglaspapier
per Meter von 35 Pf. an.

== Steingut: ==

Satz Schüsseln, 6 St., extra gross	98 Pf.
Satz Schüsseln, blau Zwiebel	98 Pf.
Salatiers, eckig	15, 25 u. 30 Pf.
Konferenztasse mit Untertasse, massiv	15 Pf.
Brotplatten, weiss	20 Pf.
Brotplatten, blau Zwiebel	25 Pf.
Salz- und Mehlfässer, blau Zwiebel	35 Pf.
Waschgarnituren, 4-teilig, dekoriert	125 Pf.
Toilette-Eimer mit Einlage u. Henkel komplett	195 Pf.
Tonnengarnitur mit Streubiumen, 22-teilig, komplett	675 Pf.
Blumentöpfe, dekoriert	35 Pf.

Waschgarnituren Tafelservice

in modernen
neuen Formen
tiefe
Auswahl.

Salon- und Bauernstische	von Mk. 1.10 an.
Rauchtische	von Mk. 2.— an.
Bücher-Etagere, 2-teilig	95 Pf.
Bücher-Etagere, 3-teilig	165 Pf.
Bügelbretter, überzogen	1.95 Pf.
Aermelbretter, gepolstert	48 Pf.
Fussbänke, ganz massiv	50 Pf.
Reibmaschinen, Duplex	Mk. 1.15.
Bodenbesen, reine Borsten	von 50 Pf. an.
Abseifbürsten	10, 18 u. 25 Pf.
Ausklopfer	10, 25, 35 u. 50 Pf.
Wichsbürsten, reine Borsten	von 25 Pf. an.
Küchenspitzen	10 Meter von 8 Pf. an.
Abstäuber, Rohr	10, 25, 50 Pf. bis

Aparte Neuheiten
in
Steh-, Hän-
und
Wand-Lan-

Billigste Bezugsquelle für Wirte, Pensionen und Brautleute.

Besichtigung meiner Schaufenster lohnend!

Man vergleiche Preise und Qualitäten!

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Verpackung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
in eigener Hand nach u. von allen Orten der Welt.
Aufbewahrung
sicherer Hausrath, Kunstgegenstände etc.
Lager-Häusern,
die größten am Platz, Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.

Orthopädische Apparate



Künstl. Glieder (Hände, Finger, Arme, Beine, Füße),
Fuss- und Stütz-Maschinen,
Geradehalter u. Korsette
nach Hensing und Anderen,
Bruchbänder, Bandagen,
Leibbinden, Gummistrümpfe

werden in sorgfältigster, sachverständigster Ausführung nach Mass und Anprobe unter Garantie besten Passens und Erfolges in eigener Werkstatt angefertigt.

Telef. 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.
Spezial-Etablissement für die Anfertigung orthopädischer Apparate und Maschinen. 5418



Bureau: Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspezialiteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 q grosse Kammern, durch Sicherheitschlösser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1184 Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

Wiesbadener Kronen-Brauerei Act.-Ges. Wirtschafts-Eröffnung.

Samstag, den 29. September eröffnen wir in unserem neu erbauten Hause, Waldstrasse 43, nächst dem Exercierplatz (Haltestelle der elektrischen Bahn) ein größeres

Bier-Restaurant „Zu den drei Hasen“

moderner Ausführung mit Kegelbahn, Vereinslokal und Terrasse. Wir werden durch Anblick eines prima Lagerbieres hell, nach Pilsener Art, sowie Führung einer gutbürgerlichen Küche, naturreiner Weine und sonstige Getränke die Zufriedenheit unserer geschätzten Gäste zu erlangen suchen.

Den Geschäftsbetrieb haben wir in die bewährten Hände des Herrn

Georg Debusmann

gelegt.

Wiesbaden, den 28. September 1906.

Die Direktion.
H. Finkel.

Höflichst bezugnehmend auf vorstehende Kundgebung, teile ich hiermit allen Freunden und Bekannten einer verehrlichen Nachbarschaft, sowie Vereinen und Gesellschaften ergebnis mit, daß ich die Geschäftsführung der

Bier-Restaurant „Zu den drei Hasen,“

Waldstrasse 43,

übernommen habe und werde ich es mir eifrigst angelegen sein lassen, meine werten Gäste durch Verabfolgung preiswürdiger Speisen und Getränke stets gut zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Debusmann,

geschäftsführender Restaurateur.

Tapeten

Billigste Bezugsquelle für

Rudolph Haase,

Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur.

9. Kleins. Burgstr. 9. Telefon No. 2618.
Beste zu jedem Preis.

Geschäfts-Verlegung.

Dem verehrl. Publikum, meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage

mein altrenommiertes Möbelgeschäft

von Goldgasse 12 nach

Bleichstrasse 18, (Weißes Röhl)

verlegt habe.

Durch bedeutende Vergrößerung der Lokalitäten, sowie der eigenen Schreinerei- und Tapezierer-Werkstätten bin ich in die Lage versetzt, den vorwiegendsten Ansprüchen zu genügen. Trotzdem sind die Preise nur die billigsten und führe ich stets noch bedeutenderes Lager für Gelegenheitskäufe.

Das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bitte ich mir auch in den neuen Räumen zu erhalten und zeichne

Jacob Fuhr

Möbelhandlung, Bleichstrasse 18

H. ZAHN, Sattlermeister,
Schwalbacherstrasse 12.

Grosses Spezialgeschäft in
Luxusgeschirren, Reit- und Stall-
Utensilien.

Spezial-Abteilung in

Chaisen (Wagen)-Ausschlagung.

Zur Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in
wollenen Pferdedecken

aller Dessins, Preislagen und Qualitäten.
Feinste Referenzen. Beste Spezialarbeiten.
Verkaufsräume und Werkstätte im Seitenbau
und Hinterhaus. 1102



Galerien, Rosetten,

Portieren-Garnituren in Holz und Messing,
Türschoner, Erkerplatten, Spiegel und Spiegelglas.
Grösste Auswahl Billigste Preise.

Fr. Kappler, Michelsberg 30. Telefon 2297.

Zum Umzug empfehle:

Galerien, Portierenstangen

in allen Längen und Farben.

Rosetten, Zugquasten, Ringbänder

Rouleaukordel, Galeriefransen u. Borden

Rouleau- u. Gardinenstangen

bis 4 Meter lang.

Gardineneisen, Haken, Röllchen etc.

Spezialität:

Messing-Portieren-Garnituren

in jedem Durchmesser, mit und ohne Zug, in allen
Längen und drei Qualitäten.

Kompl. Garnituren von Mk. 6.00 an.

Mess. Betthimmel v. Mk. 12.— an

„ Wandarme, Bilderdraht

„ Türheber, Vitragenstängchen

„ Treppenseilhalter, Teppichecken

Möbelrollen, Linoleumschoner

Mess. Treppenläuferstangen u. Oesen

in allen Längen und 7 Stärken

von 40 Pf. an am Lager.

Messing-Schienen für Treppen, Linoleum u. Tep-
piche in jeder Länge u. Stärke vorrätig.

Bleichstrasse

6.

H. Süßenguth,

Ecke

Hellmundstr.

Spezial-Geldhäft in familiären Bedarfs-Artikeln der Tapezierer-
und Dekorations-Branchen.

Telephon 2706.

Telephon 2706 8988

Schaufenster = Gestelle

fabriziert als Spezialität

Heinrich Krause,

Selenenstrasse 29, Ecke Welltrichstrasse.

Bernicklungs-Kauf mit Motorbetrieb.

Reparaturen aller Bronze- und Nickelwaren.

Bettdrelle, Bettbarchente

Federleinen, Bettfedern, Daunen,

8808

sowie

fertiggefüllte Betten

empfiehlt in bekannt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen

Wilhelm Reitz,

Telephon No. 896. 22 Marktstrasse 22.

Achtung! — Obstmarkt!

Der Landwirtschaftliche Bezirksverein für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden

berufet am
Donnerstag den 4. u. Freitag den 5. Oktober d. J.
im Gartenfeste des „Friedrichshofes“, Friedrichstraße 35, hier,

einen großen Obstmarkt.

Große Mengen Tafel- und Wirtschaftsobst werden direkt vom Züchter angeboten, daher denkbar niedrigste Preise und nur gute, haltbare Ware.

Beste Bezugsquelle von Obst aller Art für Haushaltungen, Pensionen, Hotels und Obstgroßhandlungen.
Der Markt beginnt an beiden Tagen vormittags 9^Uhr und schließt abends 6 Uhr.

Geschäfts-Uebergabe.

Meinen geehrten Gästen, Freunden, Gönnern und dem geehrten Publikum teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich mein Haus mit Restauration

Justiz-Restaurant

5 Gerichtsstraße 5.

an Herrn **Bernhard Barbeler**, langjähriger Restaurateur des kath. Lesevereins (Kasino) verkauft habe und am 1. Oktober übergebe.

Für das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen sage ich meinen besten Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Mit Hochachtung

Adolf Meuchner.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich meine Restauration dem geehrten Publikum und werde bestrebt sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen und stets für gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen.

Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, dass ich einen ganz vorzüglichen Rheingauer Wein „Noudorfer, eigenes Wachstum“ zum Ansechank bringen werde.

Hochachtung

Bernhard Barbeler.

Nußbaums grüne Rabattmarken

gehen bei mir ein!

Vom 15. bis 31. September erhält jeder bei einem Einkauf von 1 Mark an

doppelte rote Rabattmarkenvom Waren-Magazin **Franz Haas**, Friedrichstraße 46.**Drogerie Seyb,**

Rheinstraße 82 u. Rheingauerstraße 10. Telephon 613.

Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“

das Dr. med. Alwin Müller-Leipzig herstellt, verwendet man wegen seiner schnellen Löslichkeit jetzt überall und zu jeder Jahreszeit zur Bereitung von

Solbädern im Hause.Neurogen-Solbäder lassen sich schnell, sicher und bequem in jeder Badewanne herstellen und sind höchst wirksam gegen Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Herz-, Nieren-, Frauen- und Kinderkrankheiten, wie Skrophulose und englische Krankheit. Preis: 100 kg M. 6,30, 50 kg M. 4,25, 25 kg M. 2,70 ab Bahnhof Leipzig. Probe-Scheiben à 5 kg franko jeder Poststation M. 1,65. Neurogen ist in allen Apotheken und Drogenhandlungen in plombierten Originalpackungen erhältlich oder direkt zu beziehen von **Dr. med. Alwin Müller, Leipzig-V.**
Prospekte gratis.**Mutterlaugen-Badesalz „Neurogen“.**

Seit Jahren überall eingeführt und beliebt ist:

Marburg's Schweden-Königals bester
Kräuter-Magenbitter
Alleiniger
Fabrikant:**Fr. Marburg**
1 Neugasse 1
Gegr. 1852
Telefon 2069.

Marburg's Schweden-König ist patentamtl. geschützt vor nachträglicher Benützung der Bezeichnung „Schweden-König“ wird gewarnt.

Zieht frisch eintreffend:

feinste
Kieler Bücklinge,
Kieler Sprotten,
Flundern,
Rauhaale,
Geräuh. Lachs
1/2 Pfd. 40 Pfg. 1/4 Pfd. 60 Pfg. 8314**J. C. Keiper,**Delikatessen-Handlung
52 Kirchg. 52. Tel. 114.
8314**Franz. Rotwein,**
fl. 80 Pfg. 1. — u. 1.20 Mk.,**franz. Cognac,**
fl. 1.50 Mk. (ohne Glas),
als garantiert rein, empfiehlt als
sehr preiswert: 3934**Jacob Frey,**
Grobacherstraße 2,
Ede. Wollschneid.

Tel. 1439. Telef. 1432

Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella“

Lahusen's Lebertranzu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „JODELLA“ ist der beste, beliebteste und vollkommendste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenzfabrikate. —
Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen.

Da Nachahmungen, auf die man sich auf die nebenstehende Figur und Namen „Jodella“.

Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen!

Preis: Mark 2.30 4.60.

Frisch zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Ems, Diez, Limburg etc. 2361

Die echten
Thüring. Eierkartoffeln

treffen der 1. Wagon in ca. 8 Tagen ein und wollen die geehrten Restauranten ihren Bedarf rechtzeitig decken, da die Ware in diesem Jahre ziemlich knapp ist. 9462

Karl Richter, Rheingauerstr. 2. Telephon 2165.**Süßen Apfelmöst (täglich frisch).****Fritz Heinrich**, Obstweinkellerei, Blücherstr. 24.

Telephon 1914. 24 8554

Betten

Kinderbetten, komplett von Mk. 20 an

Eisenbetten, komplett von Mk. 25 an

Holzbetten, komplett von Mk. 30 an

Matrassen in Seegras von Mk. 9 an

Matrassen in Wolle von Mk. 18 an

Matrassen in Kapok von Mk. 35 an

Matrassen in Haar und Rohhaar
in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen u. Patentrahmen.

Riesige Auswahl nur zu haben in der

Bettenfabrik, Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware

Grosse Ausstellungsräume in 2 Etagen. 6634

! Brüche!

Meine bewährten, anatomisch nach dem Körper gearbeiteten Bruchbänder halten alle reponierbaren Brüche sicher zurück. Monats-, Leib- und Vorfalbinden bewährtester Systeme, Geradenhalter, Korsetts, Hossingsapparate und künstliche Glieder.

Anfertigung in eigener Werkstatt mit Kraftbetrieb. 7794

Oscar Metzler, Bandagist.

31 Rheinstr. 31, neben dem kgl. Regierungsgebäude.

Februar 1906.

Putze nur mit

Globus

(Putzextract)

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Vortragszyklen und Lehrgänge für den Winter 1906/07:

1. Zyklus wissenschaftliche Vorträge im Zivilkassino, Friedrichstr. 22.

2. Zyklus volkstümliche Vorträge im Kaisersaal, Dotzhelmstr. 15.

3. Zyklus der Dichterabende in der Aula der höh. Mädchenschule.

4. Lehrgänge der Herren Prof. Dr. Pol.

u. Dr. Herzheimer in der Aula des Realgymn., Oranienstr. 7, der Herren Dr. Grünhut u. Direktor Gerhardt in der Aula der höh. Mädchenschule.

Verzeichnisse mit Ang. der Preise sind unentgeltlich zu haben in d. Buchhandlungen v. Moritz u. Münzel, Wilhelmstr. 52, Hch. Stadt, Bahnhofstr. 6 und A. Venn, Kranzplatz 2. 9189

Die Vortragskommission.

Wiesbadener Männergesangsverein

E. V.

Die am 1. Oktober d. J. fälligen

Zinsabschnitte unserer Anteilscheine

werden von diesem Tage ab an dem

Effektenhalter des Allgem. Vorwärts-

u. Sparkassen-Vereins, Mauritius-

straße 5, eingelöst. 9320

Der Vorstand.

Geschw. Meyer

9 Langgasse 9.

Blusenstoffe

in grosser Auswahl. 9359